

Die

Käfer

der

Mark Brandenburg, Mark Brandenburg,

beschrieben

von

Wilh. Ferd. Erichson,

Doct. d. Med. u. d. Philosoph., approbirtem Arzte, Privatdocenten a. d. Friedrich-Wilhelms-Universität, Ehrenmitglieder der Gesellsch. Naturf. Freunde zu Berlin, Mitglieder der Kais. Königl. Leop. Acad. d. Naturf., der Kais. Soc. d. Naturf. zu Moskau u. d. Entomolog. Gesellschaft zu London.

Erster Band.

BERLIN,

F. H. MORIN.

1839.

Die

Käfer

der

Mark Brandenburg, Mark Brandenburg,

beschrieben

von

Wilh. Ferd. Erichson,

Doct. d. Med. u. d. Philosoph., approbirtem Arzte, Privatdocenten a. d. Friedrich-Wilhelms-Universität, Ehrenmitglieder der Gesellsch. Naturf. Freunde zu Berlin, Mitglieder der Kais. Königl. Leop. Acad. d. Naturf., der Kais. Soc. d. Naturf. zu Moskau u. d. Entomolog. Gesellschaft zu London.

Erster Band.

Zweite Abtheilung.

BERLIN,

F. H. MORIN.

1839.

LIBRARY
A & M COLLEGE OF TEXAS

92
591
B7
E7
v. 2

Zweite Gruppe: Tachyporini.

Stigma prothoracicum conspicuum. Antennae sub frontis margine laterali insertae.

Fortgesetztes Studium der Staphylinen hat mich einen Punkt auffinden lassen, in welchem sich die ganze Familie in zwei grosse Abtheilungen sondert, nämlich die Form des auf der Unterseite des Halsschildes hinter den Vorderhüften gelegenen Prothorax-Stigma. Bei der einen Abtheilung ist auf der Unterseite des Halsschildes der Raum hinter den Vorderhüften wie vor denselben mit einer Horndecke bekleidet, und das Stigma unter dieser verborgen und nicht äusserlich zu erkennen, bei der anderen stimmt auf der Unterseite des Halsschildes das Prosternum nur den Raum vor den Vorderhüften ein, und der Raum hinter denselben ist mit einer blossen Membran überzogen, in welcher das Stigma, sobald Halsschild und Vorderhüften nicht zu sehr gegen die Mittelbrust geneigt sind, um so leichter zu erkennen ist, als es sich durch sein horniges Peritrema in derselben bemerkbar macht. Diese letztere Art des deutlich erkennbaren Prothorax-Stigma haben die drei Gruppen der Aleocharinen, Tachyporinen und Staphylininen, welche unter sich wieder ganz einfach nach der Stellung der Fühler sich unterscheiden. Auf der Oberfläche der Stirn, neben dem innern untern Augenwinkel ist nämlich die Einlenkungsstelle bei den Aleocharen*), unter dem Seitenrande der

*) Darnach würde der p. 283 gegebene Character der Gruppe zu vertauschen sein mit folgendem: „*Stigma prothoracicum conspicuum. Antennae in fronte insertae.*“

MAY 26 1958

289595

Stirn unterhalb der Augen und über den Mandibeln bei den Tachyporen, und am Vorderrande der Stirn innerhalb der Einlenkung der Mandibeln bei den Staphylininen.

Die Gruppe der Tachyporinen umfasst die beiden älteren Gattungen Tachyporus und Tachinus, von Gravenhorst in seiner ersten Bearbeitung nach Gestalt des letzten Gliedes der Maxillartaster rein künstlich, in seiner zweiten nach allgemeinen Körperverhältnissen mehr natürlich aufgefasst, deren verschiedene Formen gegenwärtig in 6 Gattungen aufgelöst sind. Tachinus dissimilis und 4-punctulus gehören der folgenden Gruppe an, dagegen bildet Aleochara pilicornis Gyll. in dieser Gruppe eine siebente, und Tanygnathus, dessen schon p. 282 Erwähnung geschehen, eine achte Gattung. Diese acht Gattungen schliessen auch alle exotischen Arten dieser Gruppe in sich. Paraglossen, die sich bei den Aleocharinen öfter, bei den Staphylininen fast immer deutlich absetzen, sind hier entweder ihrer ganzen Länge nach mit der Ligula verwachsen (Tachyporus, Tachinus, Habrocera), und hier ist auch die Zunge bedeutend breit und durch einen mittleren Einschnitt getheilt, oder sie sind nicht einmal angedeutet, wie bei Hypocyptus, Boletobius und Mycetoporus, wo zugleich die Ligula sich weniger in der Breite ausdehnt, und bei Boletobius nur in der Mitte ausgerandet ist; bei Trichophytus tritt eine eigenthümliche Bildung auf, indem die Paraglossen, obwohl mit der Ligula verwachsen, doch viel kürzer sind als diese, deren mittlerer Theil daher bedeutend vor den seitlichen, von den Paraglossen gebildeten, vortritt. Die Lefze ist überall einfach. Die Mandibeln sind ohne Zähne, in der Regel auch nur kurz. Die Fühler sind fast durchgängig gerade und allein bei Tanygnathus leicht knieförmig gebrochen, 11-gliedrig, mit Ausnahme von Hypocyptus, wo nur 10 Glieder vorhanden sind, fadenförmig, bei Hypocyptus indess die drei letzten Glieder deutlich verdickt. Die Hinterhüften zeichnen sich bei Boletobius und Mycetoporus durch ihre Breite aus, die, ähnlich wie bei Mordellen, nach aussen nicht abnimmt, wie überhaupt diese beiden Gattungen, in ihrer Form wie in ihrer Bewegung, recht an Mordellen erinnern. Die Füße sind zwar allgemein 5-gliedrig, doch bilden die beiden Gattungen Hypocyptus und Tanygnathus, mit 4 Gliedern an allen Füßen, eine oben bereits bemerkte Abweichung von diesem Typus.

Hypocyptus Schüpp.

Antennae 10-articulatae, articulis ultimis tribus crassioribus.

Palpi maxillares articulo quarto subulato.

Ligula rotundata, integra.

Elytra pectore longiora.

Tarsi 4-articulati.

So sehr auch diese Gattung in ihrem kugligen Agathidienartigen Habitus sich auszeichnet, und so allgemein sie daher auch angenommen worden, sind doch noch immer die wesentlichen Charactere dieser kleinen Thierchen unberücksichtigt geblieben. Die Fühler sind nicht, wie bei den übrigen Tachinen, 11-gliedrig, sondern sie bestehen, wie bei der Aleocharen-Gattung Oligota, nur aus 10 Gliedern: die beiden ersten sind dick, das zweite jedoch weniger als das erste: die drei letzten Glieder sind wieder verdickt, das letzte ist lang eiförmig, ziemlich zugespitzt. Die Lefze ist vorn zugerundet. Die Mandibeln sind sehr klein und schwach. Die Laden der Maxillen sind pergamentartig, die innere innen dünnhäutig, an der schräg nach innen abgeschnittenen Spitze behaart: die äussere in der Mitte des Aussenrandes tief ausgeschnitten, an der Spitze behaart. An den Maxillartastern ist das erste Glied klein, das zweite lang, das dritte ebenfalls gross, eiförmig angeschwollen, doch nach innen mehr als nach aussen erweitert, das vierte sehr klein, pfriemenförmig. Das Kinn ist vorn abgerundet. Die Zunge ist lederartig, gerundet, ungetheilt, an der Spitze mit einem Paar Borsten besetzt. An den Lippentastern ist das erste Glied dick, das zweite auch ziemlich dick, aber nur kurz, das dritte so lang als beide, dünn, nadelförmig. Die Hinterhüften sind quer viereckig. Die Schienen sind einfach: nur unter dem Microscop sieht man sie mit kurzen Börstchen besetzt. Die Füße sind alle 4-gliedrig, das erste Glied lang, an den Vorderfüßen etwas verdickt, die beiden folgenden sehr klein, das Klauenglied nicht ganz von der Länge des ersten Gliedes.

Den von Kirby diesen Thierchen gegebenen Gattungsnamen Cypha verwirft Mannerheim mit Recht, der Rüsselkäfer-Gattung Cyphus halber. Auf dem Continent ist der Schüppelsche Name auch allgemein angenommen, nur wird er gewöhnlich unrichtig Hypocyphus geschrieben, da er nach den Gesetzen Griechischer Wortbildung entweder Hypocyphthus oder Hypocy-

ptus lauten müsste. Herr Schüppel selbst erklärt den letzteren für den von ihm für diese Gattung gebildeten Namen.

1. *H. longicornis*: Niger, nitidus, parce pubescens, ante nis apicem versus sensim incrassatis pedibusque testaceis, thorace angulis posterioribus subrectis. — Long. $\frac{3}{4}$ — $\frac{1}{2}$ lin.

Scaphidium longicorne Payk. Faun. Suec. III. 340. 3. — Gyll. Ins. Suec. I. 191. 6.

Tachyporus granulum Grav. Mon. 3. 1.

Die grösste Art dieser Gattung, aber noch immer weit unter einer Linie lang, glänzend schwarz, auf dem ganzen Körper sehr fein und dünn behaart. Die Fühler sind mässig lang, das 3—5te Glied klein, die beiden folgenden etwas gestreckter und sich mehr an die lang gestreckte zugespitzte, aus den drei letzten Gliedern gebildete, wenig verdickte Keule anschliessend; die ganzen Fühler und der Mund sind rothgelb, das erste Glied der ersteren nur zuweilen etwas dunkler. Das Halsschild ist stark gewölbt, der Seitenrand etwas erweitert, weisslich oder blassgelblich, durchscheinend, die Hinterecken fast rechtwinklig. Die Flügeldecken sind gewölbt, gewöhnlich dunkel pechbraun, unpunctirt. Auch die Hinterleibsspitze ist gewöhnlich pechbraun. Die Beine sind röthlich gelb.

Unter Baumrinden, nicht häufig.

In der Faun. Ins. Paris. von Boisduval und Lacordaire sind p. 520 und 521 unter den Namen *H. granulum*, *globulus* und *longicornis* drei Arten aufgeführt, die nach der Mittheilung des Dr. Aubé unter sich nicht wesentlich verschieden sind und mit der eben beschriebenen übereinkommen. Ein vom Grafen Dejean unter dem Namen *H. globulus* mitgetheiltes Exemplar stimmt ebenfalls vollkommen mit derselben überein.

2. *H. discoideus*: Niger, pubescens, antennis articulis ultimis tribus abrupte maioribus pedibusque testaceis, elytris disco rufis, thorace angulis posterioribus rotundatis. — Long. $\frac{1}{2}$ lin.

Nur halb so gross als die meisten Exemplare des vorigen, glänzend schwarz, dichter mit feiner greiser Behaarung bekleidet. Die Fühler sind etwa eben so lang, als beim vorigen, lebhaft röthlich gelb, länger behaart, die Glieder vor der Keule vom dritten

an (3—7) unter sich ziemlich von gleicher Grösse, die drei letzten stärker verdickten Glieder daher auch mehr abgesetzt. Der Mund ist gelblich roth. Das Halsschild ist am Seitenrande weniger erweitert, rings um von einem an den Seiten breiteren, vorn und hinten schmälere gelben durchscheinenden Rande eingefasst; die Hinterwinkel abgerundet. Die Flügeldecken sind sehr fein punctirt, heller oder dunkler roth, mit breitem schwärzlichen Seiten- und Vorderrande. Der Hinterleib ist an der Spitze gelblich. Die Beine lebhaft gelblich roth.

Ein Exemplar von Herrn Schüppel, ein zweites von mir bei Berlin gefangen.

3. *H. laeviusculus*: Niger, antennis articulis ultimis tribus abrupte maioribus pedibusque concoloribus, thorace angulis posterioribus subrectis. — Long. $\frac{1}{2}$ lin.

Mannerh. Nouv. arrang. d. Brachélytr. 58. 2.

Scaphid. longicorne var. *b* Gyll. Ins. Suec. I. 191.

Kaum halb so gross als die grösseren Exemplare des *H. longicornis*, schwarz, mässig glänzend, ziemlich dicht fein behaart. Die Fühler sind schwarz oder pechschwarz, zuweilen an der Wurzel etwas lichter, pechbraun, behaart; die mittleren Glieder gleich klein, die drei letzten verdickten daher auch deutlich von diesen abgesetzt. Der Mund mit den Tastern ist schwarz. Das Halsschild ist an den Seiten nicht erweitert, der Seitenrand nur wenig blass und durchscheinend, die Hinterecken ziemlich rechtwinklig. Die Flügeldecken sind ziemlich dicht und äusserst fein punctirt. Die Beine sind schwarz, die Füsse gelblich.

Diese kleine, durch die schwärzliche Färbung der Fühler, Taster und Beine leicht kenntliche Art, kommt auf Wiesen nicht selten vor.

4. *H. seminulum*: Niger, nitidus, antennis articulis ultimis tribus abrupte maioribus pedibusque testaceis, thorace angulis posterioribus subrectis. — Long. $\frac{1}{3}$ — $\frac{1}{2}$ lin.

Zuweilen noch kleiner als der vorige, von dem er sich durch die Farbe der Fühler und Beine und die dünnere Pubescenz unterscheidet. Der Körper ist schwarz, glänzend, sehr dünn und fein behaart. Die Fühler sind röthlich gelb, behaart, das 6te und 7te Glied wenig grösser als die vorhergehenden, die drei folgenden

verdickten daher auch deutlich abgesetzt. Der Mund mit den Tastern ist röthlich gelb. Das Halsschild ist an den Seiten nicht erweitert, am Rande wenig blass und durchscheinend, die Hinterecken fast rechtwinklig. Die Flügeldecken sind sparsam und sehr fein punctirt. Die Beine sind gelblich roth. Nicht selten sind Halsschild, Flügeldecken und Hinterleibsspitze pechbraun.

Seltener als der vorige.

Tachyporus Grav.

Antennae 11-articulatae, filiformes.

Palpi maxillares articulo quarto subulato.

Ligula biloba.

Elytra pectore longiora.

Tarsi 5-articulati.

* Der ganze Körper mit einem feinen seidenartigen Haarüberzuge bedeckt. Die Beine sind nur sparsam bedornt, die hintersten ganz glatt. Das Mesosternum springt in der Mitte der Länge nach kielförmig vor.

1. *T. littoreus*: *Fuscus, antennis basi apiceque, thoracis angulis posticis, elytrorum macula basali pedibusque rufo-testaceis.* — *Long. 2 lin.*

Staphylinus littoreus Linn. *Faun. Suec. n. 852. Syst. Nat. I. II. 685. 18.*

Oxyporus cellaris Fab. *Syst. El. II. 605 5.*

Tachyporus cellaris Grav. *Micr. 131. 10. Mon. 5. 7. — Gyll. Ins. Suec. II. 244. 9. — Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 518. 9.*

Etwas breiter und weniger gewölbt als der folgende, dunkelbraun. Ein grosser hell gelblich rother Fleck nimmt die Hinterecken des Halsschildes ein, und breitet sich oft über den ganzen Seitenrand aus. Ein gleichgefärbter Fleck an Basis der Flügeldecken erstreckt sich ebenfalls bei hell gefärbten Individuen bis über die Mitte hinab. Die Taster und Beine sind rothgelb, die Fühler rothgelb, in der Mitte braun, etwas länger als Kopf und Halsschild.

Nicht selten.

2. *T. pubescens*: *Nigro-fuscus, elytris castaneis, antennis pedibusque rufo-testaceis.* — *Long. 2 lin.*

Grav. Micr. 130. 9. Mon. 5. 8. — Gyll. Ins. Suec. II. 243. 8. — Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 518. 10.

Var. Totus pallide testaceus.

Oxyporus testaceus Fab. *Syst. El. II. 607. 18.*

Die Fühler sind etwa von der Länge des Kopfes und Halsschildes, röthlich gelb, zuweilen in der Mitte bräunlich. Kopf und Halsschild sind schwarz, letzteres ist gewölbt und seine ziemlich scharfen Hinterecken ragen wenig nach hinten vor; der äusserste Hinterrand ist röthlich. Die Flügeldecken sind heller oder dunkler braunroth, selten schwärzlich. Der Hinterleib ist schwarzbraun, die einzelnen Ringe sind braunroth gerandet. Die Beine sind hell braunroth.

In Wäldern, besonders in faulenden Baumstößen, häufig.

Der *Oxyp. testaceus* Fab. ist (nach der Fabricischen Sammlung) ein frisch entwickeltes Exemplar dieser Art.

3. *T. binotatus*: *Nigro-fuscus, elytrorum macula basali rotundata, antennis pedibusque rufis.* — *Long. 1½ lin.*

Grav. Micr. 132. 12. Mon. 5. 5.

Etwas kleiner als der vorige. Die Fühler sind ziemlich dick, kaum von der Länge des Kopfes und Halsschildes, rothgelb. Der Mund rothgelb. Der Körper dunkelbraun, die Behaarung gelblich-gréis, weniger fein als bei den vorigen Arten. Die Hinterecken des Halsschildes nach hinten vortretend, fast rechtwinklig. Die Flügeldecken vorn mit einem grossen runden rothen Fleck, der die Nath eben so wenig als den Aussenrand berührt und von der Wurzel bis zur Mitte herabreicht. Der Hinterleib an der Spitze braunroth. Die Beine roth.

Sehr selten; vom Herrn Schüppel bei Berlin gefunden.

4. *T. fuscus*: *Fusco-niger, antennis basi apiceque testaceis, pedibus rufis.* — *Long. 1¼ lin.*

Dem *T. pubescens* ähnlich, aber wenigstens dreimal kleiner, noch ähnlicher dem folgenden und kaum doppelt so gross als dieser: bräunlich schwarz, der äusserste Hinterrand des Halsschildes und der Flügeldecken röthlich durchscheinend, der Hinterrand der Hinterleibssegmente breiter braunroth. Die Fühler sind fast so lang als Kopf und Halsschild, braun, die drei ersten und die zwei letzten Glieder hellgelb. Die Beine roth. Die Hinterecken des Halsschildes scharf rechtwinklig, nach hinten etwas vorspringend.

Unter abgefallenem Laube, ziemlich selten.

5. *T. pedicularius*: *Nigro-piceus, antennis pedibusque testaceis*. — Long. 1 lin.

Grav. Micr. 133. 14. *Mon.* 4. 2. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 246. 11. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 519. 12.

Var. Totus testaceus (immaturus).

Tachyporus truncatellus Grav. Mon. 5. 3.

Im Kleinen ganz von der Gestalt des *T. pubescens*, pechschwarz, Halsschild, Flügeldecken und Hinterleibsringe am Hinterrande röthlich durchscheinend, Fühler und Beine ganz rothgelb. Die Hinterecken des Halsschildes sind spitz und treten merklich mehr als bei den vorigen Arten nach hinten vor.

Unter abgefallenem Laube, nicht selten.

6. *T. bipunctatus*: *Niger, nitidus, elytrorum macula basali arcuata pedibusque rubris, antennis testaceis, medio fuscis*. — Long. 1 lin.

Grav. Micr. 133. 13. *Mon.* 5. 4. — *Gyll. Ins. Suec. III.* 702. 10-11.

Nicht grösser als der vorige, glänzend schwarz, mit dünner Pubescenz bekleidet. Die Fühler sind kaum von der Länge des Kopfes und Halsschildes, rothgelb, in der Mitte braun. Die Flügeldecken haben einen grossen rothen Fleck, der sich bogenförmig von der Schulter bis zur Nath erstreckt, sich neben der Nath herabzieht und zuweilen da, wo er diese erreicht, unterbrochen ist. Der Seitenrand der Flügeldecken ist, wie bei allen Arten der folgenden Abtheilung, mit Borsten besetzt. Die Spitze des Hinterleibes und die Beine sind roth, wie auch die Ränder der einzelnen Hinterleibssegmente roth durchscheinend.

Unter Baumrinden, selten.

** Der Körper glatt und glänzend. Das Mesosternum ohne kielförmigen Vorsprung. Die Flügeldecken am Aussenrande mit einer Reihe absteigender Borsten besetzt.

7. *T. obtusus*: *Testaceo-rufus, pectore, elytrorum basi abdominalisque apice nigris*. — Long. 1½ lin.

Staphylin. obtusus Linn. Syst. Nat. I. II. 684. 9.

Oxyporus analis Fab. Syst. El. II. 606. 10. — *Panz. Faun. Germ.* 22. 16.

Tachyporus analis Grav. Micr. 129. 8. *Mon.* 6. 10. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 239. 4. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 516. 4.

Eine in ihrer Färbung sehr beständige Art, höchstens dass bei frisch entwickelten Exemplaren das Schwarz nicht ausgefärbt ist. Die Fühler sind ziemlich lang, gegen die Spitze hin bräunlich. Die Brust, die vordere Hälfte der Flügeldecken und die beiden letzten Hinterleibsringe sind bläulich-schwarz, alles Uebrige gelblich-roth.

Sehr häufig.

8. *T. abdominalis*: *Rufo-testaceus, pectore abdomineque fuscescentibus*. — Long. 1½ lin.

Gyll. Ins. Suec. II. 238. 3. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 516. 4.

Ein wenig kleiner als der vorige, mit dem er sonst in der Gestalt sehr übereinkommt. Die Farbe des Körpers ist mehr gelblich, die Brust und der ganze Hinterleib sind hellbraun, die Ränder der einzelnen Segmente des letzteren gelb. Die Fühler sind so lang als Kopf und Halsschild, gegen die Spitze hin bräunlich. Vom *T. chrysomelinus* unterscheidet er sich leicht durch den nicht schwarzen Kopf.

An einzelnen Stellen nicht selten.

Gravenhorst's *Tachyp. abdominalis* ist einerlei mit dem *T. brunneus*. Fabricius' *Oxyp. abdominalis* kenne ich nicht.

9. *T. saginatus*: *Niger, thorace, elytris pedibusque rufis, antennis brevibus, crassis, ferrugineis*. — Long. 2 lin.

Grav. Mon. 6. 11.

Doppelt so gross und besonders breiter als der folgende, dem er sonst in der Färbung sehr ähnlich ist. Der Kopf ist dunkelbraun, glänzend, unten roth, die Taster, die Beine, das Halsschild, das Schildchen und die Flügeldecken einfarbig gelblich roth, Brust und Hinterleib schwarz. Die Fühler sind nur so lang als das Halsschild, etwas breit und zusammengedrückt, die ersten Glieder roth, die übrigen rostbraun.

Selten.

10. *T. chrysomelinus*: *Niger, pedibus, thorace elytrisque testaceo-rufis, his circa scutellum nigris*. — Long. 1½ lin.

Grav. Micr. 128. 7. *Mon.* 7. 12. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 206. 1. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 515. 2.

Staphylinus chrysomelinus Linn. Faun. Suec. n. 855.

Oxyporus chrysomelinus Fab. Syst. El. II. 606. 14. — Panz. Faun. Germ. 9. 14.

Oxyporus melanocephalus Fab. Syst. El. II. 607. 16.

Von der Grösse und Gestalt des *T. obtusus*. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, gelb, nach der Spitze zu mehr oder weniger bräunlich. Der Kopf ist schwarz, der Mund gelb. Das Halsschild ist einfarbig gelbroth. Die Flügeldecken sind ebenfalls gelbroth, aber ein gemeinschaftlicher dreieckiger Fleck um das Schildchen und ein Strich am Aussenrande sind schwärzlich. Die Brust und der Hinterleib sind schwarz, die Beine röthlich gelb.

Sehr häufig.

Zuweilen ist das Roth der Flügeldecken ziemlich bräunlich, wodurch denn solche Individuen mit *T. ruficollis* Grav. verwechselt werden können; dieser unterscheidet sich aber ausser seiner grösseren Breite und seinen kürzeren Fühlern noch dadurch, dass die Flügeldecken am Hinterrande heller, am Seitenrande aber nicht dunkler als in der Mitte sind.

11. *T. hypnorum*: Niger, thoracis margine testaceo, pedibus elytrisque rufis, his macula marginali nigra. — Long. $1\frac{2}{3}$ lin.

Oxyporus hypnorum Fab. Syst. El. II. 607. 22.

Tachyporus marginatus Grav. Micr. 127. 5. Mon. 7. 13. — Gyll. Ins. Suec. II. 237. 2. — Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 514. 1.

Von der Grösse und Gestalt des vorigen. Die Fühler sind so lang als Kopf und Halsschild, gelb, gegen die Spitze hin nur wenig bräunlich. Der Kopf schwarz, die Mundgegend gelb. Das Halsschild schwarz mit rothgelbem, besonders in den Hinterwinkeln breitem Seitenrande. Die Flügeldecken sind gelblich-roth, am Aussenrande bis fast zur Spitze und in der Gegend des Schildchens schwarz. Der Hinterleib schwarz, die einzelnen Segmente am Rande braunroth. Die Beine rothgelb, die Hinterschenkel oft an der Wurzel bräunlich.

Sehr häufig.

12. *T. pusillus*: Niger, thoracis margine elytrisque fuscis, his macula marginali nigra. — Long. $1\frac{1}{4}$ lin.

Grav. Mon. 9. 18. — Gyll. Ins. Suec. II. 241. 6. — Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 516. 6.

Kleiner, schmaler und weniger gewölbt als der vorige, mit dem er sonst in der Färbung einige Uebereinstimmung zeigt. Die Fühler sind höchstens so lang als Kopf und Halsschild, braun, an der Basis gelblich. Der Kopf ist ganz schwarz, die Taster sind bräunlich-gelb. Das Halsschild ist schwarz, am Hinterrande schmal, an den Seiten breiter gelblich-braun. Die Flügeldecken sind braun, am Seitenrande bis fast zur Spitze schwarz. Der Hinterleib ist schwarz, die einzelnen Segmente am Rande kaum braun durchscheinend. Die Beine sind gelblich-braun.

Häufig.

13. *T. scitulus*: Niger, margine thoracis laterali basalique, elytrorum apicali pedibusque rufis, antennis fuscis, basi rufescentibus. — Long. $1\frac{1}{4}$ lin.

Tachyporus pusillus var. *b* Gyll. Ins. Suec. II. 241. 6.

In Gestalt und Grösse mit dem folgenden übereinstimmend, aber durch seine Färbung beständig unterschieden. Die Fühler so lang als Kopf und Halsschild, braun, an der Wurzel gelblich-roth. Der Kopf ganz schwarz, die Taster bräunlich-gelb. Das Halsschild schwarz, der Hinterrand schmal, der Seitenrand breiter rothbraun durchscheinend. Die Flügeldecken sind schwarz, am Hinterrande rothbraun durchscheinend. Der Hinterleib schwarz, die einzelnen Segmente nur am äussersten Hinterrande rothbraun. Die Beine sind hell braunroth.

Nicht häufig.

14. *T. transversalis*: Niger, thorace elytrisque rufis, antice dimidiato-nigris. — Long. $1\frac{1}{4}$ lin.

Grav. Mon. 8. 17.

Von der Grösse des *T. pusillus* und ziemlich von derselben Form, doch etwas gewölbter. Die Fühler sind fast so lang als Kopf und Halsschild, rostroth, ziemlich dick. Der Kopf ist schwarz, der Mund gelb, das dritte Glied der Maxillartaster bräunlich. Das Halsschild ist roth, vorn bis zur Mitte schwarz. Die Flügeldecken sind auf der vorderen Hälfte schwarz, auf der hinteren roth. Brust und Hinterleib sind schwarz, die Segmente des letzteren am Rande breit braunroth. Die Beine sind roth.

Selten.

15. *T. brunneus*: Testaceo-rufus, capite thoracisque disco fusciscentibus. — Long. $1\frac{1}{4}$ lin.

Oxyporus brunneus Fab. Syst. El. II. 607. 19.
Staphylinus nitidulus Ol. Ent. III. 42. 34. 48. t. 3. f. 28.
Tachyporus nitidulus Grav. Micr. 126. 2. Mon. 11. 20. — Gyll.
 Ins. Succ. II. 242. 7. — Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.
 517. 7.

Var. Totus testaceus.

Tachyporus abdominalis Grav. Micr. 127. 3. Mon. 7. 15.

Fast von derselben Länge als die vorigen, aber beträchtlich schmaler und auch etwas flacher, rothgelb oder gelblich-roth. Die Fühler sind kaum so lang als Kopf und Halsschild, gelb. Der Kopf ist gewöhnlich, häufig auch die Mitte des Halsschildes, pechbraun; letzteres ist ein wenig breiter als die Flügeldecken. Die Flügeldecken sind deutlich punctirt. Der Hinterleib ist ebenfalls dicht und fein punctirt, entweder braun, mit breiten rothgelben Hinterrändern der einzelnen Ringe, oder rothgelb mit bräunlicher Wurzel derselben, nicht selten auch ganz rothgelb.

Ziemlich häufig.

Tachinus Grav.

Antennae 11-articulatae, filiformes.

Palpi maxillares filiformes.

Ligula biloba.

Elytra pectore longiora.

Tarsi 5-articulati.

Das vorletzte untere Hinterleibssegment ist beim Männchen mehr oder weniger ausgerandet, das letzte beim Weibchen in 6, beim Männchen, wo in der Mitte ein weiter Einschnitt ist, in 4 Spitzen gespalten; die Zahl und Gestalt der Spitzen, in die das letzte obere Segment sich theilt, ist bei den verschiedenen Arten, wie auch bei beiden Geschlechtern verschieden.

*Die Vorderfüsse bei beiden Geschlechtern einfach.

1. *T. silphoides*: Niger, nitidus, thoracis limbo, elytrorum vitta submarginali, sutura apiceque pedibusque flavis. — Long. $1\frac{1}{2}$ lin.

Gyll. Ins. Succ. II. 267. 14. — Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 513. 11.

Staphylinus silphoides Linn. Syst. Nat. I. II. 684. 11.

Oxyporus suturalis Panz. Faun. Germ. 18. 20.

Tachyporus suturalis Grav. Micr. 144. 15.

Tachinus suturalis Grav. Mon. 13. 12.

Ganz von der Gestalt des *Tachyporus chrysolinus*, also kürzer und gewölbter als die übrigen Arten seiner Gattung; auf dem Kopfe und Halsschilde ganz glatt, auf den Flügeldecken und dem Hinterleibe dicht und fein punctirt; schwarz, die Beine, der Seitenrand des Halsschildes, die Nath und Spitze der Flügeldecken und eine Längsbinde neben dem Aussenrande breit gelb, so dass auf den letzteren nur der Vorder- und Seitenrand und ein länglicher Fleck auf der Mitte, der meist mit dem Schwarzen der Basis, selten auch mit dem des Seitenrandes zusammenhängt, schwarz bleiben. Die Fühler sind ziemlich lang, schwarzbraun, die beiden ersten Glieder gelb. Das röthliche Hinterleibsende läuft bei beiden Geschlechtern in vier scharfe Spitzen aus.

Selten.

**Die Vorderfüsse beim Männchen erweitert.

2. *T. rufipes*: Convexus, subtilissime vage punctulatus, nigro-piceus, antennarum basi pedibusque rufis. — Long. 3 lin.

Oxyporus rufipes Fab. Syst. El. II. 607. 21.

Staphylinus rufipes Degeer Ins. IV. 24. 11. t. 1. f. 14.

Tachinus pullus Grav. Micr. 140. 6. — Gyll. Ins. Succ. II. 262. 10.

Tachyporus pullus Grav. Mon. 16. 30.

Tachinus signatus Grav. Micr. 139. 5. — Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 508. 3.

Tachyporus signatus Grav. Mon. 17. 32.

Die ersten Glieder der Fühler sind braunroth, das erste heller als die folgenden, die übrigen braun. Kopf und Halsschild sind schwarz, äusserst fein und undeutlich punctirt, das Halsschild gewölbt, am äussersten Seitenrande gewöhnlich rothbraun. Die Flügeldecken sind dichter und deutlicher punctirt als das Halsschild, schwärzlich braun, meist an der Schulter wie an der Spitze rothbraun, Brust und Hinterleib sind schwarz, der letztere dicht und deutlich punctirt; das letzte obere Segment läuft beim Männchen in vier lange scharfe Spitzen aus, beim Weibchen in drei, von denen die mittlere erst am Ende pfriemenförmig zugespitzt ist. Die Beine sind hell braunroth.

Häufig.

Zuweilen sind die ganzen Flügeldecken heller braun, selten hat auch das Halsschild einen breiteren hell röthlich-braunen Seitenrand.

Die Beschreibung des Linnéischen *Staphylinus rufipes* möchte eben so gut auf viele andere Käfer, als auf die folgende Art passen. Degeer aber beschreibt diese deutlich genug, und in Fabricius' Sammlung fand ich sie als seinen *Ox. rufipes*, den *T. rufipes* Grav. aber als seinen *T. flavipes*. Es wird deshalb nicht unangemessen sein, diese älteren Benennungen wieder aufzunehmen.

3. *T. flavipes*: *Parum convexus, subtiliter confertissime punctulatus, nigro-piceus, pedibus elytrisque rufo-brunneis, his plerumque disco infuscatis.* — Long. 3 lin.

Oxyporus flavipes Fab. Syst. El. II. 606. 13.

Tachinus rufipes Grav. Micr. 137. 4. — Gyll. Ins. Suec. II. 260.

9. — Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 507. 2.

Tachyporus rufipes Grav. Mon. 17. 15.

Var. *Thoracis limbo laterali etiam rufo-brunneo.*

Tachinus castaneus Grav. Micr. 140. 7.

Tachyporus fimetarius var. Grav. Mon. 15.

Tachyporus rufipes? Grav. Mon. 18.

Tachinus dubius Gyll. Ins. Suec. II. 258. 6.

Dem vorigen an Grösse gleich, aber nicht so gewölbt, überall fein und sehr dicht punctirt, schwarz, glänzend. Die Fühler sind braunroth, das erste Glied gewöhnlich in der Mitte dunkelbraun. Das Halsschild hat gewöhnlich einen sehr schmalen, nicht selten auch einen breiteren rothbraunen Seitenrand. Die Flügeldecken sind gewöhnlich hell rothbraun, in der Mitte mit einem mehr oder weniger deutlichen braunen Schatten, der sich oft, besonders beim Weibchen, fast über die ganze Flügeldecke verbreitet. Der Hinterleib endigt beim Männchen mit zwei seitlichen zurücktretenden, und einer dritten mittleren breiten ausgerandeten, beim Weibchen ebenfalls mit drei, aber gleich langen scharfen Spitzen. Die Beine sind braunroth, die Schenkel oft an der Wurzel schwärzlich.

Häufig.

4. *T. fimetarius*: *Subtilissime alutaceus, elytris abdomineque subtiliter vage punctulatis, niger, thoracis limbo elytrisque rufo-brunneis, his plerumque disco infuscatis, antennis nigris.* — Long. 2 lin.

Grav. Micr. 141. 9. — Gyll. Ins. Suec. II. 265. 11. — Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 511. 8.

Tachyporus fimetarius Grav. Mon. 14. 28.

Tachinus sordidus Grav. Micr. 141. 8.

Staphylinus fuscipes Panz. Faun. Germ. 27. 12.

Dem vorigen in Gestalt und Färbung sehr ähnlich, aber kaum halb so gross. Die Fühler sind dunkelbraun, an der Wurzel schwarz. Der Körper ist schwarz, ziemlich glänzend, das flach gewölbte Halsschild am Seitenrande schmal rothbraun, die Flügeldecken rothbraun, in der Mitte meist ein wenig schwärzlich. Die ganze Oberfläche des Körpers zeigt sich bei starker Vergrößerung durch äusserst feine und dichte Striche lederartig, Flügeldecken und Hinterleib sind ausserdem noch fein und zerstreut punctirt. Das letzte obere Hinterleibssegment hat beim Männchen zwei weniger lange schmale seitliche und eine breite abgestutzte mittlere, beim Weibchen vier gleich lange scharfe Spitzen. Die Beine sind hell braunroth.

Häufig.

Das Exemplar, welches in der Hellwig-Hoffmannseggschen Sammlung als die von Gravenhorst Mon. p. 15 erwähnte Mittelart zwischen *T. laticollis* und *fimetarius* bezeichnet war, gehört dieser Art an, welchem auch die ebendasselbst gegebene Beschreibung keineswegs widerstreitet.

5. *T. marginellus*: *Leviter convexus, subtiliter punctulatus, nigro-piceus, antennarum basi, pedibus, thoracis limbo elytrorumque vitta intramarginali apiceque rufis.* — Long. 2 lin.

Grav. Micr. 143. 14. — Gyll. Ins. Suec. II. 265. 12. — Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 512. 9.

Oxyporus marginellus Fab. Syst. El. II. 607. 23.

Tachyporus marginellus Grav. Mon. 13. 27.

Tachinus laticollis Grav. Micr. 141. 10.

Tachyporus laticollis Grav. Mon. 15. 29.

Var. *Pallidus immaturus.*

Tachinus immaturus Grav. Micr. 142. 12.

Fast von der Grösse des vorigen, aber etwas gewölbt, glänzend schwarz. Die Fühler sind braunroth, die beiden ersten Glieder etwas heller. Die Taster sind gelbroth. Der Kopf und Halsschild sind sehr fein punctirt, letzteres mässig gewölbt, am Seiten- und Hinterrande, an letzterem aber nur sehr schmal röthlich-braun eingefasst. Die Flügeldecken sind fein und sehr dicht

punctirt, dunkelbraun, vor dem schwärzlichen Seitenrande und am Hinterrande röthlich-braun; der Hinterleib ist ziemlich fein punctirt, an der Spitze röthlich-braun, die beim Männchen in zwei etwas längere mittlere, und zwei kürzere schmälere seitliche, beim Weibchen in vier gleich lange schmale Spitzen ausläuft. Die Beine sind hell braunroth.

Häufig.

T. laticollis Grav. ist etwas grösser als die gewöhnlich vorkommenden Exemplare des *T. marginellus*, das Halsschild an den Seiten etwas mehr gerundet, die rothbraunen Ränder desselben und der Flügeldecken weniger abgesetzt, doch bei den so häufig vorkommenden Uebergängen so wenig von *T. marginellus* unterschieden, dass er nicht einmal als Abart von ihm abgesondert werden kann.

6. *T. collaris*: *Leviter convexus, confertissime punctatus, nigro-piceus, antennis, pedibus thoraceque rufis, hoc discoplerumque infuscato.* — Long. $1\frac{1}{2}$ lin.

Grav. Micr. 143. 13. — Gyll. Ins. Succ. II. 266. 13. — Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 512. 10.

Tachyporus collaris Grav. Mon. 13. 24.

Var. *Pallidus, immaturus.*

Tachinus corticinus Grav. Micr. 141. 11.

Tachyporus corticinus Grav. Mon. 13. 26.

Etwas kleiner als der vorige, ziemlich gewölbt, durch seine stärkere und dichtere Punctirung vor den verwandten Arten ausgezeichnet. Der Kopf ist glänzend schwarz, das Halsschild bräunlich-roth, meist auf der Mitte pechbraun, die Flügeldecken pechbraun, der Leib schwarz, die Fühler roth, an der Spitze braunroth, die Beine braunroth. Der Hinterleib endigt beim Männchen mit drei stumpfen, beim Weibchen mit vier langen und scharfen Spitzen.

Nicht selten.

Oft ist das Halsschild bis auf einen schmalen Seitenrand dunkel pechbraun, in anderen Fällen nehmen auch die Flügeldecken an der hell braunrothen Färbung des Halsschildes Theil.

Habrocerus m.

Antennae 11-articulatae, capillares.

Palpi maxillares articulo quarto acuminato.

Ligula biloba.

Elytra pectore longiora.

Tarsi 5-articulati.

Gestalt von *Tachyporus*. Die Fühler so lang als Kopf und Halsschild, die beiden ersten Glieder etwas dick, die übrigen fein, jedes länglich eiförmig, in der Mitte wirtelförmig mit Härchen besetzt. Die Lefze an der Spitze gerade abgeschnitten. Die Mandibeln einfach, klein. Die innere Lade der Maxillen pergamentartig, am Rande kurz gewimpert; die äussere gerundet, häutig, am Rande behaart. Die Maxillartaster sind mässig lang, das erste Glied klein, das zweite und dritte von gleicher Länge, letzteres nach der Spitze zu allmählig etwas verdickt; das vierte kegelförmig, in eine lange Spitze ausgezogen, so dass es an Länge dem dritten Gliede mindestens gleichkommt. Das Kinn ist nach der Spitze zu allmählig verschmälert, gerade abgeschnitten. Die Zunge fein-häutig, breit, in der Mitte eingeschnitten; die Nebenzungen viel kürzer und von ihr nicht getrennt. An den Lippentastern ist das erste Glied ziemlich gross und dick, die beiden anderen klein, das dritte wenig länger als das zweite, an der Spitze abgestutzt.

Der Kopf ist stumpf-rund abwärts gewölbt; die Augen springen wenig vor. Das Halsschild von der Breite der Flügeldecken, der Quere nach gewölbt, vorn leicht ausgerandet, hinten, an den Seiten und an allen Ecken gerundet. Die Flügeldecken sind ziemlich flach, an den Seiten scharf gerandet, die äusseren Hinterecken schräg abgeschnitten. Der Hinterleib ist nach der Spitze zu verschmälert und flach gedrückt, mit abstehenden Haaren besetzt; beim Weibchen anscheinend 5-ringlig, das letzte untere Segment an der Spitze gerade abgeschnitten; beim Männchen anscheinend 6-ringlig, das letzte untere Segment in zwei Spitzen endigend. Die Beine sind ziemlich kurz, die Hinterhüften dreieckig, die Schienen alle fein behaart; die Füsse 5-gliedrig, an den hinteren das erste Glied gestreckt, die Vorderfüsse bei beiden Geschlechtern einfach.

1. *H. capillaricornis*: *Nigro-piceus, nitidus, antennis pedibusque testuceis.* — Long. $1\frac{1}{2}$ lin.

Tachyporus capillaricornis Grav. Mon. 10. 19.

Glänzend pechschwarz oder pechbraun, der Mund, die Fühler und Beine röthlich-gelb. Kopf und Halsschild sind spiegelglatt,

die Flügeldecken unregelmässig und einzeln punctirt, der Hinterleib fein und dicht punctirt.

Selten, in Laubwäldern unter faulendem Laube.

Trichophyus m.

Trichophya Mannerh. Nouv. arrang. des Brachélytr. p. 73.

Antennae 11-articulatae, capillares.

Palpi maxillares filiformes.

Ligula apice emarginata: paraglossis distinctioribus, ligula duplo brevioribus.

Elytra pectori longitudine aequalia.

Tarsi 5-articulati.

Wenn auch die einzige Art, welche diese Gattung ausmacht im Habitus einer *Aleochara* nicht ganz fremd ist, stimmt doch die Einlenkung der Fühler, die Gestalt der Maxillartaster und die Erweiterung der Vorderfüsse wenig zu jener Gruppe, und wenn sie nach allen Characteren unverkennbar in die gegenwärtige Gruppe gehört, ist es auffallend genug, in derselben eine zweite Gattung mit der nämlichen ungewöhnlichen Fühlerbildung zu finden, die bei *Habrocerus* vorkommt. Die Gestalt der Fühler ist aber auch das einzige, worin diese beiden Gattungen übereinkommen. — Die Lefze ist vorn abgerundet. Die Mandibeln sind klein und einfach. Die Laden der Maxille sind beide häutig, die äussere an der Spitze, die innere an der Innenseite behaart. Die Maxillartaster sind lang, das erste Glied klein, die drei übrigen gestreckt, unter sich ziemlich von gleicher Länge, das letzte zugespitzt. Das Kinn ist vorn gerade abgeschnitten. Die Zunge ist häutig, gerundet, in der Mitte eingeschnitten, die Nebenzungen sind abgesetzt, viel kürzer als die Zunge, an der Spitze abgerundet. An den Lippentastern ist das erste Glied ziemlich gross und dick, die beiden folgenden klein, fast häutig, das letzte an der Spitze stumpf. Der Körper ist ziemlich flach. Die Stirn ist nur flach gewölbt. Die Augen springen seitlich vor. Das Halsschild ist von der Breite der Flügeldecken. Der Hinterleib ist nach der Spitze zu etwas verschmälert. Die Beine sind ziemlich kurz, die Hinterhüften dreieckig, die Schienen fein behaart, die Füsse alle 5-gliedrig, an den hinteren Füßen das erste Glied gestreckt, an den Vorderfüßen die vier ersten Glieder erweitert.

1. *T. pilicornis: Niger, punctatus, pubescens, elytris fuscis pedibus fusco-testaceis. — Long. 1½ lin.*

Aleochara pilicornis Gyll. Ins. Suec. II. 417. 39.

Der Kopf ist ziemlich dicht punctirt, glänzend schwarz, der Mund braun, die Mundtheile und die ersten Fühlerglieder röthlich-gelb. Das Halsschild ist um mehr als um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten gerundet, nach hinten eben so sehr als nach vorn verengt, die Hinterecken stumpfwinklig, der Hinterrand sehr leicht gerundet, der Vorderrand flach ausgerandet, die Oberseite sehr flach gewölbt, mit abgesetztem Seiten- und Hinterrande, dicht punctirt, fein greis behaart, bräunlich-schwarz, glänzend. Die Flügeldecken sind nicht breiter und etwa um die Hälfte länger als das Halsschild, an der Spitze etwas schräg nach innen abgeschnitten, dicht punctirt, ziemlich fein behaart, braun, ohne Glanz. Der Hinterleib und die Brust sind dicht punctirt und fein behaart, ersterer an der Spitze bräunlich. Die Beine sind bräunlich-gelb.

Sehr selten. Ein schlecht erhaltenes Exemplar aus der Sammlung des verstorbenen Weber.

Bolitobius Leach.

Antennae 11-articulatae, filiformes.

Palpi maxillares filiformes.

Ligula apice emarginata.

Elytra pectori aequalia.

Tarsi 5-articulati.

Bei einigen Arten (*B. analis*) sind die Vorderfüsse beim Männchen erweitert, und Boisduval und Lacordaire errichten auf diesen Grund für dieselben eine besondere Gattung *Bryocharis*, deren Trennung aber bei der sonstigen Uebereinstimmung mit *Bolitobius* um so weniger sich rechtfertigen lässt, als wir sonst in verschiedenen anderen Gattungen (z. B. auch *Tachinus*) Arten mit einfachen und erweiterten Vorderfüßen zu vereinigen kein Bedenken tragen.

1. *B. analis: Niger, nitidus, pedibus cum coxis anticis, antennarum articulis 4 primis ultimoque testaceis, ano elytrisque rufis. — Long. 2½—3 lin.*

Staph. analis Payk. Mon. Staph. 47. 34. Faun. Suec. III. 394. 34. — Oliv. Ent. III. 42. 28. 38. t. 3. f. 24.

Tachinus analis Grav. Micr. 148. 20.

Tachinus analis var. 2 Grav. Mon. 31. 16.

Tachinus analis var. b Gyll. Ins. Succ. IV. 472. 13.

Eine der grösseren Arten, glänzend schwarz, mit rothen Flügeldecken. Die Fühler sind ziemlich lang, etwas länger als Kopf und Halsschild, die vier ersten Glieder röthlich gelb, die folgenden schwarz, das letzte wieder röthlich-gelb. Der ganze Mund ebenfalls röthlich gelb. Das Halsschild ist fast etwas breiter als die Flügeldecken und um die Hälfte breiter als lang, gewölbt, die Seiten mässig, an der Basis flach gerundet, die Hinterecken sehr stumpfwinklig. Die Flügeldecken sind um die Hälfte länger als das Halsschild, glänzend ziegelroth, mit drei Reihen feiner, ziemlich entfernt stehender Punkte, deren eine am Aussenrande und eine an der Nath, ausserdem ganz glatt. Der Hinterleib ist einzeln punctirt und behaart, der fünfte, sechste und auch der siebente gewöhnlich eingezogene Ring roth, der fünfte jedoch an der Basis schwarz. Die Beine sind mit Einschluss der Vorderhüften röthlich gelb, die Vorderfüsse beim Männchen mässig erweitert. Ausser dem unterscheidet sich das Männchen noch durch ein längeres, cylindrisches letztes Fühlerglied und rinnenförmig schwach vertieftes letztes unteres Hinterleibssegment.

In Wäldern unter Moose und abgefallenem Laube, nicht häufig.

Tachinus merdarius Gyll. ist eine Abänderung dieser Art mit rothem Halsschilde, von der mir bisher nur schwedische Exemplare vorgekommen sind. Die von Gyllenhal angegebenen Unterschiede vom *B. analis* sind aus einer Vergleichung mit der folgenden Art herzuleiten.

2. *B. cingulatus*: Niger, nitidus, antennis articulis tribus primis ultimisque duobus pedibusque testaceis, his coarctatis anticis nigris, ano elytrisque rufis. — Long. 3—3½ lin.

Mannerh. Nouv. arrang. des Brachélytr. 64. 2.

Tachinus analis Gyll. Ins. Succ. II. 269. 15.

Tachinus analis var. 1 et 3 Grav. Mon. 31. 16.

Bryocharis analis Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 502. 1.

Dem vorigen sehr nahe verwandt und bisher noch meist mit ihm verwechselt, aber doch allem Anscheine nach als Art wohl verschieden. Er ist gewöhnlich etwas grösser, das Halsschild von etwas verschiedener Form, die Fühler, die Hinterleibsspitze und die Vorderhüften anders gefärbt, die Vorderfüsse beim Männchen

stärker erweitert. Das Halsschild ist nämlich an den Seiten hinterwärts weniger gerundet, daher auch die Hinterecken weniger stumpf und selbst beinahe rechtwinklig. Auf dem Hinterleibe ist der fünfte Ring auf seiner hinteren Hälfte (also in viel geringerer Ausdehnung als bei der vorigen Art), der sechste ganz roth, der siebente zeigt sich bei Exemplaren, wo er nicht eingezogen ist, wieder von schwarzer Färbung. Auch die Vorderhüften sind nicht, wie bei der vorigen Art, von der Farbe der Beine, sondern schwarz. Die Fühler haben nicht mehr als die drei ersten Glieder von rothgelber und gewöhnlich die beiden letzten Glieder von weisslich-gelber Farbe, auch ist beim Männchen das letzte Glied noch etwas länger als bei dem des *B. analis*. — Ausser den bemerkten Punkten stimmt diese Art mit der vorigen überein.

Mit *B. analis* an gleichen Orten, aber etwas seltener.

Die Färbung der Fühler scheint hier nicht so constant zu sein wie bei dem vorigen. Unter mehreren Exemplaren, die Herr Schüppel mittheilte, fand sich ein Oestreichisches, wo nur das letzte Fühlerglied hellgelb, das vorletzte und dritte aber mehr schwärzlich als gelblich, und ein aus dem nördlichen Deutschlande, wo die drei letzten Fühlerglieder hellgelb sind.

3. *B. inclinans*: Rufo-testaceus, nitidus, capite, pectore abdomineque nigris, hoc segmentis singulis piceo-marginatis, apice rufo, elytris crebre punctatis. — Long 3½ lin.

Tachinus inclinans Grav. Mon. 33. 20.

Von der Grösse und Gestalt des vorigen. Die Fühler sind reichlich von der Länge des Kopfes und Halsschildes, ziemlich schlank, röthlich gelb. Der Kopf ist schwarz, der Mund röthlich gelb. Das Halsschild reichlich von der Breite der Flügeldecken, gelbroth, sehr blank, vor der Mitte auf dem Rücken mit einem Paar eingedrückter Punkte bezeichnet. Das Schildchen ist gelbroth. Die Flügeldecken sind fast um die Hälfte länger als das Halsschild, gleichmässig und ziemlich dicht punctirt, glänzend gelbroth. Der Hinterleib ist nicht dicht und mässig stark punctirt, dünn mit gelbgrisen Haaren besetzt, die vier ersten Ringe schwarz mit braunrothem Hinterrande, die übrigen dunkelroth, der fünfte noch mit schwarzer Basis. Die Brust ist schwarz. Die Beine sind rothgelb, beim Männchen die Vorderfüsse erweitert, an den Mittelfüssen das erste Glied nach unten in eine Schneide erweitert. Bei Berlin von Herrn Schüppel aufgefunden.

Die nicht in Reihen sondern gleichmässig punctirten Flügeldecken zeichnen diese Art sehr aus, und lassen sie nur mit dem auch in verschiedenen Gegenden Norddeutschlands vorkommenden Tach. formosus Grav. vergleichen, der ihm allerdings verwandt ist, aber durch kürzere, weitläufig punctirte Flügeldecken, braune Mitte der Fühler, gelbe Brust u. s. w. sich unterscheidet.

4. *B. cernuus*: *Niger, nitidus, antennarum basi, pedibus elytrisque rufis, his seriebus punctorum obsoletioribus, interstitiis obsoletissime punctulatis.* — Long. 3 lin.

Mannerh. Nouv. arrang. des Brachélytr. 64. 4. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 500. 5.

Tachinus cernuus Grav. Mon. 31. 18. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 271. 17.

Var. b: Thorace etiam rufo.

Staphylinus merdarius Oliv. Ent. III. 42. 29. 39. t. 5. f. 45.

Bolitobius merdarius Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 501.

Kleiner als die vorigen, von denen er sich im Habitus noch durch kürzere Fühler und überhaupt etwas gedrungener Gestalt unterscheidet. Die Fühler sind etwa von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze hin nicht verdickt. Der Kopf ist glänzend schwarz, die Lefze, die Taster und die drei ersten Glieder der Fühler sind röthlich gelb, die übrigen braun, nach der Spitze zu heller, oft sind die letzten Glieder roth. Das Halsschild ist hinten von der Breite der Flügeldecken und mehr als um die Hälfte breiter als lang, nach vorn stark verengt und fast seitlich etwas zusammengedrückt, auf dem Rücken zwischen der Mitte und dem Vorderrande mit einem Paar Punkte bezeichnet, schwarz oder dunkelroth. Die Flügeldecken sind ziegelroth oder gelblich roth, fast um die Hälfte länger als das Halsschild; die drei gewöhnlichen Punctreihen sehr undeutlich, die Zwischenräume mit einzelnen, ebenfalls undeutlichen Puncten besetzt. Brust und Hinterleib sind schwarz, der letztere sparsam punctirt, dünn behaart, an der Spitze, von der Spitze des fünften Ringes an, roth, die vier vorderen Segmente am Hinterrande bei helleren Individuen mit breiterem, bei dunkleren mit schmalerem rothen Rande. Die Beine sind röthlich gelb.

In Wäldern unter Moos, ziemlich selten.

Ich glaube den Olivierschen *Staph. merdarius* hier richtig angeführt zu haben. Ueber den Fabricischen wage ich nichts zu

entscheiden, denn den *Mycetoporus lepidus* für solchen anzunehmen, weil ich denselben in Fabricius' Sammlung so bestimmt fand, nehme ich deshalb Anstand, weil Fabricius in allen seinen früheren Systemen bei dieser Art sich nur auf das Banksische Cabinet bezieht. Gyllenhals *Tach. merdarius* ist wieder ein anderer Käfer, wie oben beim *T. analis* angegeben, und der Gravenhorstsche endlich noch ein anderer, nämlich einerlei mit dem bei der vorigen Art erwähnten *Bol. formosus*.

5. *B. rufus: Rufo-testaceus, nitidus, abdominis segmentis anterioribus basi fuscescentibus, antennis fuscis, basi testaceis, elytris punctorum seriebus obsoletioribus, interstitiis subtiliter subseriatim punctatis.* — Long. 2½ lin.

Ganz von der Gestalt des vorigen und nahe mit ihm verwandt. Die Fühler sind fast von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze zu merklich verdickt, braun, die vier ersten Glieder rothgelb, das letzte eiförmig mit stumpfer Spitze. Der Körper gelbroth. Das Halsschild von derselben Form und denselben Verhältnissen wie beim vorigen, das Paar von Puncten aber, welches dort zwischen der Mitte und dem Vorderrande auf dem Rücken steht, hat hier seine Stelle am Vorderrande selbst. Die Flügeldecken sind um die Hälfte länger als das Halsschild, die drei gewöhnlichen Reihen aus wenig zahlreichen Puncten bestehend, und schon dadurch weniger hervortretend, dass die Zwischenräume zahlreiche feinere, auch in ziemlich regelmässige Längsreihen geordnete Punkte enthalten. Der Hinterleib einzeln punctirt, sehr dünn gelbgrün behaart, die einzelnen Ringe an der Basis dunkler. Die Beine röthlich gelb.

Zuweilen sind Kopf und Brust schwärzlich pechfarbig.

In Wäldern, unter Moose und abgefallenem Laube, nicht häufig.

Ich finde dieses Käfers noch nirgend erwähnt, wahrscheinlich ist er gewöhnlich mit ähnlichen verwechselt gewesen. Hr. Schüppel erhielt ihn von Hrn. Prof. Kunze unter dem Namen *Tachinus rufus* Tischer. Die Unterschiede vom *B. cernuus* gehen wohl aus den Beschreibungen hervor, bemerkenswerth ist aber noch, dass, während sonst in dieser Gattung das vierte Glied der Maxillartaster beständig länger ist als das dritte, beim *B. rufus* es nur gerade von der Länge des dritten und kegelförmig zugespitzt ist,

wodurch eine Annäherung an die Form dieses Theils bei Mycetoporus gegeben wird.

6. *B. atricapillus*: *Rufus, nitidus, capite, pectore, antenytrisque nigris, his lunula basali margineque apicali albidis.* — Long $2\frac{1}{2}$ —3 lin.

Mannerh. Nouv. arrang. des Brachélytr. 64. 7. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris.* I. 497. 1.

Staphylinus atricapillus *Fab. Syst. El. II.* 599. 49. — *Oliv. Ent. III.* 42. 29. 40. t. 4. f. 39. — *Payk. Faun. Suec. III.* 414. 60.

Tachinus atricapillus *Grav. Micr.* 148. 19. *Mon.* 30. 14. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 273. 19.

Oxyporus lunulatus *Panz. Faun. Germ.* 22. 15.

Tachinus lunulatus *Zetterst. Faun. Lappon. I.* 65. 9. *Ins. Lappon.* 58. 10.

Der Kopf ist lang gestreckt, ebenso sind es die Mundtheile, namentlich die Taster, die Lefze und die Lippe, ohne jedoch im Wesentlichen und namentlich in ihren Verhältnissen von denen der vorigen Arten abzuweichen. Die Mundtheile, die drei ersten und das letzte Glied der Fühler sind röthlich gelb. Der Kopf ist glänzend schwarz, das Halsschild roth. Die Flügeldecken sind schwarz mit bläulichem Schimmer, ein Quersleck an der Wurzel, der weder Vorderrand noch Nath erreicht, hellgelb, der Hinterrand röthlich gelb; die drei Reihen eingestochener Puncte eben so weitläufig als bei den vorigen. Die Brust ist schwarz, der Hinterleib roth, die beiden letzten Ringe schwarz, der vorletzte am Hinterrande gelb. Die Beine gelb.

Häufig in Löcherpilzen.

7. *B. lunulatus*: *Rufus, nitidus, capite, pectore elytrisque nigris, his basi tota margineque apicali testaceis.* — Long $2\frac{1}{2}$ lin.

Mannerh. Nouv. arrang. des Brachélytr. 64. 6.

Staph. lunulatus *Linn. Faun. Suec. n.* 845. *Syst. Nat. I. II.* 684.

7. — *Payk. Faun. Suec. III.* 415. 61.

Tachinus lunulatus *Grav. Micr.* 14. 18. *Mon.* 30. 13. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 274. 20.

Tachinus atricapillus *Zett. Faun. Lappon. I.* 65. 10. *Ins. Lapp.* 58. 11.

Gestalt des vorigen und den kleineren Exemplaren desselben an Grösse gleich, in der Färbung ganz mit ihm übereinstimmend,

nur ausgenommen dass die ganze Basis der Flügeldecken, wie der Hinterrand gelblich roth ist. Der vorletzte Hinterleibsring hat einen feinen weissen Hinterrand.

Sehr selten.

Es scheint fast, als ob der *Oxyporus lunulatus* *Fab.* zum vorigen gehört: es wird nämlich in der *Ent. syst.* eines weissen Ringes an der schwarzen Spitze des Hinterleibes gedacht, der beim *B. lunulatus* so fein ist, dass *Fabricius* seiner gewiss nicht erwähnt haben würde. Wegen der Richtigkeit des *Linnéischen* Citates hat *Hr. Prof. Zetterstädt* Bedenken geäussert, die ihm so begründet geschienen, dass er die Namen beider Arten vertauschte, inless will *Linne's* Beschreibung nur auf diesen Käfer passen.

8. *B. trinotatus*: *Testaceus, nitidus, capite elytrorumque macula scutellari aliisque postica nigris, antennis fuscis, basi testaceis, elytris serie dorsali multipunctata.* — Long. 2 lin.

Etwas grösser und breiter als die beiden folgenden. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze zu wenig verdickt, braun, die vier ersten Glieder hellgelb. Der Kopf ist lang gestreckt, glänzend, die Mundtheile hellgelb. Das Halsschild ist an der Basis ein wenig schmaler als die Flügeldecken, an der Spitze kaum um die Hälfte schmaler als an der Basis, nicht so lang als an der Basis breit, röthlich gelb, ungefleckt, blank. Das Schildchen bräunlich gelb. Die Flügeldecken etwas breiter und um die Hälfte länger als das Halsschild, hellgelb, glänzend, mit einem runden schwarzen Fleck am Hinterwinkel, der weder Spitze noch Seitenrand berührt, und einem ebenfalls runden gemeinschaftlichen Fleck unter dem Schildchen; die Puncte in den Punctreihen zahlreich, die in der mittleren etwa 8—9 an der Zahl. Der Hinterleib mit abstehenden Haaren besetzt, auf dem Rücken mit einzelnen, auf der Bauchseite mit zahlreichen Puncten, rothgelb. Die Brust pechbraun.

Die Flecke auf den Flügeldecken sind nicht selten mehr oder weniger, oft ganz erloschen.

9. *B. exoletus*: *Testaceus, nitidus, capite nigro, elytris macula apicali obsoleta fusca, antennis ante apicem fusciscentibus, elytris serie dorsali multipunctata.* — Long. $1\frac{1}{2}$ lin.

Bei wenig geringerer Länge fast nur halb so breit als der vorige, also von viel schlankerem Gestalt. Die Fühler von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze zu wenig verdickt, gelb, vor der Spitze etwas bräunlich. Der Kopf wenig gestreckt, glänzend schwarz, mit gelben Mundtheilen. Das Halsschild hinten von der Breite der Flügeldecken, kaum kürzer als an der Basis breit, vorn fast um die Hälfte schmaler als hinten, röthlich gelb, blank. Das Schildchen gelb. Die Flügeldecken um mehr als die Hälfte länger als das Halsschild, nicht breiter als die Wurzel des Halsschildes, gelb, am Hinterwinkel häufig mit einem undeutlichen braunen Quersfleck, der den Aussenrand, nicht aber den Hinterendrand berührt; die Punkte in den Reihen zahlreich und dicht gestellt, die mittlere etwa 12—14 Punkte enthaltend. Der Hinterleib ist oben und unten einzeln punctirt, röthlich gelb, die einzelnen Ringe an der Basis etwas dunkler. Die Brust ist pechbraun. Die Beine sind gelb. Die Hinterhüften pechbraun mit hellerem Hinterrande.

10. *B. pygmaeus*: *Piceo-testaceus, capite elytrorumque macula angulari nigris, antennis fuscis, basi testaceis, elytrorum stria dorsali parumpunctata.* — Long. $1\frac{1}{4}$ — $1\frac{1}{2}$ lin.

Mannerh. Nov. arrang. des Brachélytr. 65. 10. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 499. 3.

Oxyporus pygmaeus Fab. *Syst. El. II.* 606. 12. — *Panz. Faun. Germ.* 27. 19.

Tachinus pygmaeus Gyll. *Ins. Succ. II.* 277. 22.

Oxyporus thoracicus Fab. *Syst. El. II.* 606. 11.

Tachinus melanocephalus Grav. *Micr.* 114. 16. *Mon.* 27. 7.

In der Grösse veränderlich, die grössten Exemplare fast von der Grösse des *B. trinotatus*, die meisten nur halb so gross, andere noch wieder doppelt kleiner als diese. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze zu allmählig deutlich verdickt, braun, die 5 ersten Glieder gelb. Der Kopf ist wenig gestreckt, schwarz, der Mund röthlich gelb. Das Halsschild ist röthlich gelb, zuweilen auf der Mitte schwärzlich, im Umriss und in seinen Verhältnissen dem des *B. trinotatus* gleich. Das Schildchen bräunlich gelb. Die Flügeldecken hellgelb, meist mit einem schwärzlichen Fleck am äussern Hinterwinkel, zuweilen auch am Schildchen schwärzlich. Die drei Punkte in den Reihen undeutlich, kaum mehr als 6 weit aus einander stehende

Punkte enthaltend. Der Hinterleib mehr oder weniger bräunlich gelb. Die Beine gelb.

Zuweilen sind das ganze Halsschild, Brust und Hinterleib pechschwarz.

Der *Tachinus melanocephalus* Grav. mit seinen zahlreichen Abänderungen scheint nur auf diese, und keine der verwandten Arten zu beziehen zu sein, wenigstens fand ich unter allen, meist bei Braunschweig gesammelten Individuen der Hellwig-Hoffmannseggischen Sammlung keine Exemplare von jenen. *Oxyporus melanocephalus* Fab. ist nach der Sehestedschen Sammlung nicht verschieden vom *Tachyporus chrysolinus*. Der *Oxyporus thoracicus* dagegen gehört, dem Exemplar in der Fabricischen Sammlung zu Folge, zu der eben beschriebenen Art.

Die drei letzten Arten finden sich gewöhnlich in Pilzen, die letztere scheint aber die häufigere zu sein. Nahe verwandt sind sie gewiss, aber vom *B. pygmaeus* zeichnen sie sich, besonders *B. exoletus* leicht durch die zahlreichen Punkte in der mittleren Reihe auf den Flügeldecken, *B. trinotatus* ausserdem noch durch die, wie beim *B. atricapillus* und *lunulatus* vorkommende lang gestreckte Form des Kopfes aus. Eine vierte verwandte Art, von der ich nur schwedische Exemplare vor mir habe, ist *B. trimaculatus* (*Oxyp. trimaculatus* F. Tach. *trimaculatus* Gyll.) Dieser ist doppelt so gross als unser *B. trinotatus*, im Verhältniss noch etwas breiter, der Kopf ist weniger gestreckt, Brust und Hinterleib sind schwarz, auf dem Halsschilde ist die Mitte oder wenigstens ein breiter Längsstreif schwarz, auf den Flügeldecken ist die schwarze Färbung nicht von den Rändern ausgeschlossen, sondern nimmt die ganze Hinterecke ein, und setzt sich sowohl am Hinterrande als am Seitenrande selbst fort.

Mycetoporus *Mannerh.*

Antennae II-articulatae, filiformes, vel apicem versus subincrassatae.

Palpi maxillares articulo ultimo subulato.

Ligula integra, apice rotundata.

Elytra pectori longitudine aequalia.

Tarsi 5-articulati.

1. *M. splendens*: *Oblongus, niger, antennis brevioribus sub-*

clavatis, thorace disco medio laevissimo: elytris rubris, stria punctorum dorsali simplice. — Long. 2 lin.

Staph. splendens Marsh Ent. Britt. 524. 75.

Etwas gedrungenere als die übrigen Arten, ziemlich von der Gestalt des *Bolitobius cernuus*. Die Fühler sind etwas kürzer als Kopf und Halsschild, nach der Spitze merklich verdickt und etwas zusammengedrückt, die vier vorletzten Glieder breiter als lang, das letzte stumpf zugespitzt, die beiden ersten gelb, die übrigen braun. Die Taster sind gelb. Der Körper ist glänzend schwarz. Der Kopf ist kurz und rundlich. Das Halsschild ist fast um die Hälfte breiter als lang, ziemlich gewölbt, längs des Vorderrandes mit einer Querreihe von vier Punkten, sonst bis auf einige am Seitenrande ohne alle Punkte. Die Flügeldecken sind dunkelroth, glänzend, an den Seiten schwarz, ausser den drei regelmässigen Reihen weitläufiger Punkte vollkommen glatt. Der Hinterleib ist nach der Spitze zu ein wenig verengt, spärlich mit kurzen, wenig bemerkbaren graisen Härchen besetzt, die einzelnen Ringe einzeln und stark punctirt, an der Spitze glatter, rothbraun durchscheinend. Die vorderen Beine sind roth, die Hinterbeine rothbraun, ihre Schenkel schwarz.

Selten, unter Moose.

2. *M. punctus: Oblongus, niger, antennis testaceis, ante apicem fuscescentibus, thorace rufo, disco utrinque punctis duobus notato: elytris rufis, lateribus nigris, prope striam dorsalem punctis duobus impressis. — Long. 2 lin.*

Tachyporus punctus Gyll. Ins. Suec. II. 248. 13.

Grösse und Gestalt des vorigen und die Punctirung des *M. lepidus*. Die Fühler sind nicht ganz so lang als Kopf und Halsschild, gelb, nach der Spitze hin leicht verdickt und bräunlich, die äusserste Spitze hellgelb. Das Halsschild ist dunkelroth, etwa um ein Drittel breiter als lang, nahe am Vorderrande mit einer Querreihe von 6 Punkten, auf dem Mittelfelde, gerade zwischen dem Aussenrande und der Mitte mit zwei hinter einander stehenden Punkten bezeichnet. Die Flügeldecken sind dunkelroth, am Seitenrande schwärzlich, und haben ausser den drei Reihen wenig dicht gestellter Punkte immer neben der mittleren Reihe noch zwei einzelne Punkte. Der Hinterleib ist oben sehr einzeln und ziemlich stark punctirt und wie die Brust schwarz, der Hinter-

rand der einzelnen Ringe braunroth. Die Beine sind röthlich gelb.

Selten.

3. *M. longulus: Elongatus, niger, antennis filiformibus, thorace disco medio utrinque puncto uno alterove impresso: elytris rubris, stria punctorum dorsali regulari. — Long. 2—2 $\frac{1}{4}$ lin.*

Mannerh. Nouv. arrang. des Brachélytr. 63. 4. — Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 503. 1.

Dem vorigen sehr ähnlich, bei gleicher Grösse aber schmaler und länger, ausserdem durch längere, dünnere Fühler und anders behaarten Hinterleib hauptsächlich unterschieden. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze zu unmerklich verdickt, die vorletzten Glieder nicht breiter als lang, das letzte ziemlich stumpf zugespitzt, die zwei oder drei ersten gelblich, die übrigen braun. Der Körper ist glänzend schwarz. Der Kopf ist kurz, nach dem Munde zu etwas zugespitzt, der Mund gelb. Das Halsschild ist um die Hälfte breiter als lang, ziemlich flach gewölbt: ausser einigen einzelnen Punkten am Rande hat es eine Querreihe von vier Punkten neben dem Vorderrande, und zwei oder drei Punkte jederseits auf der Mitte. Die Flügeldecken sind ziegelroth, glänzend, an den Seiten und am äussersten Vorderrande schwarz, ausser den regelmässigen Reihen weitläufiger Punkte glatt. Der Hinterleib ist lang, allmählig zugespitzt, ziemlich dicht mit grau-gelblichen Härchen bekleidet, die einzelnen Segmente ziemlich dicht und stark punctirt, rothbraun gerandet. Die vorderen Beine sind roth, die Hinterbeine braunroth mit schwarzen Schenkeln.

Selten.

4. *M. lepidus: Elongatus, linearis, piceus, thorace disco utrinque punctorum pari notato: elytris prope striam dorsalem punctis duobus impressis. — Long. 1 $\frac{1}{2}$ —2 lin.*

Mannerheim Nouv. arrang. des Brachélytr. 63. 1.

Tachinus lepidus Grav. Mon. 26. 4.

Tachyporus lepidus Gyll. Ins. Suec. II. 247. 12.

Var. a: Niger, elytris rufis.

Mycetoporus lepidus Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 504. 2.

Var. b: Niger, elytris rufis, macula postica nigricante.
Mycetoporus bimaculatus Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.
 505. 3.

Var. c: Minor, niger, antennarum basi pedibusque piceis.
Tachinus tristis Grav. Mon. 29. 10.

Lang gestreckt, schmal und linienförmig, heller oder dunkler pechbraun von Farbe, die blassen Individuen hell braunroth. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze zu kaum etwas verdickt, braunroth, an der Wurzel gelblich. Der Kopf ist kurz und rundlich, der Mund gelb. Das Halsschild ist etwa um ein Drittel breiter als lang, ausser einigen feineren Puncten am Seitenrande neben dem Vorderrande mit zwei, auf der Mitte des Rückens auf jeder Seite mit zwei oder drei, zuweilen auch mit vier Puncten besetzt. Die Flügeldecken haben, wie bei den vorigen Arten, einige undeutliche Längsfalten, drei Reihen ziemlich grosser, mässig entfernt gestellter Puncte, die in solchen seicht vertieften Längsfalten stehen, und an der Innenseite der mittleren Reihe noch zwei einzelne Puncte. Der Hinterleib ist lang und schmal, ziemlich gleich breit, ziemlich stark punctirt und dünn gelb greis behaart. Die Beine sind gelblich.

Auf Wiesen und am Rande von Sümpfen. Die angeführten Abänderungen kommen seltener vor.

5. *M. pronus: Elongatus, testaceus, pectore abdomineque nigricantibus, thorace disco medio laevissimo: elytris stria punctorum dorsali simplice.* — Long. $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{3}{4}$ lin.

Kleiner und nicht so gleich breit als der vorige. Die Fühler sind kurz, um die Hälfte länger als der Kopf, nach der Spitze zu keulförmig verdickt, die Spitze selbst stumpf, rothgelb, an der Spitze bräunlich. Der Körper ist schwarz, der Kopf, das Halsschild und die Flügeldecken gelblich roth, der erstere zuweilen am Hinterrande schwärzlich. Der Kopf ist ziemlich kurz. Das Halsschild ist um die Hälfte breiter als lang, unweit des Vorderrandes mit einer Querreihe von vier sehr deutlichen, auf dem Rücken ohne Puncte. Die Flügeldecken haben ausser den drei gewöhnlichen Reihen keine Puncte. Der Hinterleib ist sparsam und stark punctirt, mit anliegenden gelbgraisen Härchen dünn bekleidet, die Spitze und die Ränder der einzelnen Segmente röthlich. Die Beine gelb.

Ziemlich selten.

6. *M. nanus: Oblongus, niger, nitidus, antennarum basi pedibusque piceis, thorace disco medio laevissimo, elytris stria punctorum dorsali sesqui-altera.* — Long. $1\frac{1}{2}$ lin.

Tachinus nanus Grav. Mon. 28. 8.

Kleiner, kürzer, weniger schmal und mehr spindelförmig als *M. lepidus*, glänzend schwarz, nur die Basis der Fühler und Taster, der Mund, die äussersten Hinterränder der Flügeldecken und der Hinterleibsringe und die Beine braun. Die Fühler sind merklich kürzer als der Kopf und das Halsschild, nach der Spitze hin leicht verdickt. Der Kopf ist etwas gestreckt. Das Halsschild ist am Hinterrande sehr wenig breiter als lang, nach vorn verengt, am Vorderrande mit vier, auf der Mitte des Rückens ohne Puncte. Die Flügeldecken haben die gewöhnlichen Punctreihen: die am Rande befindliche Reihe ist fein und ziemlich dicht, die auf dem Rücken weitläufig und grösser punctirt, an der Innenseite noch von einer halben Reihe von Puncten begleitet. Der Hinterleib ist allmählig zugespitzt, fein und einzeln punctirt, weitläufig mit gelblich graisen Härchen bekleidet.

Selten.

Hr. Prof. Gravenhorst hat die Gefälligkeit gehabt, mir ein Exemplar des von ihm beschriebenen *T. nanus* zur Ansicht mitzuthemen. Es gehört offenbar dieser Art an, weicht aber in der Färbung darin ab, dass Kopf und Halsschild, die oft schon eine pechbraune Farbe haben, hier ganz roth, die Fühler ganz gelblich sind. Aus dem Umstande, dass in der angeführten Beschreibung auf dem Halsschilde zwei Puncte angegeben werden, könnte man auf die Vermuthung kommen, dass derselben eher ein *M. lepidus* vorgelegen habe, aber vom authentischen Exemplare abgesehen, geht aus der Beschreibung der Flügeldecken zu deutlich hervor, dass nur diese Art, die sich durch ihre ziemlich starken und zahlreichen Puncte in den Reihen und die grösstentheils doppelte Reihe auf dem Rücken sehr kenntlich macht, gemeint sei, so dass unter den bemerkten beiden Puncten auf dem Halsschilde nur entweder die dicht am Vorder-, oder die dicht am Hinterrande gelegenen Puncte verstanden werden können.

7. *M. lucidus: Oblongus, piceus, nitidus, thorace disco medio laevissimo, elytris dorso vage punctatis.* — Long. 2 lin.

Nicht ganz von der Länge der längsten Exemplare des *H. lepidus*, dabei aber in der Mitte fast doppelt so breit, nach beiden Enden zugespitzt, also deutlich spindelförmig. Die Fühler sind etwa doppelt so lang als der Kopf, nach der Spitze hin nur leicht verdickt, rothbraun, an der Wurzel gelblich. Der Kopf ist ziemlich kurz, glänzend schwarz, seltener braun, der Mund gelblich. Das Halsschild ist etwa um ein Drittel breiter als lang, mit einer ziemlich weit vom Vorderrande entfernten Querreihe von 4 Punkten, auf der Mitte des Rückens ohne Punkte, heller oder dunkler braunroth, selten in der Mitte schwärzlich. Die Flügeldecken sind dunkelbraun, glänzend, auf dem Rücken zerstreut punctirt und etwas gerunzelt: die Reihe an der Nath, die am Aussenrande und eine dritte nahe dem letzteren sind fein und regelmässig punctirt. Brust und Hinterleib sind schwarzbraun, glänzend, die Hinterränder der einzelnen Segmente des letzteren rothbraun; der Rücken desselben ziemlich stark und weitläufig punctirt, eben so weitläufig mit anliegenden gelblichen, und am Seitenrande mit abstehenden schwarzen Haaren besetzt. Die Beine sind röthlich gelblich.

In Wäldern, unter Moose und abgefallenem Laube, nicht häufig.

8. *M. splendidus*: *Elongatus, testaceus, vertice, elytrorum basi, pectore abdomineque piccis, elytris stria punctorum dorsali simplice.* — Long. $1\frac{1}{2}$ lin.

Tachinus splendidus Grav. Mon. 24. 3.

Tachyporus splendidus Gyll. Ins. Suec. II. 249. 13.

Var. Totus rufo-testaceus, abdomine obscuriore. — Long. 2 lin.

Die Fühler sind lang gestreckt, von der Länge des Kopfes und Halsschildes, röthlich gelb, das zweite und die nächstfolgenden Glieder etwas dunkler. Der Körper ist lebhaft rothgelb, der Hinterleib bräunlich mit rothgelber Spitze und breiten rothgelben Hinterrändern der einzelnen Ringe, gewöhnlich sind auch die Basis des Kopfes und die der Flügeldecken schwärzlich. Der Kopf ist lang gestreckt. Das Halsschild ist um etwas mehr als die Hälfte länger als breit, nach vorn weniger verengt als bei den übrigen Arten, dicht am Vorderrande mit 4 Punkten bezeichnet, auf der Mitte ganz glatt. Die Flügeldecken haben ausser den drei gewöhnlichen Reihen keine Punkte, die der Reihe am Aussenrande sind fein und ziemlich dicht gestellt, die der Reihe auf dem Rücken

und der neben der Nath sind grösser und weit auseinander stehend. Der Hinterleib ist weitläufig punctirt, überall mit abstehenden Haaren besetzt; beim Männchen ist auf der Unterseite das sechste Segment tief eingeschnitten, das fünfte am Rande dicht behaart. Die Beine sind lang.

Unter moderndem Laube und in feuchtem Moose, nicht selten.

Tanygnathus m.

Antennae 11-articulatae, subrefractae.

Palpi maxillares elongati, filiformes.

Elytra pectori longitudine aequalia.

Tarsi 4-articulati.

Eine in allen Characteren sehr ausgezeichnete neue Gattung, in der Gestalt zwischen einem Tachyporus, einem Mycetoporus und einem Heterothops die Mitte haltend. Der Kopf ist herabgebogen, länglich, die Augen kaum vortretend. Die Fühler sind etwas länger als Kopf und Halsschild, fast gebrochen, ziemlich dünn und überall von gleicher Dicke; das erste Glied etwas länger als die übrigen. Die Lippe ist pergamentartig, breit, an der Spitze gerade abgeschnitten und fast etwas ausgerandet. Die Mandibeln sind lang, dünn, sichelförmig gebogen, übereinander gekreuzt. Die Maxillartaster sind lang und dünn, das erste Glied klein, die drei übrigen gestreckt, unter sich von gleicher Länge, das letzte zugespitzt. An den Lippentastern ist das erste Glied kürzer als das zweite, dieses cylindrisch, mässig dick: das dritte ein wenig kürzer, dünn, zugespitzt. Das Halsschild ist der Quere nach gewölbt, hinten die Flügeldecken umfassend, nach vorn verengt, an den Seiten, am Hinterrande und den Ecken abgerundet, vorn gerade abgeschnitten. Die Flügeldecken sind hinten ein wenig schräg nach innen abgeschnitten, am äusseren Winkel, wie bei manchen Aleocharen, tief ausgeschnitten. Der Hinterleib ist nach der Spitze zu verschmälert, mit abstehenden Haaren besetzt. Die Beine sind ziemlich kurz: die Hinterhüften dreieckig, die Einlenkung der Schenkel mit einer abgerundeten Platte bedeckend, die Schienen alle mit einzelnen Dörnchen besetzt; die Füsse alle 4-gliedrig, an den Vorderfüssen die drei ersten Glieder leicht verdickt, kurz, in einander geschoben, zusammen nicht länger als das Klauenglied, an den hinteren Füssen das erste Glied gestreckt, von der Länge des Klauengliedes.

1. *T. terminalis*: Niger, nitidus, thorace piceo, antennarum basi, elytrorum margine apicali pedibusque rufo-testaceis. — Long. $1\frac{1}{4}$ lin.

Der Kopf ganz glatt. Das erste Glied der Fühler und die Mundtheile röthlich gelb. Das Halsschild röthlich pechbraun, in der Mitte mehr oder weniger pechschwarz, auf dem Rücken dicht vor der Mitte auf jeder Seite mit einem eingestochenen Punct bezeichnet. Die Flügeldecken sehr dicht punctirt, mit feinen anliegenden graisen Härchen leicht bedeckt, schwarz, am Hinterrande röthlich gelb. Brust und Hinterleib sind schwarz, dicht punctirt, mit anliegenden graisen Härchen bekleidet, letzterer an der Spitze bräunlich roth. Die Beine sind röthlich gelb.

Ein Exemplar fand ich vor mehreren Jahren in der Umgegend von Berlin: ein zweites, vom verst. Stud. Fischer gefundene überliess der jetzige Besitzer seiner Sammlung dem Königlichen Museum.

Dritte Gruppe: Staphylinini.

Stigma prothoracicum conspicuum. Antennae in frontem margine anteriore insertae.

Diese Gruppe entspricht nicht ganz der Latreilleschen Abtheilung Fissilabres, indem die Lathrobien mit verdecktem ersten Stigma ausgeschlossen sind, auch ist der Character der in zwei Lappen gespaltenen Oberlippe nicht ganz allgemein, wenn es auch nur einige Quedius-Arten (*Q. fuliginosus*, *molochinus* u. a.) sind, wo er eine Ausnahme erleidet. Die Mandibeln sind in dieser Gruppe sehr gewöhnlich in der Mitte gezähnt, und haben etwas ganz Ausgezeichnetes darin, dass der innen mit Härchen dicht gefranzte Hautstreif, der sonst seiner ganzen Länge nach an den unteren Theil des inneren Randes der Mandibeln angeheftet ist, hier sich ganz ablöst, so dass er nur an der Basis mit der Wurzel seiner Mandibel zusammenhängt. Die Ligula tritt allgemein gegen die gewöhnlich mehr lederartigen, innen gebarteten Paraglossen zurück; die häutigen Zwischentheile zwischen Zunge und Kinn sind beständig sehr entwickelt, das Kinn selbst ist aber nur sehr schmal.

Es ist in dieser Gruppe von den Engländern besonders die Behaarung und Punctirung des Kopfes und Halsschildes, die Er-

weiterung der Vorderfüsse, und die Gestalt des letzten Fühlergliedes zu zahlreichen Gattungsunterscheidungen benutzt worden, allein in dem letzten Fühlergliede habe ich da, wo sie etwas bedeuten sollte, keine wesentliche Differenz finden können, erweiterte und einfache Vorderfüsse kommen, wie wir sehen werden, bei nächst verwandten Arten vor (z. B. bei *Philonthus aeneus* und *carbonarius*), und Punctirung und Behaarung können wohl habituelle Merkmale, niemals aber Gattungscharacterere abgeben. Von Wichtigkeit scheint dagegen die Stellung der Fühler zu sein, indem sie bald an ihrer Einlenkung einander mehr genähert, bald mehr auseinander gerückt sind, so dass im ersten Falle die Entfernung der Fühler von einander nicht grösser ist, als die des einzelnen von dem Auge seiner Seite, im zweiten Falle die Fühler dem Auge mehr als einander genähert sind, und es scheint dies Verhältniss um so mehr Rücksicht zu verdienen, als Schwankungen, wenigstens so weit meine bisherigen Beobachtungen reichen, nicht vorkommen.

Es sind besonders die unter dem Gattungsnamen *Xantholinus* lange bekannten Formen, die sich durch genäherte Fühler absondern. Die eigentlichen *Xantholinus* (*Xantholinus* mit einigen nahe verwandten Gattungen) sind sehr bemerkbar dadurch, dass die Nath der Flügeldecken nicht, wie sonst fast allgemein, eine sutura integerrima, sondern eine sutura imbricata ist, wie sie ausserdem bei Käfern wohl nicht weiter vorkommt. Für die Gattung *Quedius* (*Velleius*, *Quedius* und *Raphirus* der Engländer) war ich lange in Verlegenheit ein wesentliches Merkmal, welches sie neben ihrem Habitus genügend von *Philonthus* unterschiede, aufzustellen, bis ich bemerkte, dass diese Gattung mit *Astrapaecus*, *Euryporus* und *Oxyporus* darin einen Uebergang von der Abtheilung der Staphylinen mit freiem zu der mit verstecktem ersten Stigma macht, dass bei ihnen vom Rande der hornigen Rückenplatte des Halsschildes, unmittelbar hinter den Vorderhüften, ein dreieckiges, bald mehr horniges bald mehr pergamentartiges Plättchen entspringt, welches sich zwar über das dort gelegene Stigma erstreckt, dieses aber ausserdem von derselben Bildung wie in der ganzen Abtheilung, und mit seinem hornigen Peritrema noch immer sehr leicht zu erkennen ist. Am meisten nähert sich *Oxyporus* in dieser Bildung den folgenden Gruppen, indem bei ihm das Halsschild beinahe ungerandet erscheint, und das auf eine ähnliche Weise wie bei *Quedius* u. a. nach innen einspringende dreieckige

Stück hinter den Vorderhüften sich weniger von dem hornigen Schilde des Rückens absetzt, und auch das Stigma mehr verdeckt, welches sich aber doch unter demselben bei genauerer Untersuchung mit seiner hornigen Mündung erkennen lässt, so dass bei sorgfältiger Erwägung aller Charactere *Oxyporus* an der Gränze der ersten Hauptabtheilung seine natürliche Stelle zu finden scheint.

Othius Leach.

Antennae basi approximatæ, rectæ.

Palpi omnes filiformes.

Ligula integra.

Elytra sutura integerrima.

Pedes intermedii basi approximati.

In der Pariser Fauna von Boisduval und Lacordaire ist die Gattung wohl ganz richtig erkannt, aber für identisch mit *Cafius* gehalten, da bei *Cafius* das letzte Fühlerglied nicht ausgerandet sein soll, welches es hier wirklich nicht, wohl aber in einigen Grade bei den von Curtis und Stephens unter *Cafius* angeführten Arten (*Staph. xantholoma* Grav.) ist. In seinem neuesten Catalog hat auch Graf Dejean diese Gattung unter dem Namen *Sauriod* von *Xantholinus* getrennt, es schien mir aber jedenfalls der von den Engländern für dieselbe schon früher gebrauchte Name nicht zurückzuweisen zu sein.

1. *O. fulvipennis*: *Niger, nitidus, antennis, pedibus, antennis, elytrisque rufis, his punctulatis.* — Long. $4\frac{1}{2}$ — $5\frac{1}{2}$ lin.

Paederus fulvipennis Fab. *Syst. El. II.* 609. 4. — *Panz. Faun. Germ.* 27. 23.

Staph. fulgidus Payk. *Mon. Staph.* 22. 14. *Faun. Succ. II.* 37. 14.

Staph. fulminans Grav. *Micr.* 47. 70. *Mon.* 105. 107. — *Gyll. Ins. Succ. II.* 357. 72.

Cafius fulminans Boisd. et Lacord. *Faun. Ent. Paris. I.* 411.

Von der langgestreckten schmalen Gestalt eines *Xantholinus* von glänzend schwarzer Farbe des Körpers. Die Fühler, etwas länger als der Kopf, die Taster, die Beine, die Flügeldecken, die Ränder der einzelnen Hinterleibssegmente und die Unterseite des letzten Segments sind ziegelroth. Der Kopf ist länglich, hinter von der Breite des Halsschildes, nach vorn etwas verengt, zw-

sehen den Augen der Quere nach undeutlich eingedrückt, über den Augen an den Seiten einzeln punctirt. Das Halsschild fast von der Breite der Flügeldecken, etwas länger als breit, an den Seiten leicht gebuchtet, schwach gewölbt, glatt, auf dem Rücken mit 3 Paaren eingestochener Puncte, nämlich 2 unweit des Vorderrandes und einem hinter der Mitte. Das Schildchen glatt. Die Flügeldecken von der Länge des Halsschildes, wenig dicht punctirt. Der Hinterleib ist fein und nicht sehr dicht punctirt, und, wie die Flügeldecken, dünn greis behaart.

In Wäldern unter Moose, gar nicht selten.

Das Halsschild ist gewöhnlich an den Rändern roth, häufig auch ganz roth, so dass höchstens noch ein schwärzlicher Schatten auf der Mitte von der ursprünglichen schwarzen Farbe übrig geblieben ist. Bei noch helleren Exemplaren bleibt die Grundfarbe des Körpers überhaupt braunroth.

2. *O. melanocephalus*: *Piceus, capite nigro, thorace, antennis pedibusque testaceis, elytris punctatis, thorace paulo brevioribus.* — Long. $2\frac{1}{2}$ lin.

Staph. melanocephalus Grav. *Mon.* 107. 111. — *Gyll. Ins. Succ. II.* 360. 74.

Viel kleiner als der vorige, sonst von sehr ähnlicher Körperform. Die Fühler sind etwas länger als der Kopf, gelb. Der Kopf ist fast von der Breite des Halsschildes, länglich eiförmig, glänzend schwarz, mit gelbem Munde, auf der Stirn mit 4 im Viereck stehenden Puncten bezeichnet, über den Augen an den Seiten einzeln punctirt. Das Halsschild wenig schmaler als die Flügeldecken, etwas länger als breit, glänzend röthlich gelb, mit zwei Paaren eingestochener Puncte, einem vor, einem hinter der Mitte. Das Schildchen ist glatt, schwarz. Die Flügeldecken sind nicht ganz von der Länge des Halsschildes, ziemlich tief punctirt, gelblich braun, glänzend. Der Hinterleib ist sehr fein punctirt, fein und dünn behaart, pechschwarz, auf der Bauchseite die Ränder der einzelnen Segmente und die Spitze gelb. Die Brust ist pechschwarz, die Beine sind gelb.

In Wäldern unter Moose, nicht häufig.

3. *O. pilicornis*: *Niger, nitidus, antennis pedibusque piceis, elytris laevibus, stria suturali impressa.* — Long. 3 lin.

Staph. pilicornis Payk. Faun. Suec. III. 379. 16. — Gyll. Ins. Suec. II. 359. 73.

Var. b: Rufus, capite, elytris abdominisque segmentis duobus penultimis nigro-piceis.

Staph. alternans Grav. Micr. 48. 72. Mon. 107. 109.

Var. c: Fusco-rufescens, subtus diluitor, capite picescenti.
Staph. affinis Payk. Mon. Staph. 24. 16.

Etwas flacher als die vorigen und ausserdem in seiner Gestalt durch einen breiteren Kopf abweichend. Die Farbe des Körpers ist bald pechschwarz, mit pechbraunen Fühlern und Beinen, bald roth, mit pechschwarzem Kopfe, Flügeldecken und zwei vorletzten Hinterleibssegmenten, bald ganz gelblich braunroth, unten heller, mit bloss pechbraunem Kopfe. Die Fühler sind um die Hälfte länger als der Kopf, nach aussen leicht verdickt, deutlicher behaart. Der Kopf ist etwas breiter als das Halsschild, viereckig, wenig gewölbt, mit 4 feinen Puncten zwischen den Augen und einigen einzelnen zerstreuten auf der Stirn. Das Halsschild ist etwas schmaler als die Flügeldecken, um die Hälfte länger als breit, mit einem Paare eingestochener Puncte auf der Mitte des Rückens und einem einzelnen grösseren neben jedem Vorderwinkel bezeichnet. Das Schildchen ist glatt. Die Flügeldecken sind von der Länge des Halsschildes, glatt, oder vielmehr äusserst fein und verloschen einzeln punctirt, an der Nath mit einem eingedrückten Längsstreif. Der Hinterleib ist glatt.

Unter Kiefern. In unseren Gegenden kommt besonders die Abart b, aber auch diese immer nicht häufig vor: vielleicht ist diese überhaupt als die Stammart anzunehmen, von der die beiden andern als dunklere und hellere Abart anzusehen sind.

Xantholinus Dahl.

Gyrophypnus Kirby.

Antennae basi approximatae, geniculatae.

Palpi omnes filiformes.

Ligula rotundata, integra.

Elytra sutura imbricata.

Pedes intermedii basi distantes.

Der auf Färbung anspielende Gattungsname mag wohl sehr willkürlich erscheinen, er empfiehlt sich aber dadurch, dass er sehr allgemein angenommen, und ausser in Verzeichnissen auch

schon in der *Encyclopédie méthodique* X. p. 475 von Serville und Le-pelletier eingeführt worden ist. Der von Kirby gebildete, bei den Engländern geltende, auch von Mannerheim und Nordmann angenommene Name *Gyrophypnus* ist sprachlich unrichtig zusammengesetzt, da h im Griechischen kein Buchstabe ist, das o vor demselben also hätte elidirt werden müssen. Wären die eben angeführten Gründe für *Xantholinus* nicht vorhanden, hätte jenes Wort nicht ohne diese Veränderung angenommen werden können.

* Halsschild mit einer geschlängelten Reihe auf jeder Seite, auf dem Rücken ohne Punctreihen.

1. *X. fulgidus: Niger, nitidus, elytris rufis, capite profunde punctato, thorace lateribus unisulcato.* — Long. 4 lin.

Paederus fulgidus Fab. Syst. El. II. 609. 6.

Staph. pyropterus Grav. Mon. 102. 103. — Gyll. Ins. Suec. II. 356. 71.

Tief schwarz, stark glänzend, mit dunkel ziegelrothen Flügeldecken. Taster und Fühler sind pechbraun, letztere mit schwarzem Wurzelgliede. Der Kopf ist von der Länge des Halsschildes und etwas breiter als dasselbe, nach vorn nicht verengt, mit einzelnen tiefen und grossen länglichen Puncten, die sich zu jeder Seite des Kopfes über den Augen zu einem Paar Längsfurchen zusammenreihen, und zu jeder Seite der Stirn ebenfalls eine abgekürzte Längsfurche bilden; die beiden Längsstriche zwischen den Fühlern sind sehr tief und ziemlich lang, der schräge Strich neben jedem Auge ist wenig bemerkbar. Das Halsschild ist etwas länger als breit, nach hinten deutlich verengt, auf dem Rücken ganz glatt, an den Seiten mit einer leicht gebogenen tiefen Längsfurche, in welcher 8—9 eingedrückte Puncte stehen. Das Schildchen hat einige eingedrückte Puncte. Die Flügeldecken sind von der Länge des Halsschildes, an den Seiten ziemlich dicht punctirt, auf dem Rücken und neben der Nath mit je einer unregelmässigen Reihe von Puncten, und zwischen beiden Reihen mit einzelnen zerstreuten Puncten. Der Hinterleib ist fein und sparsam punctirt, dünn greis behaart. Die Beine sind pechschwarz, die Füsse röthlich.

Selten.

** Halsschild mit einem Paar Punctreihen auf dem Rücken und einer geschlängelten Reihe zu jeder Seite.

2. *X. glabratus*: *Niger, nitidus, elytris rufis, capite lateribus disperse punctato thoraceque parce subtilissime punctatis, hoc seriebus dorsalibus 5—6-punctatis.* — Long $5\frac{1}{2}$ — $6\frac{1}{2}$ lin.

Staph. glabratus Grav. *Micr.* 178. 38. *Mon.* 101. 100.

Staph. fulgidus Grav. *Micr.* 48. 71. *Mon.* 106. 108. — *Ol. Ent.* III. 42. 18. 19. t. 4. f. 34. a. d.

Xanth. fulgidus Boisd. et. Lacord. *Faun. Ent. Paris.* I. 412. 1.

Staph. relucens Grav. *Mon.* 101. 102.

Gyrohyp. relucens No. dm. (*Symb.**) 115. 5.

Glänzend schwarz, mit ziegelrothen Flügeldecken. Fühler und Taster sind pechbraun. Der Kopf ist etwa von der Länge und am Hinterrande von der Breite des Halsschildes, nach vorn ein wenig verengt, sehr fein weitläufig punctirt, an den Seiten mit noch weitläufigeren ziemlich starken Puncten; der eingegrabene Strich neben den Augen etwas verwischt. Das Halsschild ist etwas länger als breit, nach hinten sanft verengt, flach gewölbt, sehr fein weitläufig punctirt, jederseits mit einer Reihe von 5—6 Puncten auf dem Rücken, und einer gebogenen Reihe von 6—7 Puncten an der Seite. Das Schildchen ist glatt. Die Flügeldecken sind von der Länge des Halsschildes, ziemlich weitläufig ohne Ordnung punctirt. Der Hinterleib ist weitläufig und fein punctirt, dünn und fein greis behaart. Die Beine sind pechschwarz oder pechbraun, die Füsse röthlich.

Die im südlicheren Europa nicht seltene Art wurde vom verst. Weber bei Bukow aufgefunden.

3. *X. collaris*: *Niger, nitidus, ano pedibusque rufis, capite oblongo, utrinque parce punctato thoraceque sanguineo subtilissime parcius punctatis, hoc seriebus dorsalibus 6—7-punctatis.* — Long. $3\frac{1}{2}$ —4 lin.

In der Gestalt den beiden folgenden Arten verwandt, aber

*) Es ist die hier angeführte Abhandlung von Hrn. Nordmann unter dem Titel: *Symbolus ad Monographiam Staphylinorum in den Mémoires présentés à l'Académie des Sciences de Saint-Petersbourg par divers Savans t. IV.* erschienen.

etwas grösser, von ausgezeichneter Färbung. Die Fühler sind röthlich pechbraun, die Taster roth. Der Kopf ist etwas breiter als das Halsschild und fast von der Länge desselben, nach vorn etwas verengt, sehr fein zerstreut punctirt, an den Seiten mit einzelnen stärkeren Puncten besäet, glänzend schwarz. Das Halsschild ist etwas schmaler als die Flügeldecken, länger als breit, nach hinten zu leicht verschmälert, äusserst fein sparsam punctirt, in den Rückenreihen mit 6 oder 7, in den geschlängelten Seitenreihen mit 6 feinen Puncten, glänzend, von blutrother Farbe. Das Schildchen ist schwarz. Die Flügeldecken sind von der Länge des Halsschildes, sparsam und fast in Reihen punctirt, längs des Seitenrandes glatt, pechschwarz, mit weisslichen Hinterrande. Der Hinterleib ist einzeln und fein punctirt, glänzend schwarz, das 5te Segment oben an der Spitze, unten ganz, das 6te auf beiden Seiten ganz roth. Die Brust ist schwarz. Die Beine sind rothgelb.

Aus unserer Provinz theilte Herr Schüppel ein in der Gegend von Freienwalde gefangenes Exemplar dieses sehr seltenen Käfers mit.

4. *X. glaber*: *Niger, nitidus, elytris pedibusque brunneotestaceis, capite suborbiculato, utrinque parce subtiliter punctato, thorace seriebus dorsalibus 5—9-punctatis.* — Long. $3\frac{1}{2}$ lin.

Staph. glaber var. 2 Grav. *Mon.* 100. 99.

Dem folgenden sehr nahe verwandt, von derselben Färbung, aber weniger schlank, gedrungener, die Puncte des Kopfes weniger zahlreich u. s. w. Schwarz. Kopf und Halsschild sind hellglänzend, die Flügeldecken licht rothbraun. Die Fühler und Taster sind braunroth. Der Kopf ist nicht breiter und etwas kürzer als das Halsschild, an den Seiten mit einzelnen, zerstreuten, mässig feinen runden Puncten. Das Halsschild etwas länger als breit, nach hinten wenig verengt, sanft gewölbt, die Rückenreihen mit 8—9 Puncten, die Seitenreihe hakenförmig gebogen. Das Schildchen ist glatt. Die Flügeldecken sind merklich länger als das Halsschild, mit drei Reihen feiner eingestochener Puncte: einer an der Neth, einer am Aussenrande und einer in der Mitte, ausserdem mit einzelnen Puncten zwischen den Reihen. Der Hinterleib ist weitläufig, fein und verloschen punctirt, die einzelnen Ringe mit schmalen bräunlich gelben Rändern, der letzte Ring ganz

bräunlich gelb. Die Beine sind rothbraun, die Schenkel dunkler, die Füsse lichter.

Von den Hrn. Kirstein und Schüppel in der hiesigen Gegend aufgefunden.

5. *X. lentus*: *Subdepressus, niger, nitidus, elytris pedibusque brunneo-testaceis, capite subquadrato, utrinque crebrius fortiter punctato, thoraceque subtilissime parce punctatis, hoc seriebus dorsalibus 7—8-punctatis.* — Long. $3\frac{1}{2}$ lin.

Staph. lentus Grav. Mon. 101. 101. — *Gyll. Ins. Succ. II.* 354. 69. *Staph. glaber* var. 1 Grav. Mon. 100. 99.

Grösse und Gestalt des *X. punctulatus*, schwarz, ziemlich glänzend, Flügeldecken und Beine sind glänzend rothgelb, Fühler und Taster braunroth, Mandibeln pechbraun. Der Kopf ist von der Länge des Halsschildes, hinten etwas breiter als dasselbe, nach vorn etwas verengt, an den Seiten mit zerstreuten ziemlich starken länglichen Punkten, dazwischen überall äusserst fein weitläufig punctirt. Das Halsschild ist etwas länger als breit, nach hinten sanft verengt, flach gewölbt, weitläufig äusserst fein punctirt, auf dem Rücken jederseits mit einer Reihe von etwa 7 feinen Punkten, an jeder Seite mit einer eben so feinen S-förmig gebogenen Punctreihe. Das Schildchen ist glatt. Die Flügeldecken sind kaum länger als das Halsschild, ohne Ordnung ziemlich fein punctirt. Der Hinterleib ist äusserst fein und sehr sparsam punctirt, der Rand des vorletzten und die Spitze des letzten Ringes auf der Bauchseite gelblich.

Von den Herren Kirstein und Schüppel in der Mark gesammelt.

6. *N. punctulatus*: *Niger, nitidus, elytris nigro-virescentibus, capite dense punctato-ruguloso, fronte medio laeviore, thorace seriebus dorsalibus 5—12-punctatis.* — Long. $3—3\frac{1}{2}$ lin.

Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 415. 6.

Staph. punctulatus Fab. Syst. El. II. 600. 56. — *Payk. Faun. Succ. III.* 380. 17. — *Gyll. Ins. Succ. II.* 353. 68.

Staph. elongatus Grav. Mon. 98. 98.

Var. b: *Elytris, antennis pedibusque rufo-piceis.*

Staph. ochraceus Gyll. Ins. Succ. II. 352. 67.

Var. c: *Testaceo-piceus, elytris, antennis, pedibus anoque piceis.*

Nicht länger aber oft etwas breiter als *X. linearis*, in der Färbung etwas variirend, indem die schwarze Farbe des Körpers öfter in eine pechbraune, zuweilen selbst gelblich pechbraune Färbung übergeht, die Flügeldecken bei dunkleren Exemplaren dunkel erzgrün, bei helleren gelblich pechbraun, oder selbst gelb, die Fühler und Beine bei ersteren pechschwarz, bei letzteren braunroth gefärbt sind. Der Kopf ist fast von der Breite des Halsschildes und etwas kürzer als dasselbe, nach vorn etwas verschmälert, dicht und stark punctirt, durch häufiges Zusammenfliessen der Punkte etwas gerunzelt, auf der Mitte der Stirn glatter. Das Halsschild ist etwas länger als breit, wenig schmaler als die Flügeldecken, nach hinten kaum verschmälert, die Reihen auf dem Rücken meist mit 8 bis 9, bei grösseren Individuen zuweilen mit weniger, bei kleineren öfter mit mehr, höchstens 12, die geschlängelten Seitenreihen mit 8—12 Punkten. Die Flügeldecken sind von der Länge des Halsschildes, nicht sehr dicht, innen zerstreut, aussen fast in Reihen punctirt, längs des Seitenrandes glatt. Der Hinterleib ist einzeln fein und verloschen punctirt.

Ueberall häufig.

Es scheint mir nicht möglich, nachdem ich eine sehr grosse Reihe von Individuen verglichen habe, den Gyllenhalschen *St. ochraceus* vom *X. punctulatus* als Art zu trennen, weil alle etwanigen Unterschiede durch allmähliche Uebergänge verwischt werden. Bemerkbar bleibt es immer, dass bei den grossen Individuen die Färbung dunkler ausfällt, der Kopf stärker und weniger verworren punctirt ist, die Reihen auf dem Rücken des Halsschildes weniger Punkte enthalten, während die kleineren und dabei schmälern Exemplare von hellerer Färbung, namentlich auch der Flügeldecken, zu sein pflegen, der Kopf dichter und feiner gerunzelt und daher auch matter erscheint, und in den Reihen auf dem Halsschilde die Punkte an Zahl zuzunehmen die Neigung zeigen.

*** Halsschild mit einem Paar Punctreihen auf dem Rücken, an den Seiten mit zerstreuten Punkten.

7. *X. tricolor*: *Rufo-testaceus, nitidus, capite, thoracis dorso postico abdomineque supra nigro-piceis, capite utrin-*

que subtiliter punctato, thorace seriebus dorsalibus 12-punctatis. — Long. 4 lin.

Paederus tricolor Fab. Syst. El. II. 609. 7.

Staph. tricolor Payk. Faun. Suec. III. 378. 15. a. — *Gyll. Ins. Suec. II. 355. 70.*

Staph. elegans Grav. Micr. 46. 68. Mon. 103. 104.

Etwas grösser und breiter als *X. linearis*. Die Fühler sind bräunlich; roth, die Taster mehr roth. Der Kopf ist von der Länge des Halsschildes und etwas breiter als dasselbe, nach vorn etwas verengt, an den Hinterecken stark abgerundet, pechschwarz oder pechbraun, glänzend, zu jeder Seite mit zahlreichen ziemlich feinen Puncten bedeckt, die in der Mitte nur einen schmalen Längsraum frei lassen; die vier vorn eingegrabenen Striche alle deutlich. Das Halsschild ist etwa um die Hälfte länger als breit, nach hinten sanft verengt, flach gewölbt, glänzend rothgelb, auf dem Rücken nach der Wurzel hin gewöhnlich in grösserer oder geringerer Ausdehnung schwärzlich, mit einem Paare unregelmässiger Reihen aus mindestens 12 ziemlich feinen Puncten auf dem Rücken, und an den Seiten mit einer Menge zahlreicher und feiner zerstreuter Puncte. Das Schildchen ist röthlich, glatt. Die Flügeldecken sind etwas kürzer als das Halsschild, ziemlich stark und ohne Ordnung punctirt, röthlich gelb. Der Hinterleib ist ziemlich fein und weitläufig punctirt, dünn greis behaart, oben schwarz, der fünfte Ring an der Spitze, der sechste ganz gelblich roth, unten mit der Brust und den Beinen ganz von der letzten Farbe.

In Wäldern, unter trockenem Laube.

8. *X. linearis: Nigro-subaeneus, nitidus, elytris picescentibus, capite utrinque subtiliter punctato, thorace seriebus dorsalibus 12-punctatis. — Long. 3½ lin.*

Staph. linearis Fab. Syst. El. II. 599. 51. — *Oliv. Ent. III. 42. 19. 21. t. 4. f. 38.*

Staph. ochraceus Grav. Micr. 43. 65. Mon. 97. 95.

Xanthol. ochraceus Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 416. 8.

Staph. punctulatus Grav. Micr. 177. 37. Mon. 98. 96.

Staph. longiceps Grav. Micr. 177. 36. — *Gyll. Ins. Suec. II. 350. 66.*

Lang und schmal, schwarz, mit pechbraunen Fühlern und Beinen; Kopf, Halsschild und Flügeldecken sind glänzend bronze-

schwarz, letztere auch oft gelblich braun; häufig auch heller, pechbraun, mit bräunlich gelben Flügeldecken und Beinen, oder selbst bräunlich gelb, mit helleren Flügeldecken und Beinen. Der Kopf ist von der Länge und Breite des Halsschildes, nach vorn wenig verengt, ziemlich dicht und fein punctirt, in der Mitte der Länge nach glatt. Das Halsschild ist etwa um die Hälfte breiter als lang, nach hinten leicht verengt, flach gewölbt, die Reihen auf dem Rücken ziemlich regelmässig, aus 12 und mehreren feinen Puncten bestehend, die Seiten mit zahlreichen zerstreuten, ebenfalls ziemlich feinen Puncten. Das Schildchen ist glatt. Die Flügeldecken sind fein punctirt, die Puncte zuweilen ziemlich deutlich in Reihen geordnet: ein Raum vor dem Seitenrande glatt. Der Hinterleib ist ziemlich weitläufig punctirt, fein greis behaart. Häufig.

Leptacinus m.

Antennae basi approximatae, geniculatae.

Palpi articulo ultimo subulato.

Ligula rotundata, apice emarginata.

Elytra sutura imbricata.

Es hat die Trennung dieser Gattung von *Xantholinus* vielleicht etwas Künstliches, indess schien mir das Zusammentreffen einer ausgerandeten Zunge mit pfriemförmig zugespitztem Endgliede der Taster von einigem Gewicht für dieselbe zu sein. Sonst sind im Allgemeinen der Bau des Körpers und seiner einzelnen Theile die der *Xantholinen*. Die Vorderschienen sind eben so wie da etwas verdickt und an der Aussenseite dichter bedornt. Die Vorderfüsse sind aber nicht so allgemein wie bei den eigentlichen *Xantholinen* ganz einfach, eben so wenig habe ich auseinanderstehende Mittelbeine als Gattungscharacter aufnehmen können, da mehrere Arten sehr genährte Mittelhüften besitzen. Die einzige hier aufzuführende Art stimmt in beiden Rücksichten, der Gestalt der Vordertarsen und der Stellung der Mittelbeine, mit *Xantholinus* überein.

1. *L. batychrus: Niger, nitidus, elytris piceo-testaceis, angulo apicali pallido, capite utrinque crebre punctato, thorace seriebus dorsalibus 12—16-punctatis. — Long. 2—2½ lin.*

Staph. batychnus Gyll. *Ins. Suec. IV.* 480. 67—68.

Staph. linearis Grav. *Micr.* 43. 64. *Mon.* 97. 94.

Xanthol. episcopalis Boisd. et Lacord. *Faun. Ent. Paris. I.* 416. 17.

Xanthol. minutus Boisd. et Lacord. *Faun. Ent. Paris. I.* 417. 9.

Gestalt des *Xantholinus punctulatus*, aber immer kleiner, in der Grösse sehr veränderlich, glänzend schwarz, Fühler und Beine braunroth, Flügeldecken bräunlich gelb, an der Wurzel dunkler, oder schwärzlich, an der Spitze, besonders am Aussenwinkel, blassgelblich. Der Kopf ist hinten fast etwas breiter als das Halsschild, nach vorn sanft verengt, glänzend, an den Seiten stark punctirt, in der Mitte der Länge nach glatt, die eingegrabenen Striche an der Spitze, namentlich auch die schrägen neben den Augen, alle deutlich und scharf. Das Halsschild ist etwas länger als breit, nach hinten etwas verengt, flach gewölbt, die Reihen auf dem Rücken sehr regelmässig, aus 12 und mehreren ziemlich starken, dicht gestellten Puncten gebildet, an den Seiten eine hakenförmige Reihe zahlreicher Puncte. Die Flügeldecken sind wie beim *Xantholinus punctulatus* punctirt. Der Hinterleib ist fein und weitläufig punctirt, einzeln behaart, der vorletzte und der letzte Ring an der Spitze bräunlich gelb.

Nicht sehr selten.

Staphylinus Linn.

Antennae rectae, basi distantes.

Palpi maxillares filiformes.

Ligula apice emarginata.

Stigma prothoracicum liberum.

Pedes intermedii basi distantes.

Tarsi posteriores filiformes.

Die Gattung *Staphylinus* mit den von mir gesteckten Gränzen begreift manche Formen unter sich, die wohl als eigene selbstständige Gattungen nicht scharf genug sich sondern lassen, die aber doch als Familien innerhalb der Gattung ziemlich natürlich dastehen, und zum Theil auch schon eigene Gattungsnamen erhalten haben. Dejean hat den Gattungsnamen *Staphylinus* für die Philonthen gelassen und unsere *Staphylinus*-Arten finden sich bei ihm unter der Gattung *Emus* aufgeführt, allein es scheint wohl angemessener, den Linneischen Namen gerade den grösseren, ur-

sprünglich näher bekannten Arten zu bewahren, zumal da Fabricius eine derselben, *Staph. erythropterus*, als Typus von *Staphylinus* hervorhebt, und die Mundtheile desselben unverkennbar beschreibt. Bei den Engländern ist denn auch mit Recht dieselbe Art als Typus der engeren Gattung *Staphylinus* betrachtet worden.

Bei allen einheimischen Arten sind die Taster fadenförmig, das letzte Glied etwas zugespitzt, die Beine ziemlich kurz und stark, die vier hinteren Schienen mit Dörnchen besetzt, die Vorderfüsse erweitert.

*Die Fühler nach der Spitze zu schwach verdickt, die fünf vorletzten Glieder breiter als lang, die beiden letzten Glieder der Maxillartaster an Länge gleich. Kopf und Halsschild rauh-haarig. (*Emus Leach.*)

1. *St. hirtus*: *Niger, hirsutus, capite, thorace abdominisque apice flavo-villosis, elytris fascia postica cinerea.* — *Long.* 7—11 *lin.*

Linn. Faun. Suec. n. 839. *Syst. Nat. I. II.* 683. 1. — *Fab. Syst. El. II.* 589. 2. — *Payk. Faun. Suec. III.* 368. 1. — *Oliv. Ent. III.* 42. 7. 2. *t. 1. f.* 6. — *Panz. Faun. Germ. 4.* 19. — *Grav. Micr.* 159. 1. *Mon.* 125. 148. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 281. 2.

Emus hirtus Boisd. et Lacord. *Faun. Ent. Paris. I.* 360. 2.

Der Körper ist von schwarzer Grundfarbe, mässig glänzend, äusserst dicht punctirt. Der Kopf ist etwa von der Breite des Halsschildes, bei kleineren Männchen und beim Weibchen etwas schmaler, mit dem Halsschilde dicht mit lebhaft gelber Behaarung bekleidet, der hintere Rand des Halsschildes jedoch frei, mit feiner schwarzer Behaarung bedeckt. Das Schildchen ist mit schwarzem Filz überzogen. Die Flügeldecken sind an der Wurzel mit schwarzem Filz, dann mit einer breiten unregelmässigen Binde aus grauem Filz, in welche sich noch einige schwarze Puncte und Flecke einzumischen pflegen, bedeckt. Der Hinterleib ist oben auf den drei vorderen Segmenten fein schwarz behaart, auf den drei folgenden mit derselben schön gelben Wolle wie Kopf und Halsschild bekleidet, unten glänzend violett. Die Trochanteren der Hinterbeine haben beim Männchen einen hakenförmigen Fortsatz, und die Schienen sind schwach gekrümmt.

Nicht sehr häufig.

** Die Fühler nach der Spitze hin merklich verdickt, fast keulförmig, die vier vorletzten Glieder viel breiter als lang. Das letzte Glied der Maxillartaster etwas kürzer als das vorletzte. Kopf und Halsschild glatt. (*Creophilus Kirby*.)

2. *St. maxillosus*: *Niger, nitidus, elytris fascia cinerea abdomine subtilis segmentis 4 vel 5 cinereo-tomentosis pectore nigro-pubescente.* — Long. 6—10 lin.

Linn. Faun. Succ. n. 891. Syst. Nat. I. II. 683. 3. — Fab. Syst. El. II. 592. 11. — Payk. Faun. Succ. III. 369. 2. — Panz. Faun. Germ. 27. 2. — Oliv. Ent. III. 42. 9. 5. t. 1. f. 5. — Grav. Micr. 2. 1. Mon. 126. 150. — Gyll. Ins. Saec. II. 279. 1.

Emus maxillosus *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 358. 1.*

Glänzend schwarz. Der Kopf ist beim Männchen gewöhnlich grösser, beim Weibchen kleiner als das Halsschild, äusserst fein punctirt, an der Wurzel jederseits dicht punctirt und schwarz haarig. Das Halsschild ist etwas schmaler als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten und an der Basis gerundet, die Vorderwinkel ziemlich scharf, die Hinterwinkel abgerundet, leicht gewölbt, sehr glatt, am Vorderrande jederseits etwas schwarz haarig. Das Schildchen ist greis haarig, an der Mitte mit schwarz befiztem Fleck. Die Flügeldecken sind punctirt, schwarz haarig, mit breiter unregelmässiger schwarz punctirter Binde aus aschgrauem Filze. Der Hinterleib ist oben mit grau und schwarz gemischter Behaarung, unten die vier ersten Segmente mit dickem weissgrauem Filze bedeckt, das fünfte und sechste mit schwarzer, zuweilen grau gescheckter Behaarung bekleidet. Die Brust ist schwarz behaart.

Häufig.

*** Die Fühler fadenförmig, nach der Spitze hin nicht verdickt. Das letzte Glied der Maxillartaster kürzer als das vorletzte. Der Körper mit kurzem dichtem Filze bedeckt.

3. *St. nebulosus*: *Niger, tomento fusco-nebuloso vestitus palpis pedibusque testaceis, his basi nigris.* — Long. 6—8 lin.

Fab. Syst. El. II. 590. 3. — Payk. Faun. Succ. III. 375. 11. — Grav. Micr. 13. 14. Mon. 121. 139. — Gyll. Ins. Saec. II. 282. 3. — Emus nebulosus *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 361. 3.*

Kopf, Halsschild und Flügeldecken sind mit dichtem, anliegendem, braun und etwas grau gemischtem Toment bedeckt. Der Kopf ist etwas breiter als das Halsschild, dieses schmaler als die Flügeldecken, so lang als breit, an den Seiten leicht ausgebuchtet, die Basis und die Hinterwinkel abgerundet, die Vorderwinkel ziemlich scharf. Das Schildchen ist von einem grossen schwarzzüligen Fleck eingenommen. Der Hinterleib ist auf dem Rücken mit einem ähnlichen Filze als der Vorderleib überzogen, der aber mehr ins Goldgelbe zieht, reihenweise schwarz gefleckt, und nach der Spitze hin dünner ist, auf der Unterseite schwarz, jeder Ring an der Wurzel mit einer, aus feiner Behaarung gebildeten, silbergrau schillernden Binde. Die Brust ist greis und braun behaart. Die Fühler sind gelb, nach der Spitze hin braun, die Taster gelb, die Beine gelb, an der Wurzel schwarz.

Nicht selten.

4. *St. murinus*: *Niger, tomento depresso fusco-nebuloso vestitus, palpis pedibusque nigris.* — Long. 5 lin.

Linn. Faun. Succ. n. 840. Syst. Nat. I. II. 683. 2. — Fab. Syst. El. II. 590. 4. — Payk. Faun. Succ. III. 376. 12. — Oliv. Ent. III. 42. 15. 14. t. 6. f. 51. — Grav. Micr. 14. 15. Mon. 122. 142. — Gyll. Ins. Saec. II. 283. 4.

Emus murinus *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 363. 6.*

Kleiner als der vorige, durch die ganz schwarzen Taster und Beine leicht zu unterscheiden, die Fühler aber sind ebenfalls gelb, gegen die Spitze hin braun. Der Kopf ist nur von der Breite des Halsschildes, ziemlich flach. Das Halsschild ist etwas schmaler als die Flügeldecken, kürzer als breit, an den Seiten nicht gebuchtet. Kopf, Halsschild und Flügeldecken sind mit braunem, gelb und grau gemischtem, dichtem, anliegendem Filze überzogen, das Schildchen von einem Doppelfleck aus schwarzem Filz bedeckt. Auf dem Rücken des Hinterleibes sind die vorderen Segmente mit braunem, schwarz geflecktem Filze überzogen, die hinteren und auf der Unterseite alle an der Basis mit einer Binde aus grauer Pubescenz. Die Brust ist dünn greis behaart.

Häufig.

**** Die Fühler fadenförmig, nach der Spitze zu nicht verdickt. Das letzte Glied der Maxillartaster von der Länge des vorletzten.

5. *St. pubescens*: Niger, tomento denso fusco-nebuloso vestitus, ventre argenteo-villoso, capite flavescens-villoso, femoribus annulo testaceo. — Long. 5—7 lin.

Degeer Ins. IV. 17. 2. — Fab. Syst. El. II. 590. 6. — Payk. Faun. Succ. III. 376. 13. — Grav. Micr. 12. 13. Mon. 123. 144. — Gyll. Ins. Succ. II. 284. 5.

Emus pubescens Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 361. 4.

Auf dem ersten Anblick den beiden vorhergehenden Arten sehr ähnlich, aber der Bildung der Taster und der etwas dickeren Fühler nach nicht in dieselbe Familie zu bringen. Die Fühler sind schwarz, die ersten Glieder unten gelb, die Taster schwarz, die Lefze gelb. Der Kopf ist beim Männchen etwas breiter, beim Weibchen eben so breit als das Halschild, schwarz, mit dichten gelbgrünen Haaren bedeckt, zwischen diesen einige glatte Punkte. Das Halschild ist schmaler als die Flügeldecken, fast eben so lang als breit, an den Seiten leicht ausgebuchtet, wie die Flügeldecken und der ganze Rücken des Hinterleibes mit braunem wolkigen Tomente dicht bedeckt. Das Schildchen mit zwei länglichen Flecken aus schwarzem Filze. Der Schulterrand der Flügeldecken gelb. Brust und Unterseite sind mit dickem silberweissem Tomente bekleidet. Die Beine sind schwarz, die Schenkel vor der Spitze mit einem gelben Ringe gezeichnet.

Nicht selten,

6. *St. erythropterus*: Niger, opacus, antennarum basi apiceque, elytris pedibusque rufis, scutello maculisque posterioribus abdominis flavo-aureo-tomentosis. — Long. 6—7 lin.

Linn. Faun. Succ. n. 842. Syst. Nat. I. II. 683. 4. — Degeer Ins. IV. 21. 6. — Oliv. Ent. III. 42. 12. 10. t. 2. f. 14.

Staph. erythropterus var. Fab. Ent. Syst. I. II. 522. 14.

Staph. castanopterus Grav. Micr. 10. 10. Mon. 116. 132. — Gyll. Ins. Succ. II. 295. 14.

Kleiner als der folgende, schwarz, ohne Glanz. Die Fühler sind braun, an der Wurzel und Spitze roth. Die Taster sind roth. Der Kopf ist etwas breiter als das Halschild, fein und dicht punctirt, die Stirn zwischen den Augen mit goldgelber Pu-

bescenz. Das Halschild ist schmaler als die Flügeldecken, so lang als breit, hinten etwas verschmälert, ganz dicht und fein punctirt, und wie der Kopf mit feiner kurzer schwarzer Behaarung bekleidet. Das Schildchen ist mit goldgelbem Tomente überzogen. Die Flügeldecken sind von der Länge des Halschildes, fein punctirt, roth, roth behaart. Der Hinterleib ist dicht und fein schwarz behaart, das erste, vierte, fünfte und sechste Segment auf dem Rücken jederseits mit einem Flecke, die Unterseite der drei letzten Segmente an der Basis mit einer unterbrochenen Binde aus goldgelbem Tomente. Die Beine sind roth mit schwarzen Hüften.

In Wäldern, nicht selten.

Es ist nicht ohne Bedenken, dass ich es unternehme, bei so bekannten Arten, als diese und die folgende, die Namen, an die man durchaus gewöhnt ist, zu ändern, aber es geht aus Linne's Beschreibung zu deutlich hervor, dass er diesen Käfer und nicht den folgenden beschrieben, und wird durch seine Zeitgenossen Degeer und Ström, welcher diese Art in den Abhandlungen der Drontheimer Gesellschaft Bd. III. 404. 26, t. 6. f. 8. gleichfalls ganz unverkennbar beschreibt und abbildet, bestätigt. Dem Fabricischen *St. erythropterus* ist demnach der Name geworden, unter welchem er sich von Cederhjelm als neue Art beschrieben findet.

7. *St. caesareus*: Niger, opacus, elytris pedibusque rufis, antennis testaceis, apice fuscis, scutello atro-tomentoso, thoracis margine posteriore maculisque abdominis flavo-aureo-tomentosis. — Long. 8—9 lin.

Cederh. Faun. Ingr. 335. 1055. t. 3. f. c.

Staph. erythropterus Fab. Syst. El. II. 593. 16. — Payk. Faun.

Succ. III. 369. 3. — Panz. Faun. Germ. 27. 4. — Grav. Micr. 10.

11. Mon. 116. 113. — Gyll. Ins. Succ. II. 293. 13.

Emus erythropterus Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 365. 8.

Schwarz, ohne Glanz, ganz dicht und fein punctirt. Die Fühler sind rothgelb, gewöhnlich gegen die Spitze hin bräunlich. Die Taster sind gelb. Der Kopf ist von der Breite des Halschildes, vorn und jederseits hinter den Augen mit goldgelber Pubescenz. Das Halschild ist etwas schmaler als die Flügeldecken, fast so lang als breit, an den Seiten fast gerade, am Hinterrande mit goldgelbem Tomente eingefasst. Das Schildchen ist mit schwarzem Filze bedeckt. Die Flügeldecken sind etwas länger als das Halschild, roth, roth behaart. Auf dem Hinterleibe hat oben der

erste Ring den Hinterrand, die vier folgenden jeder jederseits einen grossen Fleck, unten alle, mit Ausnahme des ersten, an der Basis jederseits einen Querfleck, die Brust auf jeder Seite zwei Flecke aus goldgelbem Filz. Die Beine sind roth mit schwarzen Hüften.

Häufig.

Individuen mit gegen die Spitze hin braunen Fühlern versandte Ziegler unter dem Namen *St. dimidiaticornis*, solche mit ganz gelben als *St. flavicornis*: letztere werden von Dejean als eigene Art aufgeführt, mir will es aber nicht gelingen, ausser der wenig beständigen Differenz in der Färbung der Fühler einen weiteren Unterschied aufzufinden.

8. *St. stercorarius*: Niger, capite thoraceque nigro-pubescentibus, antennarum basi, elytris pedibusque rufis, scutello atro-tomentoso, abdomine cinereo-sericeo-maculato. — Long 6–8 lin.

Oliv. Ent. III. 42. 18. t. 3. f. 23. — Grav. Micr. 11. 12. Mon. 115. 130. — Gyll. Ins. Suec. II. 296. 15.

Emus stercorarius Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 366. 10.

Gewöhnlich kleiner als der vorige, mehr gleich breit, mit kürzeren Beinen und Fühlern. Die Fühler sind etwas länger als der Kopf, roth, gegen die Spitze hin schwärzlich. Die Taster sind roth. Der Kopf ist von der Breite des Halsschildes, nach vorn hin ein wenig verschmälert, das Halsschild fast von der Breite der Flügeldecken, etwas kürzer als breit, an den Seiten fast gerade, beide ganz dicht punctirt, mit kurzer dichter Behaarung bekleidet, letzterer hinten mit einem glatten Längskiel. Das Schildchen ist mit schwarzem Toment bedeckt. Die Flügeldecken sind von der Länge des Halsschildes, roth, roth behaart. Der Hinterleib ist mit sehr feinem und kurzem schwarzem Filz bekleidet, auf dem Rücken haben die vier ersten Segmente jeder an der Seite einen schrägen Fleck, die andern beiden an der Wurzel eine breite Binde aus grauem seidenschimmerndem Toment, auf der Unterseite alle Segmente an der Basis eine ähnliche Binde. Die Beine sind kurz, roth, die Hüften schwarz, die Vorderhüften unten roth. Selten.

9. *St. chalconcephalus*: Niger, capite thoraceque supra aeneis, fulvescenti-pubescentibus, elytris tibiis tarsisque

rufis, scutello atro-tomentoso, abdomine cinereo-sericeo-maculato. — Long. 7 lin.

Fab. Syst. El. II. 593. 17.

Staph. ochropterus Germ. Spec. Ins. 34. 57. Faun. Ins. Europ. 8. 14. — Nordm. Symb. 59. 42.

Emus Carinthiacus Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 365. 9.

Bei ziemlich gleicher Breite etwas kürzer als *St. caesareus*, schwarz, Kopf und Halsschild auf der Oberseite dunkel erzgrün, mit gelblicher Pubescenz bedeckt. Die Fühler sind um die Hälfte länger als der Kopf, ganz schwarz, zuweilen an der Spitze bräunlich. Die Taster sind roth. Der Kopf ist kleiner und schmaler als das Halsschild, fast dreieckig, sehr dicht und ziemlich stark punctirt, an der Wurzel mit dem Anfange einer erhöhten Längslinie. Das Schildchen ist mit schwarzem Toment überzogen. Die Flügeldecken sind kaum länger als das Halsschild, fein punctirt, roth, gelblich behaart. Der Hinterleib ist oben mit sehr kurzem und feinem Toment überzogen, die vier vorderen Segmente an der Basis mit drei Flecken, die anderen beiden mit einer Binde aus grauem seidenschimmerndem Toment, auf jenen, zwischen den grauen, braunen, ebenfalls aus Toment gebildete Flecke; auf der Unterseite haben die einzelnen Segmente eine Binde aus grauer Behaarung. Die Beine sind schwarz, die Füsse und Schienen roth.

Vom verst. Kriegsrath Kirstein in der hiesigen Gegend gefunden.

Die Fabricische Bestimmung gründet sich auf der Ansicht des Exemplars seiner Sammlung.

10. *St. latebricola*: Niger, capite thoraceque supra aeneis, fulvescenti-pubescentibus, elytris pedibusque rufis, scutello atro-tomentoso, abdomine cinereo-sericeo-maculato. — Long. 5½ lin.

Grav. Mon. 113. 129.

Von der Gestalt des vorigen, und nahe mit ihm verwandt, aber kleiner, schwarz, Kopf und Halsschild ebenfalls auf der Oberseite erzgrün, gelblich behaart. Die Fühler sind pechbraun, an der Wurzel schwarz. Die Taster sind pechbraun. Der Kopf ist fast von der Breite des Halsschildes, viereckig, stark und ziemlich dicht punctirt. Das Halsschild ist fast von der Breite der Flügeldecken, etwas kürzer als breit, an den Seiten kaum gerundet, dicht und ziemlich stark punctirt, hinten mit dem Anfange

einer glatten erhabenen Längslinie. Das Schildchen ist mit schwarzem Toment bekleidet. Die Flügeldecken sind wenig länger als das Halsschild, fein punctirt, roth, gelblich behaart. Der Hinterleib oben mit sehr kurzem und feinem schwarzen Toment überzogen, die vier ersten Segmente an der Basis mit drei Flecken, die beiden andern, und auf der Unterseite alle mit einer Binde aus dichter grauer seidenschimmernder Behaarung. Die Beine sind roth, die Hüften und Trochanteren schwarz, die Vorderschenkel an der Wurzel schwärzlich.

Bei Berlin durch Hrn. Schüppel entdeckt.

11. *St. fulvipes*: Niger, opacus, capite, thorace elytrisque obscure cyaneis, abdomine segmentis ultimis duobus basi cinereo-fasciatis, antennis basi apiceque pedibusque rufis. — Long. 6—7 lin.

Scop. Ent. Carniol. 99. 301.

Staph. bicinctus Rossi Faun. Er. I. Mant. 96. 216. Ed. Hellon. I. 442. 216.

Staph. erythropus Payk. Faun. Suec. III. 272. 7. — Gyll. Ins. Suec. II. 290. 11. — Germ. Faun. Ins. Europ. 6. 14.

Staph. tricolor Grav. Micr. 7. 6. Mon. 110. 113.

Staph. azureus Gebl. in Ledebours Reise, Anhang III. 70. 4.

Von der Körperform des vorigen, schwarz, die Oberseite des Kopfes und Halsschildes und die Flügeldecken blau, zuweilen grünlich blau, ziemlich düster, mit feiner und kurzer schwarzer Behaarung. Die Fühler sind etwas kürzer als Kopf und Halsschild, schwarz, die beiden ersten und letzten Glieder roth. Die Taster sind roth. Der Kopf ist etwas kleiner als das Halsschild, fast dreieckig, ziemlich dicht und stark punctirt. Das Halsschild ist von der Breite der Flügeldecken, nicht so lang als breit, an den Seiten wenig gerundet, nach vorn etwas verschmälert, äusserst dicht punctirt. Das Schildchen ist schwarz, mit schwarzem Toment. Die Flügeldecken sind nicht länger als das Halsschild, fein und dicht fast runzlig punctirt. Der Hinterleib ist fein schwarz behaart, auf dem Rücken haben das fünfte und sechste Segment an der Basis eine Binde aus silbergrauem Toment, die aber nicht sichtbar wird, wenn diese Segmente nicht vollständig ausgestreckt sind. Die Beine sind roth, ihre Hüften schwarz.

In Wäldern unter abgefallenem Laube, sehr selten.

Ocypus Kirby.

Goërius, *Ocypus*, *Tasgius* Steph.

Antennae rectae, basi distantes.

Palpi maxillares filiformes.

Ligula apice emarginata.

Stigma prothoracicum liberum.

Pedes intermedii basi approximati.

Von *Staphylinus* unterscheidet sich diese Gattung besonders durch die unmittelbar neben einander liegenden Hüften der Mittelbeine. Es scheint die Trennung eine ziemlich natürliche zu sein, und auch durch die geographische Verbreitung beider bestätigt zu werden, denn während *Staphylinus* in seinen verschiedenen Formen sich über die ganze Erde ausbreitet, geht *Ocypus* nicht über die Europäische Zone hinaus, und ausser einer Art, die Nordamerika mit Europa gemein hat, ist bisher noch keine exotische bekannt geworden. Die Verschiedenheit der Lippen-taster und der Mandibeln giebt Veranlassung, drei Familien in dieser Gattung aufzustellen, die von den Engländern als drei Gattungen angesehen sind. Obgleich sie darin mehr für sich haben mögen, als manche andere, die sie in dieser Familie aufgestellt haben, scheint mir die Trennung, wenn auch scharf, doch nicht eben so natürlich zu sein, auch kann ich mich mit der jetzt bei den Entomologen sehr allgemein verbreiteten Ansicht durchaus nicht befreunden, dass abweichende Bildung irgend eines Theils gleich eine andre Gattung bedeuten müsse.

* Die Mandibeln in der Mitte gezähnt, die Taster beide fadenförmig. (*Goërius Leach*.)

1. *O. olens*: *Alatus, niger, opacus, supra subtilissime atrotomentosus, antennis apice ferrugineis, elytris thoracis longitudine.* — Long. 11—13 lin.

Staph. olens Fab. Syst. El. II. 591. 8. — Payk. Faun. Suec. III. 371. 5. — Panz. Faun. Germ. 27. 1. — Oliv. Ent. III. 42. 9. 4. t. 1. f. 1. — Grav. Micr. 4. 2. Mon. 111. 117. — Gyll. Ins. Suec. II. 285. 6.

Emus olens Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 367. 12.

Der grösste einheimische Käfer aus der ganzen Familie, ganz tief schwarz, ohne Glanz, ganz dicht und fein punctirt, mit einem sehr kurzen, feinen, aber ziemlich dichten Toment bekleidet. Die

Fühler sind um die Hälfte länger als der Kopf, an der Spitze rostbraun. Der Kopf ist von der Breite des Halsschildes, beim Männchen fast etwas breiter, das Halsschild wieder von der Breite der Flügeldecken, nicht ganz so lang als breit, an den Seiten gerade. Die Flügeldecken sind nicht kürzer als das Halsschild. Die Flügel sind gelblich.

In Wäldern, nicht häufig.

2. *O. cyaneus*: *Alatus, niger, subopacus, capite, thorace elytrisque supra obscure coeruleis, elytris thoracis longitudine.* — Long. 7–10 lin.

Staph. cyaneus Fab. Syst. El. II. 592. 13. — Payk Faun. Suec. III. 370. 4. — Panz. Faun. Germ. 27. 3. — Oliv. Ent. III. 42. 14. 13. t. 1. f. 4. — Grav. Micr. 6. 5. Mon. 110. 114. — Gyll. Ins. Suec. II. 286. 7.

Emus cyaneus Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 368. 13.

Von der Gestalt des vorigen aber kleiner, breiter und gewöhnlich etwas grösser als der folgende, schwarz, ziemlich ohne Glanz, die Oberseite des Kopfes und des Halsschildes und die Flügeldecken dunkelblau, mit äusserst feiner und kurzer blau-schwarzer Behaarung bekleidet. Die Fühler sind an der äussersten Spitze rostbraun. Der Kopf ist von der Breite des Halsschildes oder wenig breiter als dasselbe, fast viereckig mit abgerundeten Ecken, äusserst dicht und ziemlich fein punctirt. Das Halsschild ist fast von der Breite der Flügeldecken, so lang als breit, ganz dicht und ziemlich fein punctirt. Halsschild sowohl als Stirn haben oft eine feine erhabene Längslinie, die nicht selten zum Theil verwischt ist und häufig auch ganz fehlt. Die Flügeldecken sind von der Länge des Halsschildes, ganz dicht fein punctirt. Die Flügel sind gelblich.

In Wäldern, ziemlich selten.

Staph. rugifrons Runde, Brachelytr. agr. Halens. 4. 14, von Hrn. Zschorn, aus dessen Sammlung er beschrieben, mir zur Ansicht gefälligst mitgetheilt, ist ein speckiges Exemplar dieses Käfers, an dem die beschriebenen Runzeln des Kopfes durch nicht als die ausgeschwitzte ölige Materie gebildet werden, von welcher auch die blaue Farbe ganz verdeckt ist.

3. *O. similis*: *Apterus, niger, opacus, elytris thorace paulo brevioribus.* — Long. 8–9 lin.

Staph. similis Fab. Syst. El. II. 591. 9. — Grav. Micr. 5. 3. Mon. 111. 119. — Gyll. Ins. Suec. II. 287. 8.

Emus similis Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 368. 14.

Schmäler als die vorigen, schwarz, ohne Glanz, sehr dicht und fein punctirt, mit feiner ganz kurzer schwarzer Pubescenz. Die Fühler sind an der Spitze rostroth. Der Kopf ist von der Breite des Halsschildes, fast viereckig mit abgerundeten Ecken, mit einer sehr feinen erhabenen und glatten Längslinie. Das Halsschild ist von der Breite der Flügeldecken, nicht völlig so lang als breit, mit einer feinen glatten etwas erhabenen Längslinie. Die Flügeldecken sind etwas kürzer als das Halsschild. Die Flügel fehlen.

Häufig.

4. *O. brunnipes*: *Apterus, niger, opacus, capite thoraceque nitidis, antennis basi apiceque pedibusque rufis, elytris thorace dimidio brevioribus.* — Long. 3 lin.

Staph. brunnipes Fab. Syst. El. II. 595. 26. — Oliv. Ent. III. 42. 15. 11. t. 1. f. 7. — Grav. Mon. 112. 124. — Gyll. Ins. Suec. II. 289. 10.

Emus brunnipes Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 371. 20.

Von der Gestalt des folgenden, schwarz, ohne Glanz, ganz dicht und fein punctirt, mit kurzem schwarzem Toment bekleidet, Kopf und Halsschild glatt und blank. Die Fühler sind an der Basis roth, in der Mitte schwarz, an der Spitze gelblich roth. Die Taster sind roth. Der Kopf ist von der Breite des Halsschildes, gerundet, hinten dicht, vorn sparsam punctirt, mit glatter Mittellinie. Das Halsschild ist von der Breite der Flügeldecken, so lang als breit, sanft gewölbt, dicht und ziemlich fein punctirt, ebenfalls mit feiner glatter Mittellinie. Die Flügeldecken sind um die Hälfte kürzer als das Halsschild. Die Flügel sind verkümmert. Die Beine sind lebhaft roth, die Hüften pechbraun.

Selten.

5. *O. fuscatus*: *Alatus, niger, opacus, capite thoraceque nigro-aeneis, nitidis, elytris thoracis longitudine.* — Long. 6 lin.

Staph. fuscatus Grav. Micr. 164. 10. Mon. 112. 123.

Staph. crassicoellis Grav. Micr. 7. 7.

Staph. subpunctatus Gyll. Ins. Suec. IV. 474. 9.

Staph. morio Gyll. *Ins. Suec. II.* 288. 9.

Staph. politus Degeer *Ins. IV.* 22. 7.

Etwas kleiner und kürzer als der folgende, matt schwarz, ganz dicht und fein punctirt, mit feiner schwarzer Behaarung bedeckt, Kopf und Halsschild aber glatt und blank, schwärzlich erzfarben. Die Fühler sind schwarz, an der äussersten Spitze dunkel rostroth, die Taster roth. Der Kopf ist ein wenig schmaler als das Halsschild, gerundet, rund herum sehr dicht, auf der Mitte sparsam fein punctirt. Das Halsschild von der Breite der Flügeldecken, so lang als breit, sanft gewölbt, ziemlich sparsam und fein punctirt. Die Flügeldecken sind von der Länge des Halsschildes. Die Flügel sind bräunlich. Die Beine sind schwarz, die Füsse pechbraun.

Nicht selten.

6. *O. picipennis*: *Alatus, niger, capite thoraceque aeneis, nitidis, densius subtiliter punctatis, tenuiter pubescentibus, elytris tarsisque rufo-piceis, abdomine cinereo-lineato.* — *Long.* 7—8 lin.

Staph. picipennis Fab. *Syst. El. II.* 591. 10.

Staph. aeneocephalus Payk. *Faun. Suec. III.* 374. 10. — *Grav.*

Micr. 8. 8. *Mon.* 113. 126. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 291. 12.

Emus aeneocephalus Boisd. et Lacord. *Faun. Ent. Paris. I.* 373. 22.

Var. Elytris nigricantibus.

Staph. tristis Fab. *Syst. El. II.* 594. 33.

Emus chalconecephalus Boisd. et Lacord. *Faun. Ent. Paris. I.* 374. 23.

Schwarz, Kopf und Halsschild auf der Oberseite erzfarben und glänzend. Die Fühler sind rothbraun, an der Wurzel schwärzlich, die Taster rothbraun, die Lippentaster mit abgestutztem Endgliede. Der Kopf ist fast von der Breite des Halsschildes, dicht und fein punctirt, dünn greis behaart. Das Halsschild ist von der Breite der Flügeldecken, ziemlich so lang als breit, nach vorn nicht verengt, dicht und fein punctirt, mit schmalen, kaum erhabener, glatter Mittellinie, eben so dünn und fein als der Kopf behaart. Das Schildchen ist schwarz, mit einem runden Fleck aus schwarzem Toment. Die Flügeldecken sind von der Länge des Halsschildes, fein und äusserst dicht punctirt, fein und streifenweise dicht greis behaart, gewöhnlich braunroth, seltener bräunlich schwarz. Der Hinterleib hat auf dem Rücken aus dichter greiser Pubescenz fünf Längslinien, von denen die mittelste am schmal-

sten und zugleich am deutlichsten ist. Die Beine sind schwarz, die Schienen zuweilen pechbraun, die Füsse rothbraun.

Häufig.

Die beiden Fabricischen Citate gründen sich auf der Ansicht der Exemplare seiner Sammlung. Der eigentliche *Staph. aeneocephalus* Deg. ist unverkennbar der folgende, daher dieser hybride Name eingehen konnte. *Staph. puncticollis* Runde *Brachelytr. agr. Halens.* 5. 17, ist nach einem authentischen, mir von Herrn Zschorn in Halle zur Ansicht gefälligst übersandten Exemplar ein Individuum dieser Art mit speckigen Flügeldecken und Hinterleibe.

7. *O. cupreus*: *Alatus, niger, capite thoraceque aeneis, nitidulis, confertissime subtilius punctatis, hoc carinato, elytris fuscis, tarsis piceis, abdomine cinereo-lineato.* — *Long.* 5—7 lin.

Staph. cupreus Rossi *Faun. Etr. I.* 248. 612. t. 7. f. 13. *Ed. Hellw. I.* 307. 612. t. 7. f. 13.

Staph. aeneocephalus Degeer *Ins. IV.* 22. 8.

Staph. aeneicollis Gyll. *Ins. Suec. IV.* 475. 12—13.

Emus aeneicollis Boisd. et Lacord. *Faun. Ent. Paris. I.* 24. 74.

Staph. strigatus Nordm. *Symb.* 70. 65.

Staph. puberulus Runde *Brachelytr. agr. Halens.* 3. 7.

Dem vorigen sehr nahe verwandt, gewöhnlich kleiner, schwarz, Kopf und Halsschild auf der Oberseite erzfarben und unter einer ziemlich dichten und langen gelbgrisen Behaarung matt glänzend. Die Fühler sind roth, in der Mitte, zuweilen auch an der Wurzel schwärzlich, die Taster roth. Der Kopf ist etwas schmaler als das Halsschild, gerundet, dicht und ziemlich fein punctirt, hinten mit einer feinen, etwas erhabenen Längslinie. Das Halsschild ist ein wenig schmaler als die Flügeldecken, so lang als breit, nach vorn in geringem Grade verschmälert, dicht und ziemlich fein punctirt, mit deutlich erhabener glatter Mittellinie. Das Schildchen ist schwarz, greis behaart, mit einem grossen Fleck aus schwarzem Toment. Die Flügeldecken sind von der Länge des Halsschildes, fein und äusserst dicht punctirt, braun, mit gleichmässiger greiser Pubescenz bekleidet. Der Hinterleib hat auf dem Rücken fünf Längslinien aus greisem Toment, von denen die mittelste die breiteste und deutlichste ist. Die Beine sind schwarz, die Schienen und Füsse pechbraun.

Seltener als der vorige bei uns. (In Südeuropa häufiger.)

Stärker und dichter punctirte, länger und dichter behaarte Oberseite des Kopfes und Halsschildes, deutlich erhabene Längslinie auf dem letzteren u. s. w. unterscheiden ihn beständig vom vorigen.

** Die Mandibeln in der Mitte gezähnt, die Lippen-taster mit beilförmigem Endgliede. (*Tasgius Steph.*)

8. *O. ater*: *Alatus, niger, nitidus, antennis apice ferrugineis, capite thoraceque parcius punctatis, elytris thorace sublongioribus.* — Long. 7 lin.

Staph. ater Grav. *Micr.* 161. 5. *Mon.* 112. 120.

Staph. fuscatus Gyll. *Ins. Suec.* IV. 474. 9—10.

Emus nigripes Boisd. et Lacord. *Faun. Ent. Paris.* I. 370. 18.

Etwas grösser als der folgende, von derselben flacheren Gestalt, glänzend tief schwarz. Die Fühler sind an der Spitze rostbraun, die Taster pechbraun. Der Kopf ist von der Breite des Halsschildes, ziemlich gerundet, ziemlich stark und sparsam punctirt, mit glatter Mittellinie. Das Halsschild ist etwas schmaler als die Flügeldecken, kaum länger als breit, sparsam punctirt, mit glatter Mittellinie. Die Flügeldecken sind ein wenig länger als das Halsschild, und ebenso wie das Schildchen dicht und fein punctirt, fein schwarz behaart. Der Hinterleib ist dicht punctirt. Die Beine sind schwarz mit pechbraunen Füssen.

Selten.

Der Nordamericanische *Staph. ater* Gr. ist mit dem Europäischen vollkommen identisch.

*** Die Mandibeln lang, dünn, sichelförmig gebogen, ohne Zahn, die Lippentaster mit beilförmigem Endgliede. (*Ocypus Steph. Anodus Nordm.*)

9. *O. morio*: *Alatus, niger, opacus, antennis apice ferrugineis, thorace angustiore, subtiliter carinato, elytris thoracis longitudine.* — Long. 5—7 lin.

Staph. morio Grav. *Micr.* 6. 4. *Mon.* 112. 121. — *Gyll. Ins. Suec.* IV. 373. 8—9.

Emus morio Boisd. et Lacord. *Faun. Ent. Paris.* I. 369. 15.

Staph. similis Payk. *Faun. Suec.* III. 371. 6.

Emus angustatus Boisd. et Lacord. *Faun. Ent. Paris.* I. 369. 16.

Emus fuscatus Boisd. et Lacord. *Faun. Ent. Paris.* I. 372. 21.

Staph. obscurus Runde *Brachelytr. agr. Halens.* 4. 13.

Von schlanker Form, etwas flach gedrückt, fein schwarz behaart, matt schwarz, Kopf und Halsschild auf dem Rücken schwach glänzend. Die Fühler sind schwarz, an der Spitze rostroth, die Taster schwarz. Der Kopf ist breiter als das Halsschild, beim Männchen gewöhnlich mehr, und dabei mehr viereckig mit abgerundeten Ecken, beim Weibchen weniger und gerundet, ziemlich dicht und nicht ganz fein punctirt, mit undeutlicher glatter Mittellinie. Das Halsschild ist etwas schmaler als die Flügeldecken, kaum länger als breit, nach hinten etwas verschmälert, ziemlich flach, mässig dicht und stark punctirt, mit mehr oder weniger deutlicher, glatter und erhabener Mittellinie. Die Flügeldecken sind von der Länge des Halsschildes, mit dem Schildchen ganz dicht und fein punctirt. Der Hinterleib ist dicht und fein punctirt. Die Beine sind schwarz mit pechbraunen, zuweilen auch pechbraun mit helleren Füssen.

Nicht gemein.

Philonthus Leach.

Antennae rectae, basi distantes.

Palpi filiformes.

Ligula rotundata, integra.

Stigma prothoracicum liberum.

Pedes intermedii basi spatio angustiore distantes.

Die einfach abgerundete Zunge unterscheidet *Philonthus* von den beiden vorigen Gattungen, und die habituellen Abweichungen sind bedeutend genug, um den practischen Blick in Erkennung der Gattung nicht irre zu leiten.

Es finden sich wieder bei den Englischen Entomologen mehrere Gattungen, in welche die hier unter *Philonthus* zusammengefassten Arten gesondert werden. *Philonthus* selbst macht den Hauptstamm derselben aus. *Cafius* Leach (*Staph. xantholoma* Gr., ein dem Meeresstrande eigenthümlicher Käfer) soll sich durch ein nicht ausgerandetes, sondern einfach zugespitztes letztes Fühlerglied unterscheiden, allein ich bin nicht im Stande, einen wesentlichen und bestimmten Unterschied in der Form derselben von der gewöhnlichen zu finden. *Bisnius* Leach (*Staph. cephalotes* Gr.) ist der einfachen Vorderfüsse wegen abgesondert, aber es ist schon oben (§. 419) bemerkt worden, dass diese zur Unterscheidung von Gattungen hier nicht dienen können, wo die Erweiterung bald bei beiden

Geschlechtern, bald beim Männchen allein, alle verschiedenen Grad durchgeht, und selbst die verwandtesten Arten in diesem Punct die auffallendsten Verschiedenheiten darbieten. *Gabrius Leach* endlich, mit mehr zugespitztem Endgliede der Taster, zeigt nur eine so geringe Modification in der Form desselben Theils bei den ächten *Philonthen*, dass bei dem Ausbleiben habitueller Merkmale es unmöglich ist, den dahin gerechneten *Staph. aterrimus* Gr. u. a. mit der gehörigen Schärfe abzusondern. Es können, wie aus dem Bemerkten hervorgeht, diese einzuziehenden Gattungen auch nicht einmal, wie es bei *Staphylinus* und *Ocyopus* geschehen ist, als Unterabtheilungen oder Familien festgehalten werden: ich folge daher, so wenig natürlich dieselbe auch sein mag, der *Gyllenhalschen* Eintheilung nach der Anzahl der Punete in den beiden Reihen auf dem Rücken des Halsschildes, weil dieselbe das Auffinden der Arten sehr erleichtert, in ihrer Benutzung aber doch einiger Vorsicht bedarf, da bei manchen Arten Ausnahmsweise ein Punct ausbleibt oder hinzukommt, selten freilich in beiden Reihen zugleich.

* Das Halsschild ohne Punetereihen auf dem Rücken.

1. *Ph. laminatus*: *Niger, nitidus, capite thorace angustiore thoraceque disco laevissimo viridi-aeneis, nitidissimis, elytris viridibus, confertim subtiliter punctatis.* — *Long.* $4\frac{1}{2}$ lin.

Staph. laminatus *Creutz. Ent. Vers.* 123. 9. t. 3. f. 31. — *Panz. Faun. Germ.* 67. 20. — *Grav. Micr.* 16. 17. *Mon.* 86. 81. — *Gyll. Ins. Suec.* II. 298. 17. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris.* I. 389. 5.

Philonth. viridanus *Nordm. Symb.* 74. 3.

Etwas grösser als *Ph. politus*, schwarz, die Oberseite des Kopfes und Halsschildes spiegelblank, erzgrün, die Flügeldecken weniger blank, dunkelgrün, zuweilen bläulich, Fühler, Taster und Beine ganz schwarz. Der Kopf ist bei beiden Geschlechtern schmaler als das Halsschild, rundlich, über den Augen stark punctirt. Das Halsschild ist fast von der Breite der Flügeldecken, ein wenig breiter als lang, an den Seiten und am Hinterrande gleichmässig gerundet, nach vorn etwas verengt, auf der Oberseite nur gegen die Seiten hin mit wenigen eingedrückten Puncten. Das Schildchen ist schwarz, dicht punctirt. Die Flügeldecken sind ziemlich fein und dicht, der Hinterleib aber viel weniger dicht punctirt, beide mit dünner anliegender schwarzer Be-

haarung. Das vierte untere Hinterleibssegment ist beim Männchen verlängert, so dass es das folgende wie mit einer Platte bedeckt. Die Vorderfüsse sind bei beiden Geschlechtern wenig erweitert.

Im Dünger und im Winter unter feuchtem Moose, nicht selten.

2. *Ph. intermedius*: *Niger, nitidus, capite thoraci latitudine aequali thoraceque disco laevissimo viridi-aeneis, nitidissimis, elytris aeneis, parcius profundiusque punctatis.* — *Long.* 4—5 lin.

Staph. intermedius *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris.* I. 338. 4. *Philonth. laminatus* *Nordm. Symb.* 74. 3.

Dem *Ph. laminatus* nahe verwandt, in der Gestalt aber mehr dem *Ph. aeneus* sich annähernd, schwarz, Kopf und Halsschild spiegelblank, bronzegrün, Flügeldecken mehr bronzefarben, Hinterleibsrücken mit leichtem Bronzeschimmer, Fühler und Beine ganz schwarz. Der Kopf ist fast von der Breite des Halsschildes, bei manchen männlichen Exemplaren mitunter sogar etwas breiter, über den Augen unregelmässig punctirt. Das Halsschild ist nicht ganz von der Breite der Flügeldecken, etwa so lang als breit, an den Seiten leicht, am Hinterrande stärker gerundet, nach vorn nicht verengt, flach gewölbt, eben so glatt als beim vorigen. Das Schildchen ist von der Farbe der Flügeldecken, dicht punctirt. Die Flügeldecken sind weitläufiger und stärker punctirt als beim vorigen. Die Punctirung des Hinterleibes ist auf der Oberseite etwas weitläufiger, auf der Unterseite etwas stärker, die anliegende schwarze Behaarung etwas länger. Das vierte untere Hinterleibssegment beim Männchen wie beim vorigen, nur ist die Platte kürzer, so dass das fünfte Segment nicht ganz bedeckt wird. Die Vorderfüsse sind beim Männchen stärker erweitert.

Im Dünger, nicht selten.

3. *Ph. splendens*: *Niger, nitidus, elytris virescenti-aeneis, thorace lateribus subsinuato, disco laevissimo.* — *Long.* $4\frac{1}{2}$ —6 lin.

Staph. splendens *Fab. Syst. El. II.* 594. 21. — *Payk. Faun. Suec.* III. 373. 9. — *Grav. Micr.* 16. 16. *Mon.* 87. 82. — *Gyll. Ins. Suec.* II. 297. 16. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris.* I. 387. 3.

Dem *Ph. aeneus* ähnlich, aber meist grösser, glänzend schwarz

mit bronzegrünen Flügeldecken. Der Kopf ist gross, beim Weibchen fast von der Breite des Halsschildes, beim Männchen, namentlich bei den grösseren Individuen, fast etwas breiter, über den Augen einzeln und stark punctirt. Das Halsschild ist hinten gerundet, an den Seiten hinter der Mitte leicht ausgebuchtet, nach vorn nicht verengt, vorn gerade abgeschnitten, mit niedergebogenen abgestumpften Vorderecken, ziemlich gewölbt, ohne Punctreihen. Das Schildchen ist schwarz, dicht punctirt. Die Flügeldecken sind deutlich, der Hinterleib ist ziemlich weitläufig punctirt, wie die Flügeldecken mit dünner, anliegender, schwarzer Behaarung, an der Spitze länger behaart. Die Vorderfüsse sind beim Männchen kaum erweitert.

Nicht sehr häufig.

**Die Reihen auf dem Rücken des Halsschildes mit 4 Puncten in jeder.

4. *Ph. nitidus*: Niger, nitidus, elytris rufis, thorace lateribus subsinuato, abdomine supra crebre punctato. — Long. 6 lin.

Fab. Syst. El. II. 596. 30. — Payk. Faun. Suec. III. 390. 30. — Gyll. Ins. Suec. II. 315. 31.

Staph. coenosus Grav. Mon. 51. 15. — Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 386. 1.

Gestalt des *Ph. aeneus*, gewöhnlich aber ein wenig grösser, glänzend schwarz mit lebhaft rothen Flügeldecken. Der Kopf ist rundlich, beim Weibchen ziemlich von der Breite des Halsschildes, beim Männchen fast etwas breiter als dasselbe, über den Augen dicht und stark punctirt. Das Halsschild ist beinahe von der Breite der Flügeldecken, nicht ganz so lang als breit, am Hinterrande und an den Seiten gerundet, an letzteren hinter der Mitte leicht ausgebuchtet, flach gewölbt, die eingedrückten Puncte ziemlich stark. Das Schildchen ist schwarz, in der Mitte dicht punctirt. Die Flügeldecken sind dicht und fein punctirt, fein röthlich behaart. Der Hinterleib ist dicht punctirt, mit feiner anliegender schwarzer Behaarung. Die Vorderfüsse sind bei beiden Geschlechtern nicht erweitert.

Selten.

5. *Ph. carbonarius*: Niger, nitidus, elytris nigro-aeneis, capite subquadrato, thorace lateribus subsinuato, utrinque

impresso, abdomine parcius punctato, parce nigro-pubescente. — Long. 4—5½ lin.

Var. *Pedibus piceis, abdominis segmentis ventralibus rufomarginatis.*

Staph. carbonarius Gyll. Ins. Suec. II. 319. 35.

In der Grösse und Gestalt dem *Ph. aeneus* sehr ähnlich, so dass er mit ihm wohl allgemein verwechselt wird, er unterscheidet sich aber, ausser der dunkleren Färbung, durch eine spärlichere schwarze Behaarung des Hinterleibes und der Flügeldecken, durch weitläufigere und deutlichere Punctirung des ersteren, und das Männchen ausserdem noch durch nicht merklich erweiterte Vorderfüsse. Die Fühler sind schwarz mit rothbraunem letzten Gliede, zuweilen ganz rothbraun. Kopf und Halsschild sind glänzend schwarz, die Flügeldecken bronzeschwarz, der Hinterleib schwarz, auf dem Rücken oft farbenspielend. Der Kopf und das Halsschild wie beim *Ph. aeneus*, öfter zeigt bei den männlichen Exemplaren von verschiedener Grösse dieselben Abweichungen, letzteres ist nur bei grösseren Männchen an den Seiten leicht eingedrückt. Das Schildchen ist dicht punctirt, schwarz. Die Flügeldecken sind ziemlich dicht punctirt, schwarz behaart. Der Hinterleib ist auf dem Rücken einzelner punctirt, sparsam mit anliegenden schwarzen Härchen bekleidet. Die Vorderfüsse sind beim Männchen kaum bemerkbar erweitert.

Nicht selten.

Den *Staph. carbonarius* Gyll., von dem Hr. Schüppel ein schwedisches, von Gyllenhal selbst herrührendes Exemplar mittheilte, kann ich nur für Abänderung des eben beschriebenen Käfers halten, wie ähnliche auch beim *Ph. aeneus* vorkommen. *St. carbonarius* Grav. ist Abänderung von *Ph. varius*.

6. *Ph. aeneus*: Niger, capite thoraceque nigro-aeneis, elytris viridi-aeneis, capite subquadrato, thorace lateribus subsinuato, utrinque leviter impresso, abdomine subtilius punctulato, cinereo-pubescente. — Long. 4—6 lin.

Staph. aeneus Grav. Micr. 17. 18. Mon. 86. 80. — Gyll. Ins. Suec. II. 314. 30. — Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 389. 6.

Staph. metallicus Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 390. 7.

Var. *Pedibus rufopiceis.*

Staph. atratus Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 392. 11.

Schwarz, Kopf und Halsschild bronzeschwarz, glänzend, die Flügeldecken grünlich bronzefarben, Fühler und Beine schwarz, das letzte Glied der ersteren zuweilen rostbraun, letztere zuweilen bräunlich. Der Kopf ist bei grossen Männchen gross, fast breiter als das Halsschild, und breiter als lang, bei kleineren Exemplaren wird er kleiner, unter den Augen weniger eckig, und oft kaum von der Breite des Halsschildes; beim Weibchen ist er etwas schmaler als das Halsschild, und, wie bei den kleinen Exemplaren des Männchens, viereckig mit stark abgerundeten Ecken; zwischen den Augen stehen in einer Querreihe die gewöhnlichen vier Punkte, und über den Augen zerstreute grobe Punkte. Das Halsschild ist so lang als breit, hinten gerundet, an den Seiten vor der Mitte schwach erweitert, hinter der Mitte leicht ausgebuchtet, sanft gewölbt, dicht hinter der Mitte auf jeder Seite leicht eingedrückt, die eingedrückten Punkte mässig stark. Das Schildchen ist schwarz, dicht und fein punctirt. Die Flügeldecken sind dicht punctirt. Der Hinterleib ist ziemlich dicht und fein punctirt, und wie die Flügeldecken bräunlich greis behaart. Die Vorderfüsse sind beim Männchen stark erweitert.

Häufig.

In der Grösse des Körpers überhaupt und in der relativen Grösse des Kopfes und der davon abhängigen Form desselben sehr veränderlich. *Staph. metallicus* der Pariser Fauna ist ein kleines Exemplar, und der *Staph. carbonarius* desselben Werkchens ein Weibchen mit braunrothen Beinen.

7. *Ph. atratus*: *Niger, nitidus, elytris aeneo-viridibus, parcius punctatis, capite orbiculato, thorace paulo minore.* — *Long.* 3—4 *lin.*

Staph. atratus Grav. *Micr.* 21. 23. *Mon.* 84. 74. — *Gyll. Ins. Sacc.* II. 319. 34.

Staph. metallicus Grav. *Micr.* 168. 78.

Var. Elytris viridi-coeruleis.

Staph. coerulescens Boisd. et Lacord. *Faun. Ent. Paris.* I. 393. 13.

Etwas kleiner und schmaler als *Ph. politus*, schwarz, Kopf und Halsschild spiegelblank, zuweilen mit mehr oder weniger starkem Bronzeschein, die Flügeldecken metallisch grün, Fühler und Beine schwarz. Der Kopf ist bei beiden Geschlechtern kleiner und schmaler als das Halsschild, rundlich, mit einigen zerstreuten groben Punkten über den Augen. Das Halsschild ist hinten fast

von der Breite der Flügeldecken, etwas kürzer als breit, an den Seiten sehr leicht gerundet, nach vorn unmerklich verengt, die eingedrückten Punkte ziemlich stark. Das Schildchen ist schwarz, sehr dicht punctirt. Die Flügeldecken sind nicht dicht und mässig fein, der Rücken des Hinterleibes weitläufig punctirt, beide mit anliegenden greisen Härchen spärlich bekleidet. Die Vorderfüsse sind bei beiden Geschlechtern erweitert, beim Männchen jedoch etwas mehr als beim Weibchen.

Häufig.

St. metallicus, von dem Hr. Prof. Gravenhorst mir gütigst das von ihm beschriebene Exemplar zur Ansicht mittheilte, ist ein Individuum dieser Art, wo die eine der Punctreihen auf dem Halsschilde noch einen fünften Punct hat. Die in der *Mon.* p. 86. n. 79. angeführte Abänderung aus Latreille's (jetzt Dejean's) Sammlung ist wahrscheinlich die in der Pariser Fauna als *St. atratus* beschriebene kleinere Form des *Ph. aeneus*, der eigentliche *Ph. atratus* kommt ebendasselbst unter dem Namen *St. coerulescens* vor, und zwar bezeichnet die Beschreibung desselben Individuen, wie sie nicht selten vorkommen, wo die Färbung besonders der Flügeldecken mehr ins Bläuliche fällt.

8. *Ph. decorus*: *Niger, capite ovato thoraceque nigro-virescentibus, elytris subtiliter punctatis, nigro-aeneis, opacis, abdomine segmentis ventralibus ferrugineo-marginatis.* — *Long.* 5 *lin.*

Staph. decorus Grav. *Micr.* 19. 20. *Mon.* 85. 77. — *Gyll. Ins. Sacc.* II. 316. 32. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris.* I. 391. 9.

Etwas grösser als *Ph. politus* und zugleich etwas schlanker gebaut. Die Fühler sind lang und schlank, schwarz, die Taster braunroth, am Grunde schwärzlich. Kopf und Halsschild sind schwärzlich metallisch grün, matt glänzend; ersterer ist kleiner und schmaler als das Halsschild, rundlich eiförmig, über den Augen einzeln punctirt. Das Halsschild ist etwas schmaler als die Flügeldecken und etwas länger als breit, flach gewölbt, mit vier feinen Punkten in den Rückenreihen, und auf jeder Seite mit drei gleichfalls feinen Punkten zwischen diesen und den Vorderecken. Das Schildchen ist schwarz, fein punctirt. Die Flügeldecken sind dunkel erzfarben, matt, dicht und fein punctirt. Brust und Hinterleib sind schwarz, letzterer auf der Oberseite dicht und ziemlich fein punctirt, auf der Unterseite mit schmalen braunrothen

Rändern der einzelnen Segmente. Die Beine sind schwarz, die Schienen und Füße dunkel braunroth. Die Vorderfüsse sind bei beiden Geschlechtern nicht erweitert.

In Wäldern unter faulendem Laube, nicht häufig.

9. *Ph. lucens*: Niger, capite ovato, thorace angustiore, thoraceque nitidis, elytris confertim subtilius punctatis opacis. — Long. $4\frac{1}{2}$ lin.

Nord. Symb. 81. 28.

Staph. lucens. Mannerh. Nouv. arrang. des Brachélytr. 28. 48.

Dem *Ph. politus* nicht unähnlich, doch bei gleicher Grösse etwas breiter. Der ganze Körper mit Fühlern, Tastern und Beinen ist schwarz, mit geringem Glanze, nur die Oberseite des Kopfes und Halsschildes sind spiegelblank, zuweilen mit schwachem grünlichem Schimmer. Die Fühler sind kaum von der Länge des Kopfes und Halsschildes, einfarbig schwarz. Der Kopf ist viel kleiner und schmaler als das Halsschild, über den Augen mit einigen ziemlich feinen Puncten. Das Halsschild ist etwas breiter als lang, hinten vollkommen von der Breite der Flügeldecken, nach vorn etwas verengt, an den Seiten sanft gerundet, mässig gewölbt; die vier Puncte der Rückenreihen ziemlich fein, einige wenige Puncte ausserhalb derselben noch etwas feiner. Schildchen und Flügeldecken sind sehr dicht und ziemlich fein punctirt, matt glänzend. Der Hinterleib ist auf dem Rücken ziemlich fein aber wenig dicht punctirt, mit kurzer anliegender dünner schwarzer Behaarung, farbenschillernd. Die Vorderfüsse sind beim Männchen kaum erweitert.

Ziemlich selten.

Nordmann, der die Mannerheimschen Staphylinen zu untersuchen Gelegenheit hatte, behauptet, dass der hier beschriebene Käfer der *St. lucens* Mannerh. sei, die vom Grafen Mannerheim gegebene Charakteristik passt jedoch wenig auf unsere Art.

10. *Ph. politus*: Niger, supra subvirescens, capite ovali, thorace angustiore, thoraceque nitidis, antennarum articulo primo subtus testaceo. — Long. 5 lin.

Staph. politus Linn. Faun. Suec. n. 843. — Fab. Syst. El. II. 594. 22. — Grav. Micr. 17. 19. Mon. 85. 76. — Gyll. Ins. Suec. II. 317. 33. — Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 392. 10.

Schwarz, die Oberseite des Kopfes und Halsschildes dunkel

bronzegrün, spiegelblank, die Flügeldecken düster bronzegrün, matt glänzend, Taster und Beine schwarz. Die Fühler sind schlank, reichlich von der Länge des Kopfes und Halsschildes, schwarz, das erste Glied röthlich gelb, auf dem Rücken schwarz. Der Kopf ist kleiner und schmaler als das Halsschild, rundlich eiförmig, über den Augen mit einzelnen Puncten. Das Halsschild ist so lang als breit, hinten fast von der Breite der Flügeldecken, nach vorn etwas verengt, an den Seiten leicht gerundet, sanft gewölbt; die vier Puncte der Rückenreihen und die wenigen Puncte ausserhalb derselben ziemlich fein. Das Schildchen ist schwarz, dicht punctirt. Die Flügeldecken sind dicht und fein punctirt. Der Hinterleib ist schwarz, matt glänzend, ziemlich fein punctirt, mit ziemlich dünner anliegender schwarzer Behaarung. Die Vorderfüsse sind beim Männchen deutlich erweitert.

Sehr häufig.

Die gelbe Unterseite der Fühler macht diese Art sehr leicht kenntlich. *Staph. fuscipennis* Mannerh. (Nouv. arrang. des Brachélytr. 28. 47.) habe ich kein Bedenken für ein Individuum des *Ph. politus* mit unausgefärbten Flügeldecken und Beinen zu halten, wie solche bei ähnlich gefärbten Arten, als *Ph. varius*, *varians* u. a. auch vorkommen.

11. *Ph. marginatus*: Niger, nitidus, thoracis lateribus pedibusque flavis, capite ovato. — Long. 4 lin.

Staph. marginatus Fab. Syst. El. II. 597. 38. — Grav. Micr. 24. 32. Mon. 71. 56. — Gyll. Ins. Suec. II. 322. 38. — Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 397. 22.

Ein wenig kleiner und namentlich schmaler als *Ph. politus*. Der Kopf ist eiförmig, kleiner und schmaler als das Halsschild, über den Augen einzeln punctirt, glänzend schwarz, die Mundtheile gelb, die Taster an der Spitze schwarz. Die Fühler sind schwarz, das erste Glied gelb, auf dem Rücken schwarz. Das Halsschild ist hinten wenig schmaler als die Flügeldecken und so breit als lang, nach vorn etwas verengt, an den Seiten kaum gerundet, flach gewölbt, glänzend schwarz, mit breitem gelbem Seitenrande; die Puncte wie beim *Ph. politus*. Das Schildchen ist schwarz, dicht punctirt. Die Flügeldecken sind grünlich schwarz, mässig glänzend, ziemlich dicht punctirt, greiss behaart. Der Hinterleib ist fein und ziemlich weitläufig punctirt, schwarz, oben farbenschillernd, unten mit braunrothen Rändern der einzel-

nen Ringe. Die Brust ist schwarz. Die Beine sind mit Einschluss der vier vorderen Hüften gelb, die Füsse schwärzlich. Die Vorderfüsse sind bei beiden Geschlechtern erweitert.

In Misthaufen, nicht selten.

12. *Ph. umbratilis*: Niger, nitidus, capite orbiculato, elytris nigro-aeneis, subtiliter punctatis, pedibus obscure testaceis. — Long. 3 lin.

Staph. umbratilis Grav. Micr. 170. 21. Mon. 69. 46.

Staph. subfuscus Gyll. Ins. Suec. II. 326. 42. — Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 395. 18.

Von der Grösse des *Ph. varius*, doch mehr von der Gestalt des *Ph. atratus*, schwarz, glänzend, die Flügeldecken mehr bronze schwarz. Die Fühler sind lang, reichlich von der Länge des Kopfes und Halsschildes, schwarz. Der Kopf ist beim Männchen von der Breite des Halsschildes, beim Weibchen wenig schmaler, rundlich, über den Augen einzeln und stark punctirt. Die Mandibeln sind lang und spitz, an der Spitze braunroth. Das Halsschild ist wenig schmaler als die Flügeldecken, etwa so breit als lang, nach vorn nicht verengt, flach gewölbt, die eingedrückten Punkte der Rückenreihen ziemlich gross. Das Schildchen ist sehr dicht und fein punctirt. Die Flügeldecken sind dicht und fein punctirt, fein greis behaart. Der Hinterleib ist auf der Oberseite weitläufig und fein punctirt, ziemlich dicht und fein greis behaart, die letzten unteren Segmente am Hinterrande rothbräunlich. Die Beine sind gelbbraun. Die Vorderfüsse sind beim Männchen stark erweitert.

Ziemlich selten.

Der in Europa verbreitete *St. subfuscus* Gyll. ist nicht verschieden von dem Nordamerikanischen von Gravenhorst schon früher beschriebenen *Ph. umbratilis*.

13. *Ph. bimaculatus*: Niger, nitidus, capite subovato, elytris aeneis, macula apicali rufa. — Long. 3 lin.

Nordm. Symb. 92. 58.

Staph. bimaculatus Grav. Micr. 38. 55. Mon. 63. 32. — Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 400. 26.

Staph. nitidicollis Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 401. 25.

In der Grösse und Gestalt dem folgenden ziemlich gleich, nur ist der Kopf weniger schmal und länglich, das Halsschild we-

niger gewölbt und an den Seiten weniger gerundet. Schwarz, Kopf und Halsschild sind spiegelblank, die Flügeldecken bronzegrün, an der Spitze mit einem ziegelrothen Fleck von grösserer oder geringerer Ausdehnung, so dass er zuweilen den Rand kaum verlässt, zuweilen den grössten Theil der Flügeldecken einnimmt. Die Fühler sind kürzer als Kopf und Halsschild, ganz schwarz. Der Kopf ist rundlich eiförmig, kleiner und schmaler als das Halsschild, über den Augen mässig stark punctirt. Das Halsschild ist kaum schmaler als die Flügeldecken, reichlich so breit als lang, an den Seiten leicht gerundet, nach vorn unmerklich verengt, mässig gewölbt, die eingedrückten Punkte etwas stärker als beim *Ph. varius*, greis behaart. Der Hinterleib ist ziemlich weitläufig und fein punctirt, greis behaart. Die Beine sind schwarz, die Schienen und Füsse oft rothbraun. Die Vorderfüsse sind beim Männchen stark, beim Weibchen wenig erweitert.

Nicht häufig.

In der Pariser Fauna ist *St. bimaculatus* ein Exemplar mit geringer, *St. nitidicollis* ein mit der grössten Ausdehnung des rothen Fleckes der Flügeldecken.

Eine Abänderung mit 5 Punkten in jeder Rückenreihe des Halsschildes habe ich in 2 Exemplaren vor mir, von welchen Hr. Schüppel das eine unter dem Namen *Staph. biguttatus* von Dahl erhalten hatte.

14. *Ph. varius*: Niger, nitidus, elytris viridi-aeneis, capite thorace angustiore, subovato. — Long. 3—3½ lin.

Staph. varius Gyll. Ins. Suec. II. 321. 37. — Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 395. 17.

Staph. varians Grav. Micr. 20. 21.

Var. *Pedibus piceo-testaceis*.

Staph. carbonarius Grav. Micr. 23. 31. Mon. 67. 42.

Ziemlich von der Gestalt des *Ph. politus*, aber viel kleiner, schwarz, Kopf und Halsschild spiegelblank, die Flügeldecken bronzegrün. Die Fühler sind reichlich von der Länge des Kopfes und Halsschildes, schwarz. Der Kopf ist eiförmig, viel kleiner und schmaler als das Halsschild, über den Augen einzeln punctirt. Das Halsschild ist hinten fast von der Breite der Flügeldecken, so breit als lang, nach vorn etwas verengt, mit abgerundeten Vorderecken, ziemlich stark gewölbt, die eingedrückten Punkte mässig klein.

Das Schildchen ist schwarz, dicht punctirt. Die Flügeldecken sind nicht sehr dicht und ziemlich fein punctirt, greis behaart. Der Hinterleib ist fein und weitläufig punctirt, greis behaart. Die Beine sind gewöhnlich schwarz, zuweilen braun, zuweilen sogar gelblich. Die Vorderfüsse sind beim Männchen stark, beim Weibchen schwach erweitert.

Sehr häufig.

Zuweilen scheinen die Flügeldecken röthlich durch, bei einem Exemplar, welches Hr. Schüppel bei Berlin gefangen, sind sie sogar ganz roth.

Ich habe den Gyllenhalschen Namen dem älteren Gravenhorstschens vorziehen zu müssen geglaubt, weil nach der Beschreibung in den Micr. es unmöglich ist, auch nur zu vermuthen, dass unter *St. carbonarius* dieser Käfer gemeint sei.

15. *Ph. gilvipes*: Niger, nitidus, elytris viridi-aeneis, antennis pedibusque testaceis, capite minuto, oblongo-ovato. — Long. 3 lin.

Grösse und Gestalt des vorigen, schwarz, Kopf und Halsschild spiegelblank, die Flügeldecken grünlich erzfarben, matt glänzend, vom *Ph. varius* ausser der Färbung der Fühler und Beine durch einen noch schmäleren Kopf, kürzere, viel dichter punctirte, mehr grün gefärbte Flügeldecken, feiner und dichter punctirten und behaarten Hinterleib, vom *Ph. albipes*, dem er ebenfalls gleicht, durch bedeutendere Grösse und die grünen Flügeldecken sicher zu unterscheiden. Die Fühler sind fast von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze hin kaum verdickt, bräunlich, nach der Spitze zu mehr rostbraun, die beiden ersten Glieder röthlich gelb. Die Taster sind gelblich braun. Der Kopf ist viel schmäler als das Halsschild, länglich eiförmig, an den Seiten über den Augen mit einzelnen Puncten. Das Halsschild ist hinten fast von der Breite der Flügeldecken, etwas kürzer als breit, nach vorn merklich verengt, ziemlich stark gewölbt; die eingestochenen Puncte ziemlich fein. Die Flügeldecken sind kaum länger als das Halsschild, mässig fein und sehr dicht punctirt, lebhaft erzgrün. Der Hinterleib ist dicht und fein punctirt, und wie die Flügeldecken mit dichter anliegender gelblich greiser Behaarung bekleidet: die unteren Segmente sind am Hinterrande braun. Die Beine sind röthlich gelb, die Vorderhüften pechbraun, die Vorder-

füsse beim Männchen in geringem Grade erweitert, beim Weibchen einfach.

Von Herrn Schüppel bei Berlin entdeckt.

16. *Ph. albipes*: Niger, nitidus, abdominis segmentorum ventralium marginibus pedibusque testaceis, elytris nigro-piceis, crebre punctatis, capite ovato. — Long. 2½ lin.

Staph. albipes Grav. Micr. 28. 40. Mon. 78. 68. — Gyll. Ins. Suec. II. 327. 43. — Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 405. 37.

Von der Gestalt des *Ph. varius*, aber kaum halb so gross, schwarz, Kopf und Halsschild blank. Die Fühler sind nicht ganz von der Länge des Kopfes und Halsschildes, schwarz, die beiden ersten Glieder braun. Der Kopf ist eiförmig, viel schmäler als das Halsschild, über den Augen mit wenigen grossen Puncten. Das Halsschild ist hinten von der Breite der Flügeldecken und etwa so lang als breit, nach vorn sehr wenig verengt, an den Seiten fast gerade, mässig gewölbt, die eingedrückten Puncte ziemlich fein. Das Schildchen ist dicht punctirt, schwarz. Die Flügeldecken sind pechschwarz, grünlich glänzend, dicht und mässig fein, der Hinterleib weitläufiger fein punctirt, beide mit ziemlich dichter und langer anliegender greiser Behaarung, und sparsamen abstehenden schwarzen Härchen besetzt. Die unteren Hinterleibssegmente sind braunroth gerandet. Die Beine sind dunkelgelb. Die Vorderfüsse sind beim Männchen mässig erweitert.

Nicht häufig.

Die Fühler sind zuweilen an der Basis gelblich. Bei einem Exemplar, welches Hr. Schüppel bei Berlin gefangen, sind die Flügeldecken roth (s. oben *Ph. varius*), bei einem andern von mir gesammelten hat die eine Punctreihe auf dem Halsschilde fünf Puncte.

17. *Ph. lepidus*: Apterus, niger, nitidus, antennarum basi, elytris pedibusque rufis, capite ovato. — Long. 3 lin.

Staph. lepidus Grav. Micr. 31. 45. Mon. 74. 64. — Gyll. Ins. Suec. II. 328. 44. — Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 401. 29.

Ph. flavopterus Nordm. Symb. 89. 51.

In Grösse und Färbung dem *Ph. fulvipes* ähnlich, aber durch die nur aus 4 Puncten bestehenden Rückenreihen des Halsschildes und die kürzeren Flügeldecken, unter denen die Flügel feh-

len, unterschieden; schwarz, Kopf und Halsschild spiegelblank, die Flügeldecken ziegelroth, die Beine mit Einschluss der vier vorderen Hüften gelblich roth. Die Fühler sind fast so lang als Kopf und Halsschild, schwarz oder schwärzlich braun, das erste, zweifel auch das zweite Glied gelblich roth. Der Kopf ist eiförmig, viel schmaler als das Halsschild, über den kleinen Augen mit wenigen Puncten. Das Halsschild ist von der Breite der Flügeldecken, etwa so breit als lang, nach vorn kaum verengt und an den Seiten eben so wenig gerundet, ziemlich stark gewölbt; die eingedrückten Puncte ziemlich fein. Das Schildchen ist schwarz, dicht und fein punctirt. Die Flügeldecken sind kurz, ziemlich fein und dicht punctirt, gelblich greis behaart. Der Hinterleib ist fein punctirt, mit ziemlich dichter anliegender Behaarung und ausserdem mit abstehenden schwarzen Härchen sparsam besetzt. Die Vorderfüsse sind beim Männchen stark, beim Weibchen in geringem Grade erweitert.

Unter Steinen, selten.

18. *Ph. nitidulus*: *Apterus, niger, nitidus, pedibus testaceis, elytris brevibus, profunde punctatis, piceis, capite ovato.* — Long. 2 lin.

Staph. nitidulus Grav. Micr. 27. 37. Mon. 69. 51. — Gyll. Ins. Sacc. II. 330. 46.

Staph. denigrator Grav. Mon. 92. 88.

Ziemlich von der Gestalt des vorigen, ebenfalls ungeflügelt, aber nur von der Grösse des *Ph. aterrimus*, schwarz, Kopf und Halsschild spiegelblank, die Flügeldecken pechbraun mit Metallglanz, die Beine mit den vorderen Hüften röthlich gelb. Die Fühler sind kürzer als Kopf und Halsschild, etwas dick, heller oder dunkler rothbraun. Die Mundtheile sind röthlich gelb. Der Kopf ist schmaler als das Halsschild, länglich eiförmig, über den Augen mit wenigen eingedrückten Puncten. Das Halsschild ist von der Breite der Flügeldecken, reichlich so lang als breit, nach vorn etwas verengt, ziemlich stark gewölbt, die eingedrückten Puncte fein. Das Schildchen ist undeutlich punctirt. Die Flügeldecken sind kürzer als das Halsschild, stark und nicht dicht punctirt, dünn greis behaart. Die Flügel sind nicht entwickelt. Der Hinterleib ist ziemlich fein und etwas weitläufig punctirt, dünn greis behaart, das letzte untere Hinterleibssegment ist an der Spitze

röthlich pechbraun. Die Vorderfüsse sind bei beiden Geschlechtern einfach.

Nicht häufig.

19. *Ph. cephalotes*: *Elongatus, niger, elytris aeneis, fortius punctatis, pedibus fusco-piceis, capite latiore, suborbiculato.* — Long. 3–4 lin.

Staph. cephalotes Grav. Micr. 22. 27. Mon. 71. 55. — Gyll. Ins. Sacc. II. 320. 36. — Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 90. 8.

Von langgestreckter schmaler Form, wenig länger als *Ph. varius*, aber schmaler und mehr gleich breit, schwarz, Kopf und Halsschild glänzend, die Flügeldecken erzfarben, ziemlich glänzend. Die Fühler sind ein wenig kürzer als Kopf und Halsschild, pechschwarz. Der Kopf ist rundlich, beim Weibchen und bei kleineren Männchen etwa von der Breite des Halsschildes, bei grösseren Männchen mehr oder weniger breiter als das Halsschild, über den Augen mit wenigen Puncten. Das Halsschild ist nicht ganz von der Breite der Flügeldecken, so breit als lang, an den Seiten fast gerade, nach vorn nicht verengt, flach gewölbt; die eingedrückten Puncte mässig stark. Das Schildchen ist schwarz, dicht und fein punctirt. Die Flügeldecken sind ziemlich dicht und mässig stark punctirt, greis behaart. Der Hinterleib ist fein punctirt, ziemlich dicht und lang greis behaart; die einzelnen Bauchsegmente sind rothbraun gerandet. Die Beine sind braun oder braunroth. Die Vorderfüsse sind bei beiden Geschlechtern einfach.

Nicht selten; die Männchen mit besonders breiten Köpfen kommen weniger häufig vor.

Ich glaube, dass Nordmann die gewöhnlicher vorkommende kleinere Form mit beim Männchen nicht merklich breiterem Kopfe unter seinem *Ph. fimetarius* (Symb. 84. 39.) verstanden hat. — Es kommen auch Individuen vor mit 5 Puncten in einer Reihe auf dem Halsschilde.

20. *Ph. sordidus*: *Elongatus, niger, nitidus, elytris aeneis, parcius profunde punctatis, pedibus piceis, capite suborbiculato.* — Long. 3 lin.

Staph. sordidus Grav. Micr. 176. 33. — Gyll. Ins. Sacc. II. 326. 41. — Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 396. 19.

Ph. pachycephalus Nordm. Symb. 82. 35.

Dem vorigen sehr nahe verwandt, aber etwas kleiner, und durch die weitläufigere Punctirung der Flügeldecken ausgezeichnet.

net, schwarz, Kopf und Halsschild spiegelblank, die Flügeldecken erzfarben, glänzend. Die Fühler sind nicht ganz von der Länge des Kopfes und Halsschildes, schwarz. Der Kopf ist bei beiden Geschlechtern immer von gleicher Breite, fast so breit als das Halsschild, rundlich, über den Augen mit wenigen Punkten. Das Halsschild wie beim vorigen. Die Flügeldecken sind einzeln stark und tief punctirt, dünn greis behaart. Der Hinterleib ist fein punctirt, greis behaart, auf der Unterseite mit braunrothen Rändern der einzelnen Segmente. Die Beine sind röthlich pechbraun, zuweilen dunkler, fast schwärzlich. Die Vorderfüsse sind bei beiden Geschlechtern einfach.

Nicht häufig.

Ph. pachycephalus Nordm., in der Sammlung des Herrn Oberlehrer Ruthe, ist ein durch besondere Grösse ausgezeichnetes Männchen, bei dem auch der Kopf etwas breiter ist als gewöhnlich.

21. *Ph. fimetarius: Elongatus, niger, elytris viridi-aeneis, subtilius punctatis, pedibus fivis, capite suborbiculato.* — Long. 3 lin.

Staph. fimetarius Grav. Micr. 175. 32. Mon. 80. 72. — Gyll. Ins. Suec. II. 324. 40. — Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 406. 38.

Staph. rigidicornis Grav. Micr. 23. 29. Mon. 69. 49.

Grösse und Gestalt des vorigen, durch die weniger stark punctirten Flügeldecken und die hellgelben Beine leicht zu unterscheiden; schwarz, Kopf und Halsschild sehr blank, die Flügeldecken glänzend und lebhaft bronzegrün. Die Fühler sind nicht ganz von der Länge des Kopfes und Halsschildes, schwarz. Der Kopf ist bei beiden Geschlechtern von der Breite des Halsschildes, rundlich, über den Augen einzeln sehr stark punctirt. Das Halsschild ist merklich schmaler als die Flügeldecken, etwas länger als breit, an den Seiten fast gerade, nach vorn nicht verengt, an den Vorderdecken fast eben so stark abgerundet als an den Hinterecken, flach gewölbt; die eingedrückten Punkte gross und tief. Das Schildchen ist punctirt, schwarz. Die Flügeldecken sind ziemlich weitläufig und fein punctirt, und wie der fein punctirte Hinterleib gelblich greis behaart. Die einzelnen Segmente des letzteren sind oben wie unten rothbraun gerandet. Die Beine sind lebhaft gelb.

Nicht selten.

22. *Ph. fuscus: Elongatus, niger, thorace, elytris pedibusque rufis, abdominis segmentis rufo-marginatis.* — Long. 3 lin.

Staph. fuscus Grav. Micr. 29. 41. Mon. 59. 26. — Gyll. Ins. Suec. II. 329. 45.

Staph. subuliformis Grav. Micr. 29. 42. Mon. 61. 30.

Staph. terminatus Grav. Micr. 30. 43. Mon. 61. 29.

Staph. fragilis Grav. Micr. 30. 44.

Gestalt der vorigen. Der Kopf ist bei grossen Exemplaren des Männchen gross, fast breiter als das Halsschild, bei kleineren und beim Weibchen kleiner und kaum von der Breite des Halsschildes, rundlich, über den Augen mit wenigen starken Punkten, glänzend schwarz, der Mund roth. Die Fühler sind ziemlich kurz und dünn, wenig länger als der Kopf, braunroth, in der Mitte mehr oder weniger schwärzlich, an der Spitze rostfarben. Das Halsschild ist braunroth, glänzend, auf dem Rücken vor der Mitte oft mehr oder weniger schwärzlich, fast von der Breite der Flügeldecken, so lang als breit, an den Seiten fast gerade, nach vorn nicht verengt, die Vorderdecken aber so stark abgerundet als die Hinterecken, die Oberseite sanft gewölbt, die eingedrückten Punkte mässig fein. Das Schildchen ist schwärzlich, dicht und fein punctirt. Die Flügeldecken sind braunroth, dicht und fein punctirt, fein greis behaart. Der Hinterleib ist fein punctirt, fein greis behaart, schwarz, mit breiten braunrothen Rändern der einzelnen Segmente. Die Brust ist schwarz. Die Beine sind mit Einschluss der vier vorderen Hüften braunroth. Die Vorderfüsse sind bei beiden Geschlechtern einfach.

Selten.

*** Die Reihen auf dem Rücken des Halsschildes mit 5 Punkten in jeder.

23. *Ph. varians: Niger, nitidus, elytris viridi-aeneis, abdomine parcius punctato, capite suborbiculato.* — Long. 2½—4 lin.

Staph. varians Fab. Syst. El. II. 594. 25. — Grav. Mon. 82. 73.

— Gyll. Ins. Suec. II. 342. 58. — Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 394. 16.

Staph. concinnus Grav. Micr. 21. 25.

Var. maior.

Staph. ebeninus Grav. Micr. 170. 22. Mon. 67. 21. — Gyll. Ins. Svec. II. 326. 52. — Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 394. 1.
Staph. brevicornis Grav. Micr. 22. 28. Mon. 69. 50.

Var. *Pedibus fusco-testaceis.*

Staph. ochropus Grav. Micr. 39. 57. Mon. 67. 39. — Gyll. Ins. Svec. II. 336. 51.

In der Grösse sehr veränderlich, die am gewöhnlichsten vorkommenden kleinen Individuen dem *Ph. varius*, die grössten dem *Ph. atratus* an Grösse gleich, schwarz, Kopf und Halsschild spiegelblank, die Flügeldecken bronzegrün, glänzend. Die Fühler sind etwa von der Länge des Kopfes und Halsschildes, ganz schwarz. Der Kopf ist rundlich, bei grossen Exemplaren fast von der Breite des Halsschildes, bei kleineren kleiner, über jedem Auge stark und zerstreut punctirt. Das Halschild ist fast von der Breite der Flügeldecken, etwa so lang als breit, an den Seiten leicht gerundet, nach vorn unmerklich verengt, sanft gewölbt; die eingedrückten Punkte mässig stark. Das Schildchen ist schwarz, dicht und fein punctirt. Die Flügeldecken sind fein und mässig dicht punctirt. Der Hinterleib ist fein und nicht sehr dicht punctirt, und wie die Flügeldecken dünn und fein behaart. Die Beine sind schwarz, oft auch bräunlich, zuweilen sogar gelblich braun. Die Vorderfüsse sind beim Weibchen schwach, beim Männchen stärker erweitert.

Sehr häufig, die grossen Abänderungen etwas seltener.

Eine sehr bemerkenswerthe Abänderung mit rothen Flügeldecken (vergl. *Ph. varius* und *albipes*) aus Pommern theilte Hr. Schüppel mit. — Exemplare mit nur 4 Punkten in einer der beiden Reihen des Halsschildes kommen auch öfter bei dieser Art vor.

24. *Ph. corvinus*: *Niger, nitidus, elytris concoloribus, abdomine supra parcius punctato, capite orbiculato.* — Long. $3\frac{2}{3}$ lin.

Von der Gestalt des vorigen, und den mittleren Exemplaren desselben an Grösse gleich, doch im Verhältniss etwas schlanker gebaut, durch die nicht grünlichen, sondern rein schwarzen Flügeldecken besonders unterschieden. Der ganze Körper ist tief schwarz, glänzend, Kopf und Halsschild spiegelblank. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes. Der Kopf ist ziemlich von der Breite des Halsschildes, rundlich, oberhalb jedes Auges mit einzelnen zerstreuten starken Punkten besetzt. Halschild wie beim vorigen. Schildchen, Flügeldecken und Oberseite

des Hinterleibes sind ziemlich fein und nicht ganz dicht punctirt, mit dünner, feiner, kurzer, anliegender, greiser Behaarung. Die Füsse und zuweilen auch die Schienen sind pechbraun. Die Vorderfüsse sind beim Männchen stark, beim Weibchen in sehr geringem Grade erweitert.

Ziemlich selten.

25. *Ph. fumigatus*: *Niger, nitidus, elytris nigro-sub-aeneis, pedibus fuscis, tibiis tarsisque ferrugineis, abdomine supra crebrius subtiliter punctulato, capite orbiculato.* — Long. $3\frac{1}{2}$ lin.

Staph. atrati var. *intermed.* Grav. Mon. p. 85.

Gestalt der beiden vorigen Arten, gewöhnlich etwas grösser als die kleinen Individuen des *Ph. varians*, schwarz, auf dem Kopfe und Halsschilde spiegelblank, die Flügeldecken glänzend, bronzeschwarz. Die Fühler sind nicht ganz von der Länge des Kopfes und Halsschildes, schwarz. Der Kopf ist etwas schmaler als das Halschild, aber doch ziemlich gross, rundlich, über jedem Auge einzeln und zerstreut punctirt. Das Halschild ist im Verhältniss etwas dicker als bei den vorigen, vollkommen von der Breite der Flügeldecken, fast so lang als breit, an den Seiten fast gerade und nach vorn kaum verengt, ziemlich flach gewölbt; die eingedrückten Punkte mässig fein. Das Schildchen ist dicht punctirt. Die Flügeldecken sind ziemlich dicht und etwas stärker punctirt als bei den vorigen. Der Hinterleib ist besonders auf dem Rücken dicht und fein punctirt, mit dichter, feiner, anliegender, greiser Behaarung bekleidet, oben farbenspielend, unten mit dunkel braunrothen Rändern der einzelnen Ringe. Die Beine sind schwärzlich pechbraun, die Schienen und Füsse dunkel rostgelb, die Vorderfüsse bei beiden Geschlechtern, beim Männchen jedoch etwas stärker erweitert.

Nicht häufig.

Hr. Schüppel erhielt diesen Käfer von Dahl als seinen *St. fumigatus*, den Dejean in seinem neuen Catalog als Abänderung zum *St. ebeninus* zieht, von welchem (*Ph. varians*) er sich besonders durch seine nach hinten mehr verschmälerte Gestalt und die dicke und feine Punctirung und Behaarung des Hinterleibes unterscheidet.

26. *Ph. corruscus*: *Niger, nitidus, elytris rufis, capite sub-orbiculato.* — Long. $3\frac{1}{2}$ lin.

Nordm. Symb. 98. 81.

Staph. corruscus Grav. Micr. 33. 47. *Mon.* 51. 14.

Staph. nitidus Marsh. Ent. Brit. 511. 38.

Staph. planus Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 401. 27.

Von der Gestalt des *Ph. varians*, und von der Grösse der mittleren Individuen desselben, glänzend schwarz, Kopf und Halsschild spiegelblank, die Flügeldecken tief ziegelroth. Die Fühler von der Länge des Kopfes und Halsschildes, und die Taster sind tief schwarz. Der Kopf ist merklich kleiner und schmaler als das Halsschild, über jedem Auge mit einzelnen starken Puncten besetzt. Das Halsschild ist reichlich so breit als lang, hinten ziemlich von der Breite der Flügeldecken, nach vorn etwas verengt, an den Seiten fast gerade, sanft gewölbt; die eingedrückten Puncte mässig stark. Das Schildchen ist schwarz, dicht punctirt. Die Flügeldecken sind nicht ganz fein und dicht punctirt. Der Hinterleib ist ziemlich fein punctirt, dünn und fein greis behaart. Die Beine sind schwarz, die Schienen pechbraun, die Füsse röthlich, die Vorderfüsse beim Männchen mässig erweitert.

Selten.

Er ändert ab mit 4 Puncten in jeder Reihe auf dem Halsschilde.

27. *Ph. sanguinolentus*: *Niger, nitidus, elytris sutura maculaque humerali sanguineis, coxis anticis testaceis, capite suborbiculato.* — *Long.* 4 *lin.*

Staph. sanguinolentus Grav. Micr. 36. 58. *Mon.* 64. 34. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 338. 54. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 399. 24.

Von der Gestalt und Grösse der grösseren Exemplare des *Ph. varians*, schwarz, Kopf und Halsschild blank, auf den Flügeldecken die Nath und ein Fleck an der Schulter in grösserer oder geringerer Ausdehnung dunkelroth, so dass gewöhnlich der Nath- und der Schulterfleck beide deutlich und getrennt sind, häufig auch zusammenfliessen, zuweilen aber auch der letztere undeutlich oder ganz geschwunden ist. Die Fühler sind kürzer als Kopf und Halsschild, schwarz. Der Kopf ist ziemlich gross, etwas schmaler als das Halsschild, rundlich, über jedem Auge einzeln punctirt. Das Halsschild ist fast von der Breite der Flügeldecken, so lang als breit, an den Seiten gerade, nach vorn nicht verengt, ziemlich gewölbt; die eingedrückten Puncte mässig

tief. Schildchen und Flügeldecken sind dicht und ziemlich fein punctirt, dünn greis behaart. Der Hinterleib ist dicht und sehr fein punctirt, mit dichtem, äusserst feinem, filzartigem, bräunlich greisem Haarüberzuge. Die Beine sind braun, die Schienen und Füsse düster rothbraun, die Vorderhüften röthlich gelb; die Vorderfüsse bei beiden Geschlechtern, beim Männchen jedoch stärker erweitert.

Nicht selten.

28. *Ph. bipustulatus*: *Niger, nitidus, elytris macula postica sanguinea, coxis anticis immaculatis, capite ovato.* — *Long.* 3½ *lin.*

Staph. bipustulatus Fab. Syst. El. II. 598. 44. — *Panz. Faun. Germ.* 27. 10. — *Grav. Mon.* 63. 33. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 339. 55. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 399. 25.

Staph. bipustulatus var. 3 Grav. Micr. 37. 54.

Dem folgenden *Ph. opacus* sehr ähnlich, und den grösseren Exemplaren desselben an Grösse gleich, besonders durch die Lage des Fleckens auf den Flügeldecken, den stärker punctirten Hinterleib und meist auch durch ungeflechte Vorderhüften unterschieden. Glänzend schwarz; Kopf und Halsschild sehr blank, die Flügeldecken mit einem dunkelrothen Fleck nahe dem innern Hinterwinkel. Die Fühler sind kürzer als Kopf und Halsschild, schwarz. Der Kopf ist kleiner und schmaler als das Halsschild, eiförmig, über jedem Auge mit einzelnen tiefen Puncten. Das Halsschild ist hinten fast von der Breite der Flügeldecken, und reichlich so lang als breit, nach vorn verengt, an den Seiten fast gerade; die eingedrückten Puncte mässig stark. Die Flügeldecken und das Schildchen sind dicht und ziemlich fein punctirt, schwarz behaart. Der Hinterleib ist ziemlich fein und weitläufig punctirt, schwarz behaart. Die Beine sind schwarz, die Vorderhüften gewöhnlich ungefleckt, selten an der Innenseite dunkel gelblich; die Vorderfüsse sind beim Weibchen wenig, beim Männchen stark erweitert.

Nicht häufig.

29. *Ph. opacus*: *Niger, nitidus, elytris macula media sanguinea, coxis anticis testaceis, capite ovato.* — *Long.* 3—3½ *lin.*

Staph. opacus Grav. Mon. 64. 35. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 340. 56. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 404. 34.

Staph. bipusiulatus var. 1-2, 4-7 Grav. Micr. 37. 54.

Var. a: *Elytris immaculatis*. — Long. 3—3½ lin.

Staph. opacus Grav. Micr. 26. 35.

Var. b: *Elytris immaculatis, antennis articulo primo subtus flavo*. — Long. 3½ lin.

Philonth. scybalarius Nordm. Symb. 94. 70.

Var. c: *Niger, immaculatus*. — Long. 2—2½ lin.

Var. d: *Niger, elytris fuscis, apice ferrugineis, pedibus fuscis*. — Long. 2—2½ lin.

Staph. agilis Grav. Mon. 77. 70. — Gyll. Ins. Suec. II. 341. 57.

Staph. parvicornis Grav. Micr. 23. 30. Mon. 69. 48.

Den mittleren und kleineren Individuen des Ph. varians an Grösse gleich, in der Gestalt besonders durch den kleineren Kopf abweichend, schwarz, mässig glänzend, Kopf und Halsschild spiegelblank, die Flügeldecken matt glänzend, mit einem düster rothen schrägen Strich, der unter der Schulter anfangend, die Mitte der Flügeldecke einnimmt, sehr häufig aber auch ganz erloschen ist. Die Fühler sind kürzer als Kopf und Halsschild, schwarz, das erste Glied meist ganz schwarz, selten unten gelb. Der Kopf ist klein, viel kleiner und schmaler als das Halsschild, eiförmig, über jedem Auge mit einigen einzelnen Punkten bezeichnet. Das Halsschild ist hinten fast von der Breite der Flügeldecken, und reichlich so breit als lang, an den Seiten schwach gerundet, nach vorn merklich verengt, leicht gewölbt; die eingedrückten Punkte ziemlich fein. Schildchen und Flügeldecken sind ziemlich dicht und fein punctirt, fein greis behaart. Der Hinterleib ist fein punctirt, fein schwärzlich behaart, auf der Unterseite mit dunkel braunrothen Rändern der einzelnen Segmente. Die Beine sind schwarz, die Vorderhüften ganz oder zum Theil gelb, selten ganz schwarz; zuweilen breitet sich die gelbe Farbe auch über die Vorderschenkel aus. Die Vorderfüsse sind beim Weibchen mässig, beim Männchen stark erweitert.

Sehr häufig. Die zweite Abänderung mit unten gelbem erstem Fühlergliede kommt seltener vor. Die dritte Abänderung, die sich von der ersten mit ungefleckten Flügeldecken nur durch geringere Grösse unterscheidet, ist wieder häufig, und sie ist von jener nur abge-sondert, weil sie den Uebergang macht zur letzten Abänderung, die auch in der Färbung sich mehr unterscheidet, indem Beine und Flügeldecken braun sind, und letztere einen mehr oder weni-

ger lebhaft rostrothen Hinterrand haben, der aber um so weniger auf eine eigenthümliche Art hinweisen kann, als der Uebergang zu den Individuen mit ganz schwarzen Flügeldecken ganz allmähig ist, und unter denen mit rothem Fleck auf denselben auch Exemplare sich finden, die dieselbe röthliche Spitze der Flügeldecken haben. Es gehen überhaupt die angeführten Abänderungen zu sehr in einander über, um nur eine derselben mit Grund als eigene Art auszeichnen zu können. Eigenthümlich dieser Art und allen ihren Abarten gemein sind wenigstens an der Innenseite gelbe Vorderhüften und weisse durchsichtige Flügel.

30. *Ph. dimidiatus*: *Niger, antennarum basi, pedibus elytrisque rufis, his summa basi nigricantibus, capite suborbiculato*. — Long. 3 lin.

Staph. dimidiatus Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 402. 31.

Von der Gestalt des Ph. varians, aber kaum so gross als die kleinsten Exemplare desselben, schwarz, Kopf und Halsschild sehr blank, die Flügeldecken hell ziegelroth, an der äusseren Wurzel schwärzlich. Die Fühler sind so lang als Kopf und Halsschild, schwarz, das erste Glied und die Wurzel des zweiten roth. Die Taster sind roth. Der Kopf ist etwas kleiner und schmaler als das Halsschild, rundlich, über jedem Auge einzeln punctirt. Das Halsschild ist ein wenig schmaler als die Flügeldecken, etwa so lang als breit, nach vorn kaum verengt, an den Seiten fast gerade, flach gewölbt; die eingedrückten Punkte mässig stark. Das Schildchen ist schwarz, dicht und fein punctirt. Die Flügeldecken sind ziemlich dicht und fein punctirt, mit kurzer, anliegender, ziemlich dichter greiser Behaarung. Die Beine sind gelblich roth; die Vorderfüsse beim Weibchen sehr wenig, beim Männchen stark erweitert.

Selten.

31. *Ph. debilis*: *Niger, nitidus, elytris pedibusque fuscis, capite suborbiculato*. — Long. 2—2½ lin.

Staph. debilis Grav. Micr. 35. 52.

Staph. lucidus Grav. Micr. 21. 24.

Staph. fimetarii var. Grav. Mon. p. 82.

Staph. agilis Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 407. 42.

Dem Ph. opacus var. c und d ähnlich, aber von anderer Gestalt, von der des Ph. varians, schwarz, Kopf und Halsschild blank,

die Flügeldecken braun. Die Fühler sind nicht völlig von der Länge des Kopfes und Halsschildes, bräunlich schwarz. Die Mandibeln sind röthlich pechbraun. Der Kopf ist wenig kleiner und schmaler als das Halsschild, rundlich, über jedem Auge mit wenigen eingestochenen Puncten. Das Halsschild ist etwas schmaler als die Flügeldecken, etwa so lang als breit, an den Seiten kaum gerundet, nach vorn sehr wenig verengt, mässig gewölbt; die eingestochenen Puncte ziemlich fein. Das Schildchen ist schwarz, ziemlich fein punctirt. Die Flügeldecken sind mässig fein und dicht punctirt, greis behaart. Der Hinterleib ist fein punctirt, mit ziemlich dichter und anliegender greiser Behaarung, auf der Unterseite mit rothbraunen Rändern der einzelnen Segmente. Die Beine sind hellbraun; die Vorderfüsse bei beiden Geschlechtern, beim Männchen jedoch viel stärker erweitert.

Nicht selten.

32. *Ph. ventralis*: *Nigro-piceus, nitidus, antennarum basi, pedibus abdominisque segmentorum ventralium marginibus testaceis, capite orbiculato.* — Long. $2\frac{1}{2}$ lin.

Staph. ventralis Grav. *Micr.* 174. 29. *Mon.* 60. 28. — *Gyll. Ins. Sæc. II.* 334. 49. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 407. 41. *Staph. immundus* Grav. *Mon.* 66. 36.

Grösse und Gestalt des vorigen. Der Körper ist pechschwarz, Kopf und Halsschild sind blank, letzteres gewöhnlich mehr pechbraun, die Flügeldecken wieder mehr schwärzlich. Die Fühler sind viel kürzer als Kopf und Halsschild, schwärzlich braun, das erste Glied gelb. Die Lefze und die Taster sind bräunlich gelb. Der Kopf ist wenig kleiner und schmaler als das Halsschild, rundlich, über den Augen mit wenigen Puncten. Die Gestalt des Halsschildes ist wie beim vorigen, die eingestochenen Puncte sind aber ziemlich gross und tief. Die Flügeldecken sind nicht ganz dicht und fein punctirt. Der Hinterleib ist fein und weitläufig punctirt, wie die Flügeldecken greis behaart, auf der Unterseite mit breiten braunrothen Rändern der einzelnen Segmente. Die Beine sind mit den vier vorderen Hüften röthlich gelb; die Vorderfüsse bei beiden Geschlechtern wenig erweitert.

Nicht häufig.

Es gehört diese Art zu denen, die Europa und Nordamerica mit einander gemein haben: *Staph. anthrax* Grav. ist mit dem Europäischen *Ph. ventralis* identisch.

33. *Ph. discoideus*: *Niger, nitidus, antennis, pedibus elytrorumque limbo testaceis, capite orbiculato.* — Long. $2-2\frac{1}{2}$ lin.

Staph. discoideus Grav. *Micr.* 38. 56. *Mon.* 58. 24. — *Gyll. Ins. Sæc. II.* 331. 47.

Staph. conformis Boisd. et Lacord. *Faun. Ent. Paris. I.* 398. 23.

Dem vorigen in der Gestalt ähnlich, nur etwas gedrungener und gewöhnlich auch etwas kleiner. Der Körper ist schwarz, Kopf und Halsschild sind blank. Die Fühler sind beträchtlich kürzer als Kopf und Halsschild, röthlich gelb. Die Mundtheile sind bräunlich gelb. Der Kopf ist fast von der Grösse und Breite des Halsschildes, rundlich, bei grösseren Männchen sogar fast viereckig, über den Augen mit einzelnen tiefen Puncten. Das Halsschild ist ziemlich von der Breite der Flügeldecken, kaum so breit als lang, an den Seiten fast gerade, nach vorn nicht verengt, mässig gewölbt; die eingedrückten Puncte ziemlich gross und tief. Das Schildchen ist schwarz, dicht punctirt. Die Flügeldecken sind ziemlich dicht und stark punctirt, dunkelbraun, am Rande, besonders am Aussenrande und der Nath, lichter, röthlich gelbbraun. Der Hinterleib ist fein und mässig weitläufig punctirt, mit anliegender, greiser, ziemlich dichter Behaarung, auf der Unterseite mit braunrothen Rändern der einzelnen Segmente. Die Beine sind bräunlich gelb; die Vorderfüsse beim Weibchen sehr wenig, beim Männchen stark erweitert.

Nicht häufig.

34. *Ph. quisquiliarius*: *Niger, nitidus, elytris virescentibus, antennarum basi pedibusque flavis, capite suborbiculato.* — Long. $2\frac{1}{2}$ lin.

Staph. quisquiliarius Gyll. *Ins. Sæc. II.* 335. 50. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 406. 39.

Von der schlankeren Gestalt des *Ph. varians* und den kleineren Exemplaren desselben an Grösse gleich, schwarz, Kopf und Halsschild blank, die Flügeldecken schwärzlich grün, mässig glänzend. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, schwarz, das erste Glied dunkelgelb, auf der Oberseite zuweilen schwärzlich. Der Kopf ist etwas kleiner und schmaler als das Halsschild, rundlich, über den Augen einzeln und stark punctirt. Das Halsschild ist etwas schmaler als die Flügeldecken, so breit als lang, an den Seiten kaum gerundet und nach vorn eben

so unmerklich verengt, flach gewölbt; die eingedrückten Punkte ziemlich tief. Das Schildchen ist schwarz, dicht punctirt. Die Flügeldecken sind länger als das Halsschild, dicht und mässig fein punctirt, fein greis behaart. Der Hinterleib ist ziemlich dicht und fein punctirt, fein greis behaart. Die Beine sind gelb, gewöhnlich hellgelb, die Hinterschenkel schwärzlich, die Vorderfüsse beim Männchen stark, beim Weibchen sehr wenig erweitert.

Ziemlich häufig.

35. *Ph. vernalis*: *Elongatus, niger, nitidus, antennarum basi pedibusque testaceis, capite ovato.* — Long. $2\frac{2}{3}$ lin.

Staph. vernalis Grav. Mon. 75. 67. — Gyll. Ins. Succ. II. 332. 48. — Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 404. 36.

Von lang gestreckter Gestalt, schwarz, ziemlich glänzend, Kopf und Halsschild sehr blank, die Flügeldecken mehr pechschwarz. Die Fühler sind kürzer als Kopf und Halsschild, schwarz, das erste Glied röthlich gelb. Die Mundtheile sind röthlich gelb. Der Kopf ist kleiner und schmaler als das Halsschild, länglich eiförmig, über jedem Auge mit einzelnen eingedrückten Punkten. Das Halsschild ist ziemlich von der Breite der Flügeldecken, etwas länger als breit, an den Seiten sehr wenig gerundet, nach vorn kaum verengt, ziemlich gewölbt; die eingedrückten Punkte mässig fein. Die Flügeldecken sind ziemlich kurz, etwas kürzer als das Halsschild, dicht und deutlich punctirt, fein greis behaart. Der Hinterleib ist fein und ziemlich weitläufig punctirt, fein greis behaart. Die Beine sind mit den vorderen Hüften lebhaft röthlich gelb; die Vorderfüsse bei beiden Geschlechtern einfach.

Unter abgefallenem Laube und unter Steinen, ziemlich häufig. Lebend hat er einen eigenthümlichen süsslichen Geruch.

36. *Ph. splendidulus*: *Elongatus, piceus, nitidus, antennis, ore pedibusque testaceis, thorace oblongo, capite ovato.* — Long. $2-2\frac{1}{2}$ lin.

Staph. splendidulus Grav. Micr. 41. 60. Mon. 93. 89. — Gyll. Ins. Succ. II. 348. 64.

Staph. nanus Grav. Mon. 96. 93. — Gyll. Ins. Succ. II. 347. 63.

Staph. parvulus Grav. Micr. 42. 63. Mon. 95. 91.

Von der langen schmalen Gestalt des vorigen, aber viel kleiner, einem Xantholinus nicht unähnlich, heller oder dunkler pech-

braun, zuweilen schwärzlich, oft gelblich braun, glänzend, die Flügeldecken und die Ränder der Hinterleibsringe heller. Die Fühler sind etwa um die Hälfte länger als der Kopf, etwas dick, rothgelb. Der Mund ist gelbroth. Der Kopf ist kaum von der Breite des Halsschildes, eiförmig, auf jeder Seite über den Augen mit einzelnen Punkten, auf der Stirn zwischen den Fühlern mit einem länglichen seichten Eindruck. Das Halsschild ist schmaler als die Flügeldecken, länger als breit, nach hinten in sehr geringem Grade verengt, ziemlich flach gewölbt; die eingestochenen Punkte fein. Die Flügeldecken sind nicht dicht und auch nicht ganz fein punctirt, dünn greis behaart. Der Hinterleib ist fein punctirt, dünn greis behaart. Die Beine sind mit den vorderen Hüften röthlich gelb; die Vorderfüsse bei beiden Geschlechtern einfach.

Nicht selten, in faulenden Baumstubben. Er rollt sich zusammen wie ein Xantholinus.

Von den drei Arten, die Gravenhorst unterschieden, habe ich von Gravenhorst selbst bestimmte Exemplare vor mir, kann aber an diesen eben so wenig Artunterschiede auffinden, als mir die in seinen Beschreibungen angegebenen Merkmale bestimmt genug zu sein scheinen. Auch Gyllenhal ist schon geneigt, den *St. splendidulus* für einen minder ausgefärbten *St. nanus* zu halten. — In der Form ändert diese Art wenig ab; auch unterscheiden sich die Männchen nicht immer durch etwas breiteren Kopf.

**** Die Reihen auf dem Rücken des Halsschildes mit 6 Punkten in jeder.

37. *Ph. nigrita*: *Nigerrimus, thorace griseo-subsericante, elytris subtiliter confertissime punctatis, capite ovato.* — Long. 3 lin.

Staph. nigrita Grav. 68. 44.

In der Gestalt dem *Ph. opacus* ähnlich und den grösseren Exemplaren desselben an Grösse gleich. Durchaus tief schwarz, nur die Füsse bräunlich roth, Kopf und Halsschild spiegelblank, letzteres in gewissen Richtungen mit feinem grauem Seidenschimmer. Die Fühler sind lang, länger als Kopf und Halsschild. Der Kopf ist kleiner und schmaler als das Halsschild, eiförmig, über den Augen einzeln punctirt. Das Halsschild ist hinten von der Breite der Flügeldecken, etwa so lang als breit, an den Seiten kaum gerundet, nach vorn etwas verengt, gewölbt; die eingesto-

chenen Punkte ziemlich fein. Schildchen und Flügeldecken sind dicht und fein punctirt. Der Hinterleib ist weitläufiger punctirt, und wie die Flügeldecken mit feiner anliegender schwärzlicher Behaarung bedeckt. Die Beine sind gewöhnlich schwarz, die Knie seltener die ganzen Beine bräunlich; die Vorderfüsse beim Männchen sehr stark, beim Weibchen sehr wenig erweitert.

Unter Moose und abgefallenem Laube, nicht selten.

38. *Ph. fumarius*: *Niger nitidus, pedibus fulvis, elytris virescentibus, dense subtiliter punctatis, capite ovato.* — Long. $3\frac{1}{2}$ lin.

Nordm. Symb. 100. 84.

Staph. fumarius Grav. Mon. 67. 43.

Gestalt des vorigen, aber etwas grösser, schwarz, Kopf und Halsschild sehr blank, letzteres in gewissen Richtungen mit einem feinen grauen Seidenschimmer, die Flügeldecken dunkel grünlich, mässig glänzend, die Beine röthlich gelb mit schwarzen Hüften. Die Fühler sind länger als Kopf und Halsschild, ganz schwarz. Der Kopf ist kleiner und schmaler als das Halsschild, eiförmig über den Augen einzeln punctirt. Das Halsschild ist hinten von der Breite der Flügeldecken, etwas kürzer als breit, an den Seiten kaum gerundet, nach vorn etwas verengt, mässig gewölbt; die eingestochenen Punkte ziemlich fein. Das Schildchen ist schwarz, wie die Flügeldecken dicht und fein punctirt, fein greis behaart. Der Hinterleib ist ziemlich weitläufig und fein punctirt, dünn greis behaart, unten mit dunkel braunrothen Rändern der einzelnen Segmente. Die Vorderfüsse sind beim Weibchen wenig, beim Männchen stark erweitert. Die Flügel sind bräunlich.

Nicht häufig.

39. *Ph. puella*: *Niger, subnitidus, ore tarsisque fusco-ferugineis, elytris nigris, subopacis, subtiliter punctulatis, thoracis lateribus multipunctatis, capite subovato.*

Nordm. Symb. 101. 89.

»Dem *Ph. virgo* nahe verwandt, Kopf, Taster, Augen, Fühler und Flügeldecken ebenso, das Halsschild etwas kürzer und breiter, etwas weniger gewölbt, die Vorderecken auch weniger niedergebogen, mit Seidenschimmer, die Seiten etwas schräg zulaufend, der Hinterrand stumpf gerundet, vom Vorderwinkel bis zur Mitte hin mit 12—14 unregelmässig vertheilten Punkten, die Pun-

cte in den beiden Reihen auf dem Rücken, 6 bis 7 an der Zahl, alle sehr deutlich und tief. Die Beine sind pechschwarz, die Füsse heller, sonst wie bei *Ph. virgo*. — Bis auf die Punctirung des Halsschildes kaum von *Ph. virgo* zu unterscheiden.« Nordmann a. a. O.

Nordmann fing im Frühling 1830 ein Exemplar bei Berlin. Ausserdem ist dieser Käfer meines Wissens nicht wieder vorgekommen, ich habe daher auch nur die Nordmannsche Beschreibung übertragen können.

40. *Ph. micans*: *Niger, opacus, capite thoraceque nitidis, sericantibus, pedibus testaceis, capite ovato.* — Long. $2\frac{1}{2}$ lin.

Staph. micans Grav. Micr. 25. 34. Mon. 76. 69. — Gyll. Ins. Suec. II. 344. 60. — Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 406. 40.

Staph. pullus Runde Brachelytr. agr. Halens. 9. 48.

Staph. luridus Runde Brachelytr. agr. Halens. 9. 50.

Von der Gestalt des *Ph. opacus*, und der Grösse der kleineren Exemplare desselben, matt schwarz, nur der Kopf und das Halsschild blank, beide in manchen Richtungen mit greisem Seidenschimmer bedeckt. Die Fühler sind so lang als Kopf und Halsschild, schwarz. Der Kopf ist kleiner und schmaler als das Halsschild, eiförmig, über den Augen einzeln punctirt. Das Halsschild ist hinten nicht ganz von der Breite der Flügeldecken, etwa so lang als breit, an den Seiten kaum gerundet, nach vorn etwas verengt, sanft gewölbt; die eingedrückten Punkte mässig fein. Schildchen und Flügeldecken sind sehr dicht und fein punctirt, durch eine feine dichte Behaarung grau erscheinend. Der Hinterleib ist dicht und sehr fein punctirt, mit dichter feiner grauer Behaarung, auf der Unterseite mit breiten braunrothen Rändern der einzelnen Ringe. Die Beine sind mit Ausschluss der Hüften röthlich gelb; die Vorderfüsse beim Männchen stark, beim Weibchen kaum erweitert.

Sehr häufig.

Von *St. pullus* und *luridus* Runde habe ich authentische Exemplare zur Ansicht gehabt.

41. *Ph. fulvipes*: *Niger, antennarum basi, elytris pedibusque lacte testaceo-rufis, capite ovato.* — Long. $2\frac{1}{2}$ lin.

Staph. fulvipes Fab. Syst. El. II. 597. 40. — Panz. Faun. Germ.

27. 9. — *Grav. Micr.* 24. 33. *Mon.* 75. 66. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 343. 59. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 402. 30.
Staph. mendax Runde *Brachelytr. agr. Halens.* 10. 51.

Grösse und Gestalt des vorigen, schwarz, Kopf und Halsschild blank, ohne Seidenschimmer, die drei ersten Glieder der Fühler, die Taster, die Flügeldecken und die Beine mit den vier vorderen Hüften lebhaft gelblich roth. Die Fühler sind reichlich von der Länge des Kopfes und Halsschildes. Der Kopf ist kleiner und schmaler als das Halsschild, eiförmig, über jedem Auge einzeln punctirt. Das Halsschild ist hinten kaum schmaler als die Flügeldecken, etwa so lang als breit, an den Seiten fast gerade, nach vorn wenig verengt, ziemlich gewölbt; die eingestochenen Punkte mässig fein. Das Schildchen ist schwarz, dicht punctirt. Die Flügeldecken sind fein und ziemlich dicht punctirt, fein gelbroth behaart. Der Hinterleib ist dicht und fein punctirt, fein grau behaart. Die Vorderfüsse sind beim Männchen sehr deutlich, beim Weibchen kaum erweitert.

Häufig.

Staph. mendax Runde ist vom *Ph. fulvipes* nicht wesentlich verschieden. Den *St. fulvipes* F. habe ich im Kieler Museum gesehen.

42. *Ph. tenuis*: *Nitidus, niger, thorace, pedibus elytrisque rufis, his basi nigris, capite ovato.* — *Long.* 2½ *lin.*

Nordm. Symb. 103. 91.

Staph. tenuis *Fab. Syst. El. II.* 599. 53. — *Grav. Micr.* 39. 58.
Mon. 72. 59. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 403. 32.
Paederus dimidiatus *Panz. Faun. Germ.* 27. 24.

Kleiner und schlanker als *Ph. varians*, schwarz, das Halsschild, die hintere Hälfte der Flügeldecken und die Beine mit den Vorderhüften ziegelroth, Kopf und Halsschild glatt und blank, Flügeldecken und Hinterleib matt glänzend, mit feiner, kurzer, anliegender grauer Behaarung. Die Fühler sind etwa von der Länge des Kopfes und Halsschildes, bräunlich schwarz, die beiden ersten Glieder dunkelroth. Der Kopf ist etwas kleiner und schmaler als das Halsschild, eiförmig, über jedem Auge mit unregelmässigen ziemlich feinen Punkten. Das Halsschild ist schmaler als die Flügeldecken, länger als breit, an den Seiten fast gerade, nach vorn nicht verengt, etwas stärker als gewöhnlich gewölbt; die eingestochenen Punkte fein. Das Schildchen dicht, die Flügeldecken

ziemlich dicht und sehr fein punctirt. Der Hinterleib ist dicht und fein punctirt, auf dem Rücken mit einzelnen aufrechten schwarzen Haaren. Die Vorderfüsse beim Männchen stark, beim Weibchen in geringem Grade erweitert.

Unter Steinen, nicht häufig.

43. *Ph. pullus*: *Niger, nitidus, elytris nigro-subvirescentibus, thorace oblongo, convexo, capite subovato.* — *Long.* 2½ *lin.*

Nordm. Symb. 104. 92.

Grösse und Gestalt des *Ph. tenuis*, glänzend schwarz, Kopf und Halsschild spiegelblank, die Flügeldecken grünlich schwarz. Die Fühler sind kaum von der Länge des Kopfes und Halsschildes, ganz schwarz. Der Kopf ist etwas kleiner und schmaler als das Halsschild, eiförmig, über jedem Auge ziemlich dicht und fein punctirt. Das Halsschild ist schmaler als die Flügeldecken, etwas länger als breit, an den Seiten fast gerade, nach vorn nicht verengt, ziemlich stark gewölbt; die eingestochenen Punkte fein. Das Schildchen ist sehr dicht und fein punctirt. Die Flügeldecken sind ziemlich fein und nicht sehr dicht punctirt, fein grau behaart. Der Hinterleib ist ziemlich weitläufig punctirt, mit feiner anliegender, schimmernder grauer Behaarung, und auf dem Rücken mit einzelnen aufrechten schwarzen Haaren. Die Beine sind schwarz oder pechbraun; die Vorderfüsse beim Männchen stark, beim Weibchen in geringem Grade erweitert.

Unter Moose, nicht häufig.

44. *Ph. exiguus*: *Niger, nitidus, pedibus testaceis, elytris viridi-aeneis, parcius punctatis, capite ovato.* — *Long.* 2 *lin.*

Nordm. Symb. 105. 93.

Dem *Ph. fumarius* in der Färbung sehr ähnlich, aber kaum den dritten Theil so gross, dem *Ph. micans* in der Gestalt ähnlicher, aber auch noch etwas kleiner als dieser, schwarz, Kopf und Halsschild spiegelblank, ohne seidenartigen Schiller, Flügeldecken bronzegrün, glänzend, die Beine röthlich gelb, mit braunen vorderen Hüften. Die Fühler sind viel kürzer als Kopf und Halsschild, schwarz. Der Kopf ist etwas schmaler als das Halsschild, eiförmig, über den Augen auf jeder Seite einzeln punctirt. Das

Halsschild ist schmaler als die Flügeldecken und fast etwas länger als breit, nach vorn etwas verengt, an den Seiten fast gerade, sanft gewölbt; die eingestochenen Punkte mässig fein. Die Flügeldecken sind nicht ganz dicht und ziemlich fein punctirt, greis behaart. Der Hinterleib ist fein und weitläufig punctirt, mit anliegender greiser Behaarung bekleidet, auf der Bauchseite an der Spitze gelb. Die Vorderfüsse sind beim Weibchen kaum erweitert.

Sehr selten. Ein Exemplar aus meiner, ein zweites aus Webers Sammlung.

45. *Ph. aterrimus*: *Niger, nitidus, antennis basi piceis, pedibus testaceis, capite ovato.* — Long. 2 lin.

Staph. aterrimus Grav. *Micr.* 41. 62. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 349. 65. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 408. 43.

Staph. nigritulus Grav. *Micr.* 41. 61. *Mon.* 94. 90.

Philonth. trossulus Nordm. *Symb.* 102. 90.

Eine der kleinsten Arten der Gattung, schwarz, glänzend, die ersten Fühlerglieder und die Taster dunkel pechbraun, die Beine gewöhnlich bräunlich gelb, seltener lebhafter gelb. Die Fühler sind kürzer als Kopf und Halsschild. Der Kopf ist eiförmig, beim Weibchen und zuweilen auch beim Männchen schmaler als das Halsschild, sonst beim Männchen gewöhnlich von der Breite desselben oder selbst breiter, zu beiden Seiten einzeln punctirt, beim Männchen in der Mitte der Stirn mit der Spur einer feinen Längsrinne. Das Halsschild ist schmaler als die Flügeldecken, etwas länger als breit, gleich breit, an den Seiten fast gerade, flach gewölbt, die eingedrückten Punkte ziemlich stark ausgedrückt. Die Flügeldecken sind nicht sehr dicht aber ziemlich stark punctirt, fein greis behaart. Der Hinterleib ist ziemlich fein punctirt, greis behaart, die einzelnen Segmente auf der Unterseite mit pechbraunen Rändern. Die Vorderfüsse sind bei beiden Geschlechtern einfach.

Sehr häufig.

Phil. trossulus Nordm. kann ich von dem Weibchen des gewöhnlichen *Ph. aterrimus* nicht unterscheiden.

Ein Exemplar habe ich vor mir mit nur 5 Punkten in einer Reihe des Halsschildes.

***** Halsschild in den Reihen auf dem Rücken oder an den Seiten überhaupt mit zahlreichen Punkten.

46. *Ph. rufipennis*: *Niger, nitidus, elytris, tibiis tarsisque rufis, antennis apice ferrugineis, capite magno, suborbiculato.* — Long. 4 lin.

Staph. rufipennis Grav. *Micr.* 40. 59. *Mon.* 104. 105.

Von der Form des nordamerikanischen *Ph. Baltimorensis*, schwarz, ziemlich glänzend, Kopf und Halsschild sehr blank, Flügeldecken ziegelroth. Die Fühler sind etwa um die Hälfte länger als der Kopf, bräunlich schwarz, das letzte Glied rostroth. Die Taster sind roth, die Mandibeln rothbraun. Der Kopf ist gross, etwas breiter als das Halsschild, rundlich viereckig, die ganze Stirn weitläufig ziemlich stark punctirt. Das Halsschild ist etwas schmaler als die Flügeldecken, ein wenig länger als breit, an den Seiten kaum gerundet, eher nach hinten als nach vorn verengt, ziemlich stark gewölbt, mit einem Paar unregelmässiger Reihen zahlreicher Punkte auf dem Rücken, und ausserhalb dieser unregelmässig punctirt, die Punkte alle mässig fein. Das Schildchen ist schwarz, dicht und fein punctirt. Die Flügeldecken sind etwas weitläufig punctirt. Der Hinterleib ist weitläufig punctirt, dünn schwarz behaart. Die Beine sind rothbraun, die Schienen und Füsse heller braunroth, die Vorderfüsse bei beiden Geschlechtern kaum erweitert. Die Mittelhüften stehen etwas weiter als gewöhnlich auseinander.

Sehr selten, in Wäldern unter dem Moose an Bäumen.

47. *Ph. punctus*: *Niger, nitidus, elytris nigro-virescentibus, thorace lateribus crebre punctato, capite orbiculato.* — Long. 4 lin.

Staph. punctus Grav. *Micr.* 20. 22. *Mon.* 85. 75. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 393. 14.

Staph. multipunctatus Mannerh. *Nouv. arrang. des Brachélytr.* 31. 79.

Phil. multipunctatus Nordm. *Symb.* 106. 95.

Staph. politus Panz. *Faun. Germ.* 27. 7.

Von der Grösse und Gestalt des *Ph. atratus*, ziemlich glänzend, Kopf und Halsschild blank, die Flügeldecken grünlich schwarz. Die Fühler sind etwas kürzer als Kopf und Halsschild, schwarz. Der Kopf ist fast von der Breite des Halsschildes,

rundlich, stark punctirt, die Mitte der Stirn glatt. Das Halsschild ist nicht ganz von der Breite der Flügeldecken, etwa so lang als breit, an den Seiten schwach gerundet, nach vorn etwas verengt, flach gewölbt, die Rückenreihen bestehen aus ungefähr 12 Punkten, und ausserhalb derselben sind die Seiten des Halsschildes mit zahlreichen Punkten gleichmässig bedeckt. Schildchen und Flügeldecken sind ziemlich dicht und fein punctirt, dünn schwarz behaart. Der Hinterleib ist weitläufig punctirt, dünn schwarz behaart. Die Beine sind schwarz, die Vorderfüsse beim Männchen mässig stark, beim Weibchen weniger erweitert. Die Flügel sind braun.

Nicht selten.

Gyllenhal's *St. punctus* ist ein anderer, bei unserem lassen sich auf jeder Seite des Halsschildes ausser der Rückenreihe 30 bis 40 Punkte zählen, während bei jenem nur 10 bis 12, im Vorderwinkel stehend, angegeben werden.

48. *Ph. cinerascens*: *Niger, antennarum basi pedibusque fusco-testaceis, thorace utrinque crebre punctato, elytris subtilissime confertissimeque punctatis.* — Long. 2 lin.

Staph. cinerascens Grav. Micr. 49. 74. Mon. 117. 137. — Gyll. Ins. Suec. II. 361. 75.

Durch seine schmale ziemlich flache Körperform einem Lathrobium nicht unähnlich, schwarz, Kopf und Halsschild mässig glänzend, Flügeldecken und Hinterleib matt. Die Fühler sind nicht viel länger als der Kopf, bräunlich, das erste Glied und die Spitze meist gelblich. Der Mund ist gelb. Der Kopf ist von der Breite des Halsschildes, länglich viereckig, sehr dicht und fein punctirt, nur ein schmaler Längsstreif über die Mitte der Stirn glatt. Das Halsschild ist schmaler als die Flügeldecken, etwas länger als breit, weder nach vorn noch nach hinten verengt, mässig gewölbt, deutlich und ziemlich dicht punctirt, nur in der Mitte ein schmaler Raum der ganzen Länge nach glatt. Schildchen, Flügeldecken und Hinterleib sind äusserst dicht und fein punctirt, matt, mit einem kurzen dichten feinen grauen Haarüberzuge bedeckt. Die unteren Segmente des Hinterleibes sind braunroth gerandet. Die Beine sind dunkelgelb, die Hüften alle schwarz, die Vorderfüsse bei beiden Geschlechtern mässig erweitert.

Nicht selten.

49. *Ph. procerulus*: *Elongatus, niger, antennarum basi pedibusque fusco-testaceis, thorace utrinque capiteque punctatis, elytris nigro-piceis, distincte punctatis.* — Long. $1\frac{1}{2}$ —2 lin.

Staph. procerulus Grav. Mon. 95. 92. — Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 409. 45.

Noch schlanker als *Ph. cinerascens*, schwarz, Kopf und Halsschild glänzend, die Flügeldecken pechschwarz, an der äussersten Spitze etwas röthlich durchscheinend. Die Fühler sind fast von der Länge des Kopfes und Halsschildes, schwärzlich, die drei ersten Glieder gelb. Der Mund ist gelb. Der Kopf ist reichlich von der Breite des Halsschildes, länglich viereckig, stark und mässig dicht punctirt, in der Mitte der Stirn ein kleiner länglicher Raum von Punkten frei. Das Halsschild ist schmaler als die Flügeldecken, etwas länger als breit, an den Seiten gerade, flach gewölbt, zu jeder Seite stark und nicht sehr dicht punctirt. Die Flügeldecken sind fein aber deutlich und ziemlich weitläufig punctirt. Der Hinterleib ist fein punctirt, und wie die Flügeldecken mit nicht ganz feiner greiser Pubescenz ziemlich dicht bekleidet. Die Beine dunkel gelb, die vorderen Hüften mehr bräunlich.

Selten.

50. *Ph. elongatulus*: *Elongatus, niger, antennis pedibusque testaceis, capite thoraceque utrinque vage punctatis, elytris piceo-testaceis, distincte punctatis.* — Long. $1\frac{2}{3}$ lin.

Dem vorigen nahe verwandt, schwarz, Kopf und Halsschild glänzend, die Flügeldecken bräunlich gelb, nach der Spitze zu allmählig heller und gelber, die Fühler, der Mund und die Beine mit den vorderen Hüften lebhaft rothgelb. Der Kopf ist von der Breite des Halsschildes, rundlich viereckig, an den Seiten stark und nicht dicht punctirt, in der Mitte und am Vorderrande in grösserer Ausdehnung glatt. Das Halsschild ist schmaler als die Flügeldecken, wenig länger als breit, an den Seiten fast gerade, flach gewölbt, auf jeder Seite stark, aber nicht sehr dicht punctirt, die Punkte unregelmässig in Reihen geordnet. Die Flügeldecken sind nicht ganz dicht, fein, aber deutlich punctirt, der Hinterleib ist ziemlich weitläufig fein punctirt, beide mit gelblich greiser feiner Behaarung. Die Hinterleibssegmente sind fein rothbraun gerandet.

Ziemlich selten.

Heterothops Kirby.*Trichopygus Nordm.**Antennae rectae, basi distantes.**Palpi articulo ultimo subulato.**Ligula rotundata, integra.**Stigma prothoracicum liberum.**Pedes intermedii basi approximati.*

Die kleinen Käfer, welche diese Gattung bilden, haben in der Form einige Annäherung an Tachinus, und sind auch von Gravenhorst in dieser Gattung untergebracht worden. Noch näher ist die Verwandtschaft mit Quedius, es ist aber das Halsschild auf der Unterseite wie bei Philonthus. Eigenthümlich und ein auszeichnendes Merkmal ist dieser Gattung das kleine pfriemförmige Endglied der Taster.

1. *H. praeivius: Niger, pedibus rufo-piceis, capite breviter ovato, elytris thorace paulo longioribus, fusco-piceis, apice rufescentibus.* — Long. 2 lin.

*Trichopygus dissimilis Nordm. Symb. 137. 2.**Emus subuliformis Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 385. 42.*

Schwarz, Kopf und Halsschild spiegelblank. Die Fühler sind fast von der Länge des Kopfes und Halsschildes, pechbraun, an der Wurzel dunkel rothbraun. Der Kopf ist schmaler als das Halsschild, kurz eiförmig. Das Halsschild ist hinten von der Breite der Flügeldecken, nach vorn etwas verengt; auf seinem Rücken steht vor der Mitte ein Paar eingedrückter Punkte. Das Schildchen ist fein punctirt. Die Flügeldecken sind etwas länger als das Halsschild, dicht punctirt, ziemlich lang fein behaart, braun, an der Spitze röthlich. Der Hinterleib ist fein punctirt, mit anliegender bräunlicher Pubescenz seidenartig bekleidet, pechschwarz, seine Spitze und die Ränder der einzelnen Segmente rostroth. Die Beine, mit Einschluss der Hüften, sind rothbraun.

2. *H. dissimilis: Niger, antennarum basi pedibusque testaceis, elytris thoracis longitudine, piceis, apice rufescentibus, capite oblongo-ovato.* — Long. $1\frac{3}{4}$ lin.

*Tachyporus dissimilis Grav. Micr. 125. 1.**Tachinus dissimilis Grav. Mon. 23. 1.**Staph. subuliformis Gyll. Ins. Suec. II. 312. 29.*

Schwarz, Kopf und Halsschild spiegelblank. Die Fühler sind ein wenig kürzer als Kopf und Halsschild, bräunlich schwarz, die beiden ersten Glieder gelb. Die Taster sind gelb. Der Kopf ist länglich und schmal. Das Halsschild ist gewölbt, auf dem Rücken vor der Mitte mit einem Paare eingestochener Pünctchen. Das Schildchen ist fein punctirt. Die Flügeldecken sind nicht länger als das Halsschild, fein punctirt, ziemlich lang behaart, pechbraun, am Hinterrande röthlich. Der Hinterleib ist dicht punctirt, seine Spitze und die Hinterränder der einzelnen Ringe sind auf der Rückenseite pechbraun, auf der Unterseite roth. Die Beine sind gelb.

3. *H. 4-punctulus: Niger, antennis concoloribus, pedibus picco-testaceis, elytris thoracis longitudine, capite ovato.* — Long. $1\frac{3}{4}$ lin.

*Tachinus 4-punctulus Grav. Mon. 24. 2.**Trichopygus pumilio Nordm. Symb. 138. 4.*

Schwarz, ziemlich glänzend, Kopf und Halsschild spiegelblank. Die Fühler sind fast von der Länge des Kopfes und Halsschildes, pechschwarz, an der Wurzel nicht heller. Die Taster sind pechschwarz. Der Kopf ist schmal, eiförmig. Das Halsschild ist an der Wurzel fast von der Breite der Flügeldecken, mässig gewölbt, vor der Mitte mit einem Paar eingestochener Punkte. Das Schildchen ist fein punctirt. Die Flügeldecken sind nicht recht länger als das Halsschild, fein und sparsam punctirt, dünn behaart, ganz schwarz. Der Hinterleib ist fein punctirt, dünn behaart, unten an der Spitze pechbraun. Die Beine sind bräunlich gelb.

Alle drei Arten sind nicht selten, die erste kommt vielleicht etwas weniger häufig vor.

Bei ihrer grossen Verwandtschaft mit einander wird es schwierig, sie zu unterscheiden: die beiden letzteren haben ziemlich dieselbe Grösse und Gestalt, und dieselben Verhältnisse der einzelnen Körpertheile, nur ist bei *H. 4-punctulus* der Kopf nicht ganz so länglich als bei *H. dissimilis*, ausserdem ist die Färbung beständig verschieden, indem bei jenem Fühler und Flügeldecken einfarbig schwarz, bei diesem die ersten an der Wurzel gelb, die letzteren am Hinterrande röthlich sind. Die erste Art gleicht in der Färbung ziemlich dem *H. dissimilis*, weicht dagegen in der Gestalt mehr ab, sie ist etwas grösser, nach beiden Enden, besonders nach vorn weniger zugespitzt, der Kopf ist daher auch breiter und

rundlicher, und die Flügeldecken, die bei den andern beiden Arten nur von der Länge des Halsschildes sind, sind hier etwas länger.

Acylophorus Nordm.

Antennae geniculatae, articulo primo elongato.

Palpi maxillares articulo ultimo ovato.

Ligula rotundata, integra.

Stigma prothoracicum liberum.

Pedes intermedii basi approximati.

In dieser ganzen Gruppe ist keine Form so sehr der der Tachyporen verwandt als diese in mehr als einer Hinsicht ausgezeichnete und eigenthümliche Gattung. Der Hinterleib ist ebenso von der Basis an allmählig zugespitzt, und am Ende mit langen abstehenden Haaren besetzt. Das Halsschild schliesst hinten an die Flügeldecken, verengt sich nach vorn, nimmt ebenso den Kopf auf. Der Kopf ist weder, wie bei den eigentlichen Staphylinen, an der Basis eingeschnürt, noch nach vorn gerichtet, sondern vielmehr untergeschlagen. Die Einlenkung der Fühler aber, die Gestalt der Zunge mit ihren freien, die Zunge selbst überragenden Paraglossen treten jenen habituellen Merkmalen entgegen und entscheiden über die Stellung der Gattung. Eigenthümlich ist bei diesem Habitus die peitschenförmige Gestalt der Fühler, mit einem ersten Gliede, das dem Kopfe an Länge kaum nachgiebt. An den Maxillartastern ist das Endglied grösser als die übrigen, eiförmig verdickt, an den Lippentastern sind die beiden letzten Glieder gemeinschaftlich etwas verdickt, das zweite verkehrt kegelförmig, das dritte fast kuglig, aber kleiner als das vorhergehende. Abweichend von den übrigen Staphylinen ist auch die Gestalt der Vorderfüsse, deren erste Glieder sehr kurz, alle von gleicher Dicke und eng an einander gefügt sind, und einen cylindrischen Körper bilden, der an seiner Spitze mit einem Paar langer Klauen bewaffnet ist.

1. *A. glabricollis: Niger, nitidus, tarsi fulvis, elytris fortiter punctatis. — Long. 3 lin.*

Staph. glabricollis Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 396. 20.

Acyloph. Ahrensii Nordm. Synb. 127. 1.

Tief und glanzend schwarz, Kopf und Halsschild spiegelblank

Die Fühler, bis zum Hinterrande des Halsschildes reichend, sind schwarz, der Stiel an der äussersten Wurzel gelblich. Die Taster sind pechschwarz. Das Halsschild ist stark gewölbt, ganz glatt, auf dem Rücken vor der Mitte mit einem einzelnen Paare von eingestochenen Pünctchen versehen. Das Schildchen, die Flügeldecken und der Hinterleib sind ziemlich stark und nicht ganz dicht punctirt, schwarz behaart. Die Beine sind schwarz, die Füsse gelb, an der Basis braun.

In Wäldern unter Moose, sehr selten.

Quedius.

Velleius, Quedius, Raphirus Leach.

Antennae rectae, basi distantes.

Palpi omnes filiformes.

Ligula rotundata, integra.

Stigma prothoracicum operum.

Pedes intermedii basi approximati.

Ausser dem oben (S. 419) bereits bemerkten, vom Rande des hornigen Rückenschildes ausgehenden dreieckigen Fortsatze, der sich über das hinter jeder Vorderhäfte gelegene Stigma legt, ist die Uebereinstimmung mit *Philonthus* sehr gross, der Bau des Mundes ist im Allgemeinen ganz derselbe, die Gestalt und Verhältnisse der Beine dieselben, nur dass hier zwischen den Hüften der Mittelbeine kein Zwischenraum bleibt, der aber auch bei *Philonthus* oft sehr unbedeutend und kaum bemerkbar ist. Im Habitus haben die Arten indess etwas Eigenthümliches, sie weichen von *Philonthus* dadurch ab, dass der Hinterleib sich von der Wurzel an allmählig zuspitzt, dass das scheibenförmige, vorn abgeschnittene Halsschild beständiger hinten von der Breite der Flügeldecken und nach vorn etwas verschmälert ist, und dass der Kopf, ohne am Grunde merklich eingeschnürt zu sein, sich in das Halsschild einsenkt, und sie erinnern in allen diesen Punkten unverkennbar an die Familie der Tachyporen.

So wie hier die Gattung aufgefasst worden, entspricht sie bei Gyllenhal, mit Ausnahme Ges schon in der Gattung *Heterothops* abgehandelten *St. subuliformis*, ganz der Abtheilung von *Staphylinus* mit glattem Halsschilde und zwei Reihen von je drei Puncten auf dem Rücken desselben. Mehr wie drei Puncte habe ich auch noch bei keiner Art gefunden, bei einigen exotischen dagegen

weniger oder gar keine. Einige Arten haben sehr grosse und vortretende Augen, sie sind es, die Leach in der Gattung *Raphirus* abgesondert hatte, indessen ist der Uebergang von dieser Form von Augen zu der gewöhnlichen so allmählig, dass es nicht einmal möglich ist, die grossäugigen als eine eigene Gruppe innerhalb der Gattung abzutrennen. Allgemein angenommen, selbst wo man andere Gattungen der Staphylinen zu trennen nicht wagte, ist die auf den *Staph. dilatatus* gegründete Gattung *Velleius* Leach, die sich freilich durch ihre Grösse und ihre sägeförmigen Fühler leicht kenntlich macht: in der Gestalt kommt dieser Käfer jedoch, wenn seine Umrisse auch etwas gigantischer sind, mit dem *Q. fulgidus* und noch mehr mit *Q. lateralis* völlig überein, und bei vollständiger Uebereinstimmung aller übrigen Gattungscharactere scheint mir die Form der Fühler allein nicht bedeutend genug. Es sind auch sonst ganz die Fühler eines *Quedius*, nur sind die einzelnen Glieder nach der Spitze hin etwas mehr erweitert und dadurch dreieckiger, und da die Lasis jedes folgenden Gliedes wieder schmaler ist, tritt der eine (innere) Winkel vor. Ich habe die Consistenz des hinter den Vorderhüften über dem Stigma liegenden Fortsatzes benutzt, um die Gattung in zwei Abtheilungen zu bringen, von denen die zweite, mit pergamentartiger Beschaffenheit dieses Theils, mehr der Gattung *Raphirus* Leach, die erstere mehr seinem *Quedius* entspricht, und zwar ist der Begriff von *Quedius* beschränkt worden, als theils einige (von Stephens) dahin gezählte ächte Philonthen (z. B. *Ph. nitidus*) ausgeschlossen, theils *Q. molochinus* und *fuliginosus* zu der *Raphirus* entsprechenden Abtheilung versetzt worden sind. Die beiden letztgenannten Arten weichen auch von den übrigen dieser Gattung sowohl als der ganzen Gruppe in der Gestalt der Leuze ab, die hier nicht zweilappig, sondern bei *Q. fuliginosus* nur leicht ausgerandet, bei *Q. molochinus* vollkommen ungetheilt ist.

* Der dreieckige Fortsatz auf der Unterseite des Halsschildes, der hinter den Hüften vom Seitenrande ausgehend das Stigma bedeckt, von *horniger* Consistenz.

1. *Q. dilatatus*: *Niger, parum nitidus, thoracis margine dilatato, antennis serratis.* — Long. 8—10 lin.

Velleius dilatatus Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 357.

Staph. dilatatus Fab. Syst. El. II. 592. 14. — Payk. Faun. Suec.

III. 389. 29. — Grav. Mon. 89. 85. — Gyll. Ins. Suec. II. 299. 18
— Germ. Faun. Ins. Europ. VI. 13.

Staph. serraticornis Schrank Faun. Boic. I. 641. 866.

Staph. concolor Marsh. Ent. Britt. 498. 4.

Etwa von der Grösse des *Staph. maxillosus* und vorn gewöhnlich etwas breiter, schwarz, matt glänzend, Halsschild und Hinterleib seidenschimmernd, die Flügeldecken ohne Glanz. Die Fühler sind rothbraun, an der Wurzel schwarz, an der Spitze rostgelb, das 4—10te Glied an der Spitze nach innen vorgezogen und dadurch sägeförmig. Der Kopf ist viel schmaler als das Halsschild, zwischen den Augen jederseits mit einem Punkte dicht neben jedem Auge. Das Halsschild ist etwas breiter als die Flügeldecken, an den Seiten und an der Wurzel in demselben Bogen gerundet, der Rand breit abgesetzt. Das Schildchen ist fein punctirt. Die Flügeldecken sind etwas länger als das Halsschild, fein und dicht punctirt, mit kurzer schwarzer Behaarung bedeckt, der Rand an der Schulter gelb. Der Hinterleib ist ziemlich sparsam punctirt, dünn schwarz behaart. Die Vorderfüsse sind beim Männchen stark, beim Weibchen mässig erweitert.

Sehr selten. Gyllenhal giebt an, einmal eine Anzahl dieser Thiere in einem Hornissneste gefunden zu haben. Man darf darauf aber wohl noch nicht annehmen, dass dies ihr eigenthümlicher Aufenthalt sei.

2. *Q. lateralis*: *Niger, nitidus, antennarum basi, palpis tarsisque rufo-piceis, elytris confertim punctatis, margine laterali testaceo.* — Long. 5 lin.

Curtis Britt. Ent. XIV. pl. 638.

Staph. lateralis Grav. Micr. 35. 50. Mon. 42. 4. — Gyll. Ins. Suec. IV. 477. 20—21.

Emus lateralis Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 375. 26.

In der Gestalt, besonders auch in den erweiterten Seiten des Halsschildes dem folgenden ähnlich, aber grösser und im Verhältniss breiter, schwarz, Kopf, Halsschild und Schildchen spiegelblank. Die Fühler sind schwarz, das erste Glied röthlich pechbraun. Die Taster sind roth. Der Kopf ist rundlich, etwas kleiner und schmaler als das Halsschild, mit mässig grossen, wenig vortretenden Augen, über jedem Auge mit zwei, neben jedem Auge an der Innenseite mit einem Punkte. Das Halsschild ist etwas breiter als die Flügeldecken, an den Seiten und am Hinterrande

in einem Bogen gerundet, an den Seiten hinten mit erweitertem, abgesetztem, vorn niedergebogenem Rande, ziemlich gewölbt. Die Flügeldecken sind dicht und fein punctirt, fein schwarz behaart, etwas glänzend, der umgeschlagene Seitenrand gelb. Der Hinterleib ist ziemlich kurz, nach der Spitze zu verengt, ziemlich dicht und fein punctirt, Metallfarben schimmernd. Die Beine sind schwarz, die Füsse pechbraun, die Vorderfüsse bei beiden Geschlechtern ziemlich stark erweitert.

Selten.

3. *Q. fulgidus*: Niger, nitidus, antennis pedibusque piceis, elytris rufis nigrisve, thorace lateribus dilatato. — Long. 3–5 lin.

Staph. variabilis Gyll. Ins. Suec. II. 303. 21.

Staph. nitidus Grav. Micr. 31. 46. Mon. 42. 5.

Emus nitidus Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 377. 29.

Elytris rufis.

Staph. fulgidus Fab. Syst. El. II. 596. 32.

Emus floralis Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 380. 33.

Staph. distinctus Runde Brachelytr. agr. Halens. 6. 22.

Philonth. assimilis Nord. Symb. 78. 16.

Elytris concoloribus.

Emus occultus Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 379. 31.

Schwarz, glänzend, Kopf, Halsschild und Schildchen sehr blank, die Flügeldecken entweder schwarz oder ziegelroth. Die Fühler sind pechbraun, die ersten Glieder gewöhnlich schwärzlich. Der Kopf ist bei grossen Männchen gross und ziemlich von der Breite des Halsschildes, bei kleineren verhältnissmässig kleiner und schmaler, beim Weibchen bedeutend kleiner und schmaler, eiförmig, unter scharfer Vergrösserung äusserst fein punctirt, über den Augen mit mehreren, innen neben jedem Auge mit einem einzelnen grösseren Punkte. Das Halsschild ist von der Breite der Flügeldecken, hinten und an den Seiten fast in einem Bogen gerundet, mit einem mehr oder weniger breit und deutlich abgesetzten erweiterten, vorn niedergebogenen Rande, nach vorn kaum verengt, sanft gewölbt. Die Flügeldecken sind länger als das Halsschild, ziemlich fein und nicht sehr dicht punctirt, dünn und fein greis behaart. Der Hinterleib ist an der Spitze verengt, dicht und fein punctirt, mit anliegender greiser Behaarung dünn bekleidet, die einzelnen Segmente heller oder dunkler rothbraun gerandet.

Die Beine sind schwärzlich pechbraun, die Füsse heller, selten die ganzen Beine; die Vorderfüsse bei beiden Geschlechtern ziemlich stark erweitert.

Ziemlich häufig, namentlich in Kellern.

Unausgefärbte Exemplare sind dunkler oder heller pechbraun, selbst bräunlich gelb, mit dunkleren Köpfe und Flügeldecken. Bei einer anderen Abänderung sind die Flügeldecken schwarz, der Hinterleib aber ist dunkelroth.

4. *Q. xanthopus*: Nigro-piceus, antennis, pedibus abdominisque segmentorum marginibus testaceis, elytris fortius punctatis. — Long. 3½ lin.

Staph. variabilis var. c. Gyll. Ins. Suec. II. 303.

Dem vorigen sehr nahe verwandt, aber ausser seinen röthlich gelben Fühlern und Beinen durch längere und stärker punctirte Flügeldecken, und weitläufig punctirten Hinterleib unterschieden. Der Körper ist glänzend pechschwarz oder dunkel pechbraun, Kopf, Halsschild und Schildchen sind spiegelblank. Die Fühler und die Mundtheile sind rothgelb, erstere nach der Spitze hin bräunlich, das zweite Glied etwas kürzer als das dritte. Der Kopf ist eiförmig, schmaler als das Halsschild, durchaus glatt, bis auf einige einzelne Punkte über, und einen innen neben jedem Auge. Das Halsschild ist von der Breite der Flügeldecken, hinten und an den Seiten fast in demselben Bogen gerundet, nach vorn etwas verengt, sanft gewölbt, an den Seiten nicht erweitert. Die Flügeldecken sind länger als das Halsschild, ziemlich stark punctirt, an der Nath röthlich durchscheinend, mit dünner, feiner, nicht anliegender Behaarung. Der Hinterleib ist weitläufig, mässig fein punctirt, sehr dünn behaart, die äusserste Spitze und die Ränder der einzelnen Segmente sind gelblich roth. Die Beine mit allen Hüften sind röthlich gelb; die Vorderfüsse bei beiden Geschlechtern stark erweitert.

Selten, in Laubwäldern unter abgefallenem Laube.

5. *Q. scitus*: Rufo-testaceus, nitidus, capite nigro, thoracis disco, pectore, elytrorumque angulis posticis piceis, elytris parcius punctatis. — Long. 3 lin.

Staph. scitus Grav. Mon. 50. 13. — Gyll. Ins. Suec. II. 306. 22.

Var. *Rufo-testaceus, capite solo piceo*.

Staph. atricillus Grav. Mon. 55. 19.

Staph. pygmaeus Grav. Mon. 57. 23.

Kleiner und im Verhältniss schmaler als *Q. fulgidus*, und der Hinterleib mehr verengt. Die Fühler sind röthlich gelb, das dritte Glied ziemlich von der Länge des zweiten. Der Kopf ist schmaler als das Halsschild, eiförmig, mit ziemlich kleinen, wenig vortretenden Augen, bis auf einige Punkte über, und einen einzelnen Punkt innen neben jedem Auge glatt und glänzend, schwarz, seltener pechbraun, der Mund unterhalb der Einlenkung der Fühler röthlich gelb. Das Halsschild ist von der Breite der Flügeldecken, hinten und an den Seiten in einem Bogen gerundet, nach vorn etwas verengt, sanft gewölbt, spiegelblank, gewöhnlich rothbraun, in der Mitte schwärzlich, oder selbst fast ganz schwarz, seltener ganz rothgelb. Das Schildchen ist pechschwarz, pechbraun oder gelblich roth, ganz glatt und blank. Die Flügeldecken sind länger als das Halsschild, weitläufig punctirt, fein und dünn behaart, gelblich roth, der äussere Hinterwinkel gewöhnlich bräunlich. Der Hinterleib ist etwas schmaler als die Flügeldecken, nach der Spitze zu allmählig verengt, ziemlich weitläufig und nicht ganz fein punctirt, mit einzelnen längeren abstehenden Haaren besetzt, gelblich roth, die einzelnen Ringe an der Wurzel bräunlich. Die Brust ist gewöhnlich pechbraun. Die Beine sind mit den Hüften röthlich gelb; die Vorderfüsse bei beiden Geschlechtern ziemlich stark erweitert.

In Kieferwäldern unter Kieferrinde, nicht selten.

6. *Q. laevigatus*: *Niger, nitidus, antennarum basi, segmentorum abdominis marginibus, pedibus elytrisque rufis, his glabris, sublaevibus.* — Long. 4 lin.

Staph. laevigatus Gyll. Ins. Succ. II. 306. 23.

Von der Grösse des vorigen, aber etwas flacher, schwarz, matt glänzend. Die Fühler sind schwarz, die drei ersten Glieder roth. Lefze und Taster sind roth. Der Kopf ist beinahe von der Breite des Halschildes, gerundet, auf der Stirn unmittelbar neben jedem Auge mit einem, über jedem Auge mit zwei eingestochenen Punkten. Das Halsschild ist von der Breite der Flügeldecken, ziemlich gerundet, nach vorn kaum verengt, flach gewölbt. Das Schildchen ist glatt. Die Flügeldecken sind etwas länger als das Halsschild, roth, matt glänzend, mit zwei Längsreihen undeutlicher Punkte, eine neben der Nath, die andere auf der Mitte des

Rückens, ausserdem glatt. Der Hinterleib ist gleich breit, weitläufig und fein punctirt, dünn behaart, die einzelnen Segmente roth gerandet. Die Beine sind mit Einschluss der Hüften roth; die Vorderfüsse beim Männchen etwas stärker als beim Weibchen erweitert.

In Gegenden, wo Waldungen von Rothtannen sind, unter deren Rinde er lebt, eigentlich einheimisch, von Herrn Oberlehrer Ruthe auch bei Berlin aufgefunden.

7. *Q. impressus*: *Niger, nitidus, elytris triseriatim fortius punctatis, margine omni testaceo.* — Long. 3½ lin.

Staph. impressus Panz. Faun. Germ. 36. 21. — Grav. Micr. 35. 51.

Mon. 39. 1. — Gyll. Ins. Succ. II. 307. 24.

Emus impressus Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 381. 35.

Staph. cinctus Payk. Faun. Succ. III. 395. 36.

Schwarz, glänzend, Kopf, Halsschild und Schildchen spiegelblank. Die Fühler sind schwarz, nach der Spitze hin bräunlich. Die Taster sind schwarz. Der Kopf ist kleiner und schmaler als das Halsschild, kurz eiförmig, mit mässig grossen, wenig vortretenden Augen, mit einem grossen Punkte über, und einem anderen an der Innenseite neben jedem Auge. Das Halsschild ist fast von der Breite der Flügeldecken, nach vorn verengt, an den Seiten sanft gerundet, ziemlich gewölbt. Die Flügeldecken sind etwas länger als das Halsschild, fein und ziemlich weitläufig punctirt, mit drei Reihen grösserer Punkte, eine neben der Nath, die anderen beiden auf dem Rücken, glänzend bräunlich schwarz, an den Seiten, der Nath und der Spitze mit ziemlich breitem dunkelgelbem Rande. Der Hinterleib ist weitläufig und ziemlich fein punctirt, Metallfarben spielend, zuweilen mit schmalen gelben Rändern der einzelnen Segmente. Die Beine sind pechbraun, die Knie und Füsse heller; die Vorderfüsse bei beiden Geschlechtern mässig stark erweitert.

Nicht häufig.

** Der Fortsatz des Halsschildrandes hinter den Vorderhüften von pergamentartiger Consistenz.

8. *Q. molochinus*: *Niger, nitidus, antennis pedibusque rufo-piceis, elytris thorace brevioribus, castaneis nigrisve, scutello punctulato.* — Long. 5 lin.

Staph. molochinus Grav. Mon. 46. 6. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 302. 20.
Emus molochinus Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 377. 28.
Staph. picipennis Payk. Faun. Suec. III. 373. 8.
Staph. laevicollis Runde Brachelytr. agr. Halens. 6. 24.

Etwas schmaler als der folgende, schwarz, Kopf und Halsschild spiegelblank. Die Fühler sind roth, das zweite, dritte und vierte Glied etwas bräunlich. Die Taster sind roth. Der Kopf ist ein wenig schmaler als das Halsschild, eiförmig, über jedem Auge mit drei oder vier, zwischen den Augen mit einem Punkte dicht neben jedem derselben. Die Augen sind klein. Das Halsschild ist etwas breiter als die Flügeldecken, nach vorn wenig verengt, ziemlich gewölbt. Das Schildchen ist fein punctirt. Die Flügeldecken sind kurz, kürzer als das Halsschild, dicht und ziemlich fein punctirt, greis behaart, kastanienbraun, seltener schwarz. Der Hinterleib ist lang und gleich breit, ziemlich dicht und fein punctirt, fein und kurz greis behaart, mässig glänzend, auf dem Rücken etwas farbenschillernd, unten mit rothbraunen Rändern der einzelnen Segmente. Die Beine sind heller oder dunkler röthlich pechbraun; die Vorderfüsse bei beiden Geschlechtern, beim Männchen jedoch stärker erweitert.

In Wäldern unter Moose, nicht häufig.

9. *Q. fuliginosus*: *Niger, nitidus, antennis, palpis tarsisque rufis, fronte inter oculos punctis sex transversalibus impressa.* — Long. 5 lin.

Staph. fuliginosus Grav. Micr. 34. 49. Mon. 48. 10.
Staph. tristis Grav. Micr. 34. 48. Mon. 48. 11. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 301. 19.
Emus tristis Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 376. 27.

Schwarz, Kopf und Halsschild spiegelblank. Die Fühler und Taster sind rostroth. Der Kopf ist etwas schmaler als das Halsschild, eiförmig, über jedem Auge mit zwei oder drei Punkten, zwischen den Augen mit einer, in der Mitte breiter unterbrochener Querreihe von sechs Punkten. Die Augen sind ziemlich gross. Das Halsschild ist hinten reichlich von der Breite der Flügeldecken, an den Seiten sanft gerundet, nach vorn etwas verengt, ziemlich gewölbt. Das Schildchen ist glatt und blank. Die Flügeldecken sind vollkommen von der Breite des Halsschildes, sehr dicht und fein punctirt, mit feiner, dichter, anliegender, schwarzer Behaarung, fast ohne Glanz. Der Hinterleib ist fein und ziem-

lich dicht punctirt, mit anliegender schwarzer Pubescenz, etwas farbenschillernd. Die Beine sind pechschwarz, die Füsse braunroth; die Vorderfüsse sind bei beiden Geschlechtern stark erweitert, beim Weibchen fast eben so stark als beim Männchen. Nicht selten.

Staph. tristis F. ist ein anderer (s. oben S. 442), daher der Name *fuliginosus* vorgezogen worden.

10. *Q. picipes*: *Niger, nitidus, antennis, pedibus elytrisque rufis, his crebre punctatis.* — Long. 4 lin.

Staph. picipes Mannerh. Nouv. arrang. des Brachelytr. 26. 34.
Philonth. picipes Nordm. Symb. 77. 11.

Glänzend schwarz, Kopf, Halsschild und Schildchen spiegelblank, die Flügeldecken ziegelroth. Die Fühler und Taster sind gelblich roth. Der Kopf ist ein wenig schmaler als das Halsschild, kurz eiförmig, mit einem Punkte an der Innenseite neben, und zwei Punkten über jedem Auge. Die Augen sind mässig gross und vortretend. Das Halsschild ist reichlich von der Breite der Flügeldecken, hinten und an den Seiten fast in einem Bogen gerundet, nach vorn etwas verengt, ziemlich gewölbt. Die Flügeldecken sind nur von der Länge des Halsschildes, dicht punctirt, dünn und fein behaart. Der Hinterleib ist lang, nach der Spitze zu allmähig verengt, ziemlich weitläufig punctirt, dünn mit anliegenden greisen Härchen bekleidet, metallisch dunkelgrün schillernd. Die Beine mit den Hüften sind roth, die Vorderfüsse bei beiden Geschlechtern wenig stark erweitert.

Diese von Parreyss auf den Jonischen Inseln in grösserer Anzahl gesammelte, in Oestreich einzeln vorkommende Art wurde auch in der Mark bei Bukow vom verst. Weber entdeckt.

11. *Q. umbrinus*: *Brunneus, capite nigro, abdomine irideo, antennis totis fusco-piceis, elytris brevioribus, fortiter punctatis.* — Long. 3 lin.

Staph. mauro-rufus Gyll. Ins. Suec. II. 319. 25.

Glänzend dunkelbraun, Kopf, Halsschild und Schildchen spiegelblank. Die Fühler sind pechbraun, die ersten Glieder in der Mitte schwärzlich. Der Kopf ist schmaler als das Halsschild, rundlich, innen neben jedem Auge mit einem, über jedem Auge mit zwei eingestochenen Punkten bezeichnet, schwarz, der Mund unterhalb der Fühler pechbraun. Das Halsschild ist von der Breite

der Flügeldecken, an den Seiten sanft gerundet, nach vorn wenig verengt, ziemlich gewölbt. Die Flügeldecken sind etwas kürzer als das Halsschild, ziemlich dicht stark punctirt, wenig glänzend. Der Hinterleib ist nach der Spitze hin allmählig verengt, weitläufig und mässig stark punctirt, dünn mit anliegenden greisen Härchen bekleidet, mit einem hellen Eisenglanze, die einzelnen Ringe grünlich, am Hinterrande kupferroth schimmernd. Die Beine sind braunroth; die Vorderfüsse beim Männchen stärker als beim Weibchen erweitert.

Bei Neustadt-Eberswalde von Weber aufgefunden.

12. *Q. praecox*: *Brunneus, capite nigro, abdomine irideo, antennis totis fusco-piceis, thorace latiore, elytris subtilius dense punctatis.* — Long. 3 lin.

Staph. praecox Grav. *Micr.* 172. 27. *Mon.* 57. 21.

Emus mauro-rufus Boisd. et Lacord. *Faun. Ent. Paris.* I. 385. 32.

Grösser als die meisten Exemplare des folgenden, und vor der Mitte breiter, dunkel braun, Kopf, Halsschild und Schildchen sehr blank. Die Fühler sind pechbraun, die einzelnen Glieder, namentlich auch die ersten, in der Mitte schwärzlich. Der Kopf ist im Verhältniss klein und flach, viel schmaler als das Halsschild, schwarz, der Mund unterhalb der Fühler bräunlich gelb; die eingestochenen Punkte wie beim vorigen. Die Augen sind ziemlich gross und vorragend. Das Halsschild ist von der Breite der Flügeldecken, hinten und an den Seiten fast in einem Bogen gerundet, fein gerandet, nach vorn etwas verengt, flach gewölbt. Die Flügeldecken sind ziemlich breit, von der Länge des Halsschildes, dicht und ziemlich fein punctirt, matt, mit anliegenden greisen Härchen dünn bekleidet. Der Hinterleib ist schmaler als die Flügeldecken, nach der Spitze zu allmählig verengt, ziemlich weitläufig punctirt, sehr dünn behaart, an der Wurzel der einzelnen Ringe mit grünem, an der Spitze mit kupferrothem Metallschiller. Die Beine sind braunroth, die hinteren Schenkel in der Mitte mit grünem Metallschimmer; die vordersten Füsse beim Männchen stärker als beim Weibchen erweitert.

Bei Neustadt-Eberswalde und bei Freienwalde, selten.

13. *Q. mauro-rufus*: *Testaceo-brunneus, capite nigro, abdomine irideo, antennarum basi pedibusque testaceis, elytris dense subtilius punctulatis.* — Long. 3 lin.

Staph. mauro-rufus Grav. *Mon.* 56. 20.

Staph. attenuatus Grav. *Mon.* 61. 31.

Staph. praecox Gyll. *Ins. Suec.* II. 310. 26.

Emus praecox Boisd. et Lacord. *Faun. Ent. Paris.* I. 383. 37.

Var. Thorace elytrisque testaceis. — Long. 3½ lin.

Staph. attenuatus var. 3 Grav. *Mon.* 62.

Etwas grösser als der folgende, seltener dunkel braun, gewöhnlich heller gelblich rothbraun, glänzend, Kopf, Halsschild und Schildchen spiegelblank. Die Fühler sind hell rothbraun, das erste Glied röthlich gelb. Die Taster sind gelb. Der Kopf ist viel schmaler als das Halsschild, eiförmig, mit zwei Punkten über, und einem am Innenrande neben jedem Auge, schwarz, unterhalb der Fühler hell braunroth. Das Halsschild ist kaum von der Breite der Flügeldecken, hinten und an den Seiten fast in einem Bogen gerundet, nach vorn etwas verengt, ziemlich gewölbt, gelblich rothbraun, gewöhnlich in der Mitte dunkler. Die Flügeldecken sind von der Länge des Halsschildes, dicht und ziemlich fein punctirt, greis behaart, gelblich braun, auf dem Rücken meist schwärzlich, fast ohne Glanz. Der Hinterleib ist nach der Spitze zu allmählig verengt, fein punctirt, rothbraun, lebhaft Metallfarben spielend. Die Beine sind röthlich gelb; die Vorderfüsse beim Männchen ziemlich stark, beim Weibchen wenig erweitert.

In Wäldern in feuchtem Moose, an einigen Stellen nicht selten.

Die angeführte Abänderung, doppelt so gross als die gewöhnlich vorkommenden Exemplare, durch einfarbig hell bräunlich rothgelbe Flügeldecken und Halsschild ausgezeichnet, wurde von Weber bei Neustadt-Eberswalde gefangen.

14. *Q. attenuatus*: *Niger, nitidus, antennis pedibusque testaceis, elytris subaeneis, subtilissime punctatis, scutello punctulato.* — Long. 2¾ lin.

Staph. attenuatus Gyll. *Ins. Suec.* II. 311. 27.

Emus scintillans Boisd. et Lacord. *Faun. Ent. Paris.* I. 384. 40.

Kleiner und schlanker als die vorhergehenden Arten, glänzend schwarz, Kopf und Halsschild blank, die Flügeldecken dunkel bronzegrün. Die Fühler sind ziemlich kurz, ganz rothgelb. Die Taster sind rothgelb. Der Kopf ist wenig schmaler als das Halsschild, rundlich, mit zwei Punkten über, und einem Punkte am Innenrande neben jedem Auge bezeichnet. Die Augen sind sehr

gross, vortretend. Das Halsschild ist fast von der Breite der Flügeldecken, an den Seiten sanft gerundet, nach vorn etwas verengt, sanft gewölbt. Das Schildchen ist fein punctirt. Die Flügeldecken sind dicht und sehr fein punctirt, fein greis behaart, ziemlich glänzend. Der Hinterleib ist im Leben sehr gestreckt, länger als der Vorderleib, dicht und fein punctirt, mit sehr feiner kurzer anliegender greiser Behaarung bekleidet, matt glänzend, auf der Unterseite lebhafter als auf der Oberseite Metallfarben spielend. Die Beine sind mit den vorderen Hüften lebhaft gelb; die Vorderfüsse beim Männchen stärker als beim Weibchen erweitert.

In Wäldern unter Moose und abgefallenem Laube, nicht selten.

15. *Q. boops*: *Niger, nitidus, antennis pedibusque testaceis, elytris subtilius punctatis, scutello punctulato.* — Long. 2—2½ lin.

Staph. boops Grav. Micr. 21. 26. Mon. 71. 54. — Gyll. Ins. Suec. II. 312. 28.

Emus boops Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 385. 41.

Dem vorigen sehr nahe verwandt, aber nur halb so gross, und ausserdem besonders durch die im Verhältniss nicht so fein punctirten Flügeldecken unterschieden. Schwarz, Kopf und Halsschild spiegelblank, die Flügeldecken nicht grünlich, sondern bräunlich schwarz. Die Fühler und Taster sind röthlich gelb. Der Kopf ist ziemlich gross, mit den grossen stark vortretenden Augen kaum schmaler als das Halsschild, rundlich, die eingedrückten Punkte über und neben den Augen wie beim vorigen. Das Halsschild ist fast von der Breite der Flügeldecken, an den Seiten sanft gerundet, nach vorn nicht verengt. Das Schildchen ist sehr fein einzeln punctirt. Die Flügeldecken sind dicht und mässig fein punctirt, dünn greis behaart. Der Hinterleib ist im Leben sehr gestreckt, viel länger als der Vorderleib, fein und weitläufig punctirt, dünn und fein greis behaart, an der Spitze mit langen abstehenden schwarzen Haaren besetzt, unten die einzelnen Segmente braunroth gerandet. Die Beine sind mit den Hüften lebhaft gelb; die Vorderfüsse beim Männchen viel stärker als beim Weibchen erweitert.

Nicht selten.

16. *Q. scintillans*: *Nigro-aeneus, nitidus, antennarum basi pedibusque testaceis, elytris fortiter parcius punctatis,*

fronte inter oculos punctis 4 transversalibus impressa. — Long. 2½ lin.

Staph. scintillans Grav. Mon. 70. 53.

Etwas kleiner als *Q. attenuatus* und im Verhältniss weniger gestreckt, dunkel bronzegrün, Kopf, Halsschild und Schildchen spiegelblank. Die Fühler sind bräunlich roth, das erste Glied gelb. Die Taster sind hell pechbraun. Der Kopf ist schmaler als das Halsschild, rundlich, über jedem Auge mit zwei, zwischen den Augen mit einer Querreihe von vier Puncten. Die Augen sind ziemlich gross und vorragend. Das Halsschild ist hinten von der Breite der Flügeldecken, vorn etwas verengt, hinten und an den Seiten fast in einem Bogen gerundet, mässig gewölbt. Die Flügeldecken sind nicht sehr dicht aber stark punctirt, weisslich behaart. Der Hinterleib ist nach der Spitze zu allmählig verengt, ziemlich fein und weitläufig punctirt, mit dichter und stärker anliegender greiser Behaarung, die einzelnen Segmente der Unterseite mit braunrothen Rändern. Die Beine sind mit den vorderen Hüften bräunlich gelb; die Vorderfüsse bei beiden Geschlechtern stark erweitert.

Selten.

17. *Q. lucidulus*: *Viridi-aeneus, nitidus, antennarum basi, pedibus, elytris, abdomineque testaceis, elytris dense subtilius punctatis, fronte inter oculos punctis 4 transversalibus impressa.* — Long. 2½ lin.

Dem vorigen sehr nahe verwandt, aber ausser der Färbung besonders durch die dichter und weniger stark punctirten Flügeldecken standhaft unterschieden. Die Fühler sind rothbraun, an der Wurzel röthlich gelb. Die Mundtheile sind rothgelb. Der Kopf ist schmaler als das Halsschild, rundlich, über jedem Auge mit zwei, zwischen den Augen mit einer Querreihe von vier Puncten. Die Augen sind ziemlich gross und vorragend. Das Halsschild ist hinten von der Breite der Flügeldecken, nach vorn verengt, an den Seiten schwach gerundet, ziemlich gewölbt. Das Schildchen ist ganz glatt. Kopf, Halsschild und Schildchen sind lebhaft grünlich bronzefarben, hell glänzend. Die Flügeldecken sind bräunlich rothgelb, oft mit grünlichem Metallschimmer, ziemlich fein und dicht punctirt, mit grober gelblich greiser Behaarung. Der Hinterleib ist nach der Spitze zu allmählig verengt,

ziemlich dicht und fein punctirt, mit ziemlich dichter, nicht ganz feiner, anliegender, gelb-greiser Behaarung, dunkel rothgelb, stellenweise mit grünlichem Metallschimmer, auf dem Rücken mit einer schmalen grünen Längslinie. Die Brust ist schwärzlich. Die Beine sind rothgelb, die vorderen Hüften und Schenkel hellgelb; die Vorderfüsse bei beiden Geschlechtern stark erweitert.

Selten.

Euryporus m.

Pelecyporus Nordm.

Antennae rectae, basi distantes.

Palpi maxillares filiformes, labiales articulo ultimo securiformi.

Ligula integra.

Stigma prothoracicum opertum.

Pedes intermedii basi approximati.

Es sind zwischen der Abfassung und der Publication der Nordmannschen Arbeit über die Staphylinen mehrere Jahre verflossen gewesen, und in dieser Zwischenzeit ist der von Nordmann dieser Gattung ertheilte Name von Solier an eine Käfergattung aus der Abtheilung der Heteromeren vergeben worden, welcher nun das Recht der Priorität hat. Die ähnlichen Gattungen mit bedecktem Stigma des Prothorax unterscheiden sich am Leichtesten in der Form der Taster: bei *Quedius* ist das Endglied beider Paare zugespitzt, bei *Astrapaeus* beilförmig, bei *Euryporus* das der Maxillartaster zugespitzt, das der Labialtaster beilförmig. Ausserdem stimmt *Euryporus* sehr mit beiden verwandten Gattungen überein, der Körper ist aber im Verhältniss etwas breiter, der Hinterleib mehr gleich breit, und die Vorderfüsse sind bei beiden Geschlechtern einfach, während sie bei jenen beständig bei beiden Geschlechtern erweitert sind.

1. *E. picipes: Niger, nitidus, thorace laevissimo, antice dorso biserialim tripunctato. — Long. 4—4½ lin.*

Oxyporus picipes Payk. Faun. Suec. III. 426. 2. — Gyll. Ins. Suec. II. 443. 2.

Pelecyporus picipes Nordm. Symb. 14. 1.

Glänzend schwarz, Kopf und Halsschild spiegelblank. Die Fühler sind fast von der Länge des Kopfes und Halsschildes,

ziemlich schlank, schwarz, die beiden ersten Glieder roth. Der Mund ist roth. Der Kopf ist klein, länglich eiförmig, untergebogen, ganz glatt, über den Augen auf jeder Seite mit zwei eingestochenen Puncten. Das Halsschild ist etwas breiter als die Flügeldecken, an der Wurzel und an den Seiten gerundet, nach vorn verengt, gewölbt, ganz glatt, mit je zwei Reihen aus drei eingestochenen Puncten wie bei den *Quedius*-Arten. Das Schildchen ist glatt. Die Flügeldecken sind von der Länge des Halsschildes, dicht punctirt, fein schwarz behaart. Der Hinterleib ist metallisch schimmernd, fein punctirt, mit kurzen steifen schwarzen Härchen besetzt. Die Beine sind schwarz, die Schienen pechbraun, die Füsse röthlich.

In Wäldern unter Moose, sehr selten.

Oxyporus F.

Antennae rectae, apicem versus incrassatae, basi distantes.

Palpi maxillares filiformes, labiales articulo ultimo lunato.

Ligula biloba, paraglossis nullis.

*Stigma prothoracicum opertum. **

Pedes intermedii valde distantes.

In der Form der Taster wird zwar durch *Astrapaeus* und *Euryporus* ein Uebergang zu *Oxyporus* vermittelt, sonst aber sind die Abweichungen dieser Gattung von den eigentlichen Staphylinen sehr vielfach, und sie erinnert in manchen Stücken an die Tachyporinen, in andern an die Oxytelinen. Am wenigsten übereinstimmend ist die Bildung der Unterlippe: Das Kinn ist sehr kurz, der darauf folgende Theil vor der Einlenkung der Taster ist von derber lederartiger Consistenz, vorn in zwei Zähnen auslaufend*), die Zunge ist häutig, zweitheilig, ohne Spur von Paraglossen, wie es auch, als einem zweiten Beispiele einer Ausnahme von der hier allgemeinen Regel, bei der Gattung *Platyprosopus* Mannerh. sich findet, die auf dem anderen Ende dieser Gruppe, auf dem Uebergange zu den Tachyporinen steht. Die Lefze ferner ist nicht, wie bei den meisten übrigen Gliedern dieser Gruppe, mit einem pergamentartigen oder häutigen Saume umgeben, auch ist sie weniger eingeschnitten als ausgeschnitten und ihre Lappen divergiren. Die Mandibeln sind vorgestreckt und kreuzen sich in der Mitte. Die Brust ist verhältnissmässig stark ausgedehnt,

*) „*Ligula emarginata cum mucrone*“ Fab.

und die Mittelbeine stehen so weit auseinander, dass sie beinahe an den Seiten derselben eingelenkt sind. Die Vorderfüsse sind, wie es auch schon bei *Euryporus* der Fall ist, bei beiden Geschlechtern einfach.

1. *O. rufus*: *Niger, thorace abdomineque rufis, hoc apice nigro, elytris nigris, macula magna humerali testacea, pedibus rufis, basi nigris.* — Long. 3—4 lin.

Fab. Syst. El. II. 664. 1. — *Payk. Faun. Suec. III.* 425. 1. — *Panz. Faun. Germ.* 16. 19. — *Oliv. Ent. III.* 43. 4. 1 t. 1. f. 1. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 442. 1. — *Boisd. et. Lacord. Faun. Ent. Paris.* I. 354. 1.

Staph. rufus Linn. *Faun. Suec. n.* 844 *Syst. Nat. I. II.* 684. 6.

Fühler und Taster rothgelb, die Lefze gelb. Der Kopf ist äusserst fein punctirt, blank, schwarz. Das Halsschild ist gleichmässig sanft gewölbt, ganz glatt, blank, roth. Das Schildchen ist schwarz. Die Flügeldecken, auf der Mitte mit zwei Punctreihen und einigen zerstreuten Puncten, sind blank, schwarz, mit einem grossen viereckigen rothgelben Fleck an der Schulter. Am Hinterleibe sind die vier ersten Segmente roth, der vierte an der Spitze, die beiden folgenden ganz schwarz. Die Brust ist schwarz. Die Beine sind roth, die Hüften, Trochanteren und Wurzel der Schenkel schwarz.

In Löcherpilzen, häufig.

2. *O. maxillosus*: *Testaceus, capite, thorace pectoreque piceis, elytris angulo apicali exteriori nigro.* — Long. 3—4 lin.

Fab. Syst. El. II. 605. 2. — *Panz. Faun. Germ.* 16. 20. — *Grav. Micr.* 152. 2. *Mon.* 235. 5.

Grösse und Gestalt des vorigen, röthlich gelb, Kopf und Halsschild schwarz oder pechbraun, nicht selten auch gelblich roth, die Flügeldecken heller gelb, mit breitem schwärzlichem oder bräunlichem Aussenwinkel. Die Fühler und Taster sind rothgelb, die Lefze röthlich gelb. Der Kopf ist beim Weibchen von der Grösse des Halsschildes, beim Männchen etwas grösser. Das Halsschild ist fast um die Hälfte schmaler als die Flügeldecken, ein wenig kürzer als breit, auf dem Rücken vor der Mitte der ganzen Breite nach eingedrückt. Die Flügeldecken haben neben der Nath einen eingedrückten Streif, auf dem Rücken zwei ziemlich regelmässige

vertiefte Punctreihen und einige einzelne vertiefte Puncte neben der inneren Reihe. Der Hinterleib ist vor der Spitze gewöhnlich bräunlich. Die Brust ist schwärzlich oder bräunlich. Die Beine sind heller gelb.

Bei einer selteneren Abart ist der ganze Hinterleib schwarz; dann sind auch Kopf, Halsschild, Brust und Hinterecken der Flügeldecken tief schwarz.

In Blätterpilzen, bei Trampe.

Vierte Gruppe: **Paederini.**

Stigma prothoracicum occultum. Coxae posticae conicae. Antennae sub frontis margine laterali insertae.

Es beginnt hier die zweite Hauptabtheilung der Familie der Staphylinen, wo die Hornschale des Halsschildes sich hinter den Vorderhüften einwärts erstreckt, und das dort befindliche erste Stigmenpaar völlig verdeckt, dieses durch eine bloss äussere Untersuchung nicht mehr zu erkennen ist, indem auch die hornige Mündung, die es in der anderen Abtheilung hat, sich nicht mehr findet. Die Hauptrepräsentanten dieser zweiten Hauptabtheilung sind die Paederen, Stenen, Oxytelen und Omalien. Die Form der Hinterhüften sondert in der ersten Hauptabtheilung die Staphylinen von den Tachyporinen und Aleocharinen, in der gegenwärtigen die Paederinen und Steninen von den Oxytelinen, Omalinen u. s. w. ab; sie sind nämlich bei den Paederinen und Steninen, wie bei den Staphylininen, klein und kegelförmig, bei allen übrigen Gruppen immer breiter als lang, wenn auch innen an der Einlenkungsstelle des Trochanter zuweilen mehr als an der Verbindung mit den Parapleuren nach hinten vortretend. — Mit den Steninen stehen die Paederinen in sehr naher Verwandtschaft, und übereinstimmend mit der Form der Hinterhüften sind auch die Mandibeln bei beiden Gruppen ganz dieselben, lang, dünn, sichelförmig gebogen, spitz, in der Mitte gezähnt, eingeschlagen. Die Sonderung beider in zwei Gruppen gründet sich ausser auf der verschiedenen Einlenkung der Fühler auf mehreren Abweichungen, die an ihrem Orte näher berührt werden sollen.

Die drei Gravenhorstschen Gattungen *Pinophilus*, *Lathrobium* und *Paederus* entsprechen eben so vielen natürlichen Unterabtheilungen in dieser Gruppe. In der Gestalt der Lefze

schliessen sich die beiden ersteren näher an die eigentlicheren *Staphylinen*, die letzte an die *Stenen*. Dagegen weichen *Pinophilus* und die verwandten Gattungen in der Form der Maxillartaster ab, indem das Endglied derselben beständig grösser als das vorhergehende, zuweilen quer gezogen (*Pinophilus*) oder stark beilförmig, und nur in einem Falle (*Procirrus*) gestreckt eiförmig und zugespitzt, ohne breite tastende Fläche ist. Bei den *Lathrobien* und *Paederen* ist das letzte Glied beständig sehr klein, pfriemenförmig, häufig nur bei sehr starker Vergrösserung zu unterscheiden, besonders bei den *Paederen*, die Gravenhorst durch die anscheinend dreigliedrigen Maxillartaster von *Lathrobium* unterschied; es ist aber bei der gegenwärtigen Gattung *Paederus* allein das letzte Tasterglied stumpf, und daher weniger von dem dritten abgesetzt, bei den verwandten Gattungen findet sich die pfriemenförmige Gestalt wie bei den ächten *Lathrobien*. Es geben neben der Form der Lippe nur die kürzeren gedrungeneren Beine einen äusserlichen Unterschied der *Lathrobien* von den *Paederen* ab, und es bedarf bei manchen Arten von *Lathrobium* und *Lithocharis* aller Aufmerksamkeit, um durch den öfter wenig bestimmten *Habitus* nicht missgeleitet zu werden.

Cryptobium *Mannerh.*

Antennae fractae.

Labrum transversum, bilobum.

Palpi articulo ultimo subulato.

Tarsi antici simplices, posteriores articulo primo leviter elongato.

Die vier ersten Glieder der Füsse nehmen allmählig an Länge ab.

1. *C. fracticorne: Nigrum, nitidum, pedibus testaceis, capite thorace angustiore, oblongo, parce punctato, thorace dorso biserialim, utrinque crebrius punctato. — Long. $2\frac{1}{3}$ lin.*

Mannerh. Nouv. arrang. des Brachélytr. 38. 13. — Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 427. 1.

Paederus fracticornis Payk. Faun. Suec. III. 430. 5.

Lathrobium fracticorne Grav. Micr. 54. 5. Mon. 30. 3. — Gyll.

Ins. Suec. II. 369. 5. — Germ. Faun. Ins. Europ. XII. 1.

Schmal und gleichbreit, glänzend schwarz. Die Fühler sind fast so lang als Kopf und Halsschild, bräunlich gelb, das erste Glied an der Spitze braun. Die Taster sind gelb, das dritte Glied der Maxillartaster ist an der Spitze bräunlich. Die Mandibeln sind rothgelb. Der Kopf ist etwas schmaler als das Halsschild, länglich, einzeln punctirt. Das Halsschild ist etwas schmaler als die Flügeldecken, um die Hälfte länger als breit, gleich breit, mässig gewölbt, auf dem Rücken mit zwei aus zahlreichen Puncten gebildeten Reihen, an den Seiten ziemlich dicht punctirt. Das Schildchen ist fein punctirt. Die Flügeldecken sind etwas länger als das Halsschild, ziemlich dicht und fein punctirt, fein behaart. Der Hinterleib ist dicht und sehr fein punctirt, greis behaart, das sechste Segment beim Männchen unten tief eingeschnitten, das fünfte der Länge nach seicht eingedrückt. Die Beine sind mit Einschluss der Vorderhüften röthlich gelb.

Nicht selten.

Achenium *Leach.*

Antennae rectae.

Labrum bilobum.

Palpi articulo ultimo subulato.

Tarsi antici dilatati, posteriores articulis primis brevibus, inter se aequalibus, quinto his coniunctis aequali.

Ausser der sehr flach gedrückten Körperform und dem nach hinten etwas verschmälerten Halsschild unterscheidet *Achenium* besonders die längere, schmälere, durch einen tiefen Einschnitt fast ganz in zwei schmale Lappen getheilte Lefze, und das mehr verlängerte Klauenglied der Füsse, welches den vier anderen Gliedern zusammengenommen an Länge nicht nachsteht, von *Lathrobium*. Im Uebrigen ist die Uebereinstimmung beider Gattungen sehr gross. Es beschränkt sich nach den obigen Characteren *Achenium* auf eine geringe Anzahl von Arten, die auf das mittlere und wärmere Europa, Vorderasien und Aegypten beschränkt sind, zu einander alle in sehr naher Verwandtschaft stehen, und fast überall unter dem Namen *A. depressum* mit einander verwechselt werden.

1. *A. humile: Nigrum, capite thoraceque castaneis, antennis, pedibus, ano elytris que testaceis, his summa basi fu-*

scescentibus, thorace perparum longioribus, vage punctatis. — Long. 3½ lin.

Lathrobium humile Nicolai Col. Agr. Halens. 38. 1.

Achenium depressum Curt. Britt. Ent. III. pl. 115.

Fast nur halb so gross als das eigentliche *A. depressum* (*Lathrob. depressum* Grav.), ausserdem durch seine Färbung und kürzere Flügeldecken unterschieden, in der Punctirung ziemlich mit ihm übereinstimmend. Etwa von der Grösse des *Lathrobium quadratum*, aber im Verhältniss breiter, gleich breit und ganz flach gedrückt. Kopf und Halsschild sind rothbraun oder braunroth, blank, glatt, nur an den Seiten mit längeren abstehenden Haaren besetzt, Brust und Halsschild sind schwarz, und wie die Flügeldecken mit kürzerer greiser Behaarung dünn bekleidet. Fühler und Beine sind röthlich gelb. Die Fühler sind länger als Kopf und Halsschild. Der Kopf ist von der Breite des Halsschildes, von der Mitte an nach vorn verengt, ziemlich fein zerstreut punctirt, auf der Mitte der Stirn glatter. Das Halsschild ist vorn von der Breite der Flügeldecken, nach hinten in geringem Grade verschmälert, ein wenig länger als breit, vorn gerade abgeschnitten, hinten mit den Hinterwinkeln abgerundet, ziemlich weitläufig fein punctirt, mit breiter glatter Mittellinie, und zu jeder Seite neben derselben wieder mit einem glatten Raum fast der ganzen Länge nach: der schmale Raum zwischen dem mittleren und den seitlichen glatten Streifen dichter punctirt, in der Mitte nicht selten vertieft, gleichsam eingefallen. Das Schildchen ist rothbraun, glatt. Die Flügeldecken sind weitläufig und nicht deutlich reihenweise punctirt, röthlich gelb, an der Wurzel in geringer Ausdehnung bräunlich. Der Hinterleib ist mässig fein punctirt, die Hinterränder der fünf ersten Segmente gelblich, der fünfte auf der Unterseite an der Spitze und die beiden folgenden ganz gelblich braunroth. Die Beine sind gelblich roth.

Ein Exemplar von hier wurde von Herrn Schüppel mitgetheilt; ein zweites von Frankfurth a. O. sah ich in der Sammlung des Herrn Oberlehrer Ruthe.

Lathrobium Grav.

Antennae rectae.

Labrum transversum, bilobum.

Palpi articulo ultimo subulato.

Tarsi antici dilatati, posteriores articulis 4 primis brevibus, aequalibus, quinto his coniunctis brevior.

Die Vorderbeine sind, wie auch bei *Achenium*, immer mehr oder weniger verdickt, die Schienen haben, wo dies besonders der Fall ist, an der Innenseite eine geschlängelte Rinne, die Schenkel an der Unterseite einen stumpfen Zahn, der in diese Rinne hinein passt. Die hinteren Schienen sind nach der Spitze hin etwas erweitert und hier schräg abgeschnitten. Einige Arten mit mehr eiförmigem als viereckigem Halsschild nähern sich den Paederen, und bilden gewissermassen einen natürlichen Uebergang zu denselben.

* Das Halsschild viereckig.

1. *L. brunripes: Nigrum, nitidum, punctatum, thorace oblongo, elytris concoloribus, subtiliter punctatis, ore antennisque rufis, pedibus testaceis. — Long. 4 lin.*

Grav. Micr. 56. 10. Mon. 131. 6. — Gyll. Ins. Suec. II. 366. 3. — Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 422. 1.

Paederus brunripes Fab. Syst. El. II. 609. 5.

Ganz von der Gestalt des folgenden, nur in der Regel um ein Geringes grösser, der Körper ist ganz schwarz, nur die äusserste Spitze des Hinterleibes röthlich. Der Mund und die Fühler sind roth, die Beine gelblich roth. Der Kopf ist fast von der Breite des Halsschildes, rundlich, dicht punctirt, die Mitte der Stirn einzelner punctirt. Das Halsschild ist sehr wenig schmaler als die Flügeldecken, länger als breit, leicht gewölbt, dicht punctirt, die mittlere Längslinie glatt. Die Flügeldecken sind nicht viel länger als das Halsschild, fein und weniger dicht punctirt, ganz schwarz. Der Hinterleib ist dicht und äusserst fein punctirt, ziemlich matt, oben an der äussersten Spitze, unten gegen die Spitze hin in grösserer Ausdehnung röthlich.

Beim Männchen hat auf der Unterseite des Hinterleibes das fünfte Segment an der Spitze einen dreieckigen Eindruck, das sechste, der Länge nach eingedrückt, an der Spitze eine Ausbuchtung an jeder Seite und einen tiefen dreieckigen Ausschnitt in der Mitte; beim Weibchen ist die Spitze des sechsten Segments jederseits ausgebuchtet, in der Mitte lang ausgezogen.

Nicht selten mit dem folgenden.

2. *L. elongatum*: *Nigrum, nitidum, punctatum, capite subquadrato, thorace oblongo, elytris thorace longioribus, crebre punctatis, rufis, basi nigris, antennis pedibusque rufis.* — Long. 4 lin.

Grav. Micr. 55. 8. Mon. 132. 12.

Paederus elongatus Fab. Syst. El. II. 609. 3. — Payk. Faun.

Succ. III. 428. 3. — Panz. Faun. Germ. 9. 12.

Staph. elongatus Linn. Syst. Nat. I. II. 685. 14.

Der Körper ist schmal, gleich breit, fast walzenförmig, schwarz, glänzend, Fühler, Taster und Lefze roth. Die Beine sind gelblich roth, die Flügeldecken entweder roth mit schwarzer Wurzel, oder schwarz mit rother Spitze. Der Kopf ist rundlich, doch etwas länger als breit, fast von der Breite des Halsschildes, dicht punctirt, in der Mitte der Stirn einzelner punctirt. Das Halsschild ist etwas schmaler als die Flügeldecken, länger als breit, gleich breit, schwach gewölbt, dicht punctirt, mit glatter mittlerer Längslinie. Die Flügeldecken sind länger als das Halsschild, dicht punctirt. Der Hinterleib ist sehr dicht und fein punctirt, mit feiner greiser Pubescenz, ziemlich matt, an der Spitze pechbräunlich.

Beim Männchen ist auf der Unterseite des Hinterleibes das fünfte Segment der Länge nach leicht eingedrückt, das sechste mit zwei parallelen Längskielen, an der Spitze in der Mitte und an den Seiten ausgebuchtet; beim Weibchen sind alle einfach.

Häufig, besonders in Wäldern unter Moose.

Wegen des von Gyllenhal *Faun. Succ. II.* 363. 1. beschriebenen *L. elongatum* bin ich sehr in Zweifel, ob er nicht eine von unserem hier beschriebenen wirklich verschiedene Art sei. Er scheint kleiner zu sein, denn *L. brunripes* wird als *dimidio, imo duplo maius* angegeben, und das fünfte Hinterleibssegment ist auf der Unterseite beim Männchen *bis canaliculatum, subbiemarginatum*. Bei unserem ist es wohl *bicarinatum*, dass aber jenes *bicanaliculatum* nicht etwa ein Schreibfehler sei, geht daraus hervor, dass es in der Beschreibung nicht nur nicht berichtet, sondern durch *foveis duabus approximatis parallelis impressum* erläutert wird. Es müsste diese muthmasslich verschiedene Art dem nördlichen Schweden angehören, denn im südlichen kommt, wie ich aus einem vom Prof. Zetterstädt mir mitgetheilten Exemplar ersehe, unser *L. elongatum* vor, und auf dieses scheinen sich auch

Linné's und Paykul's Beschreibungen zu beziehen. Sahlberg's (*Ins. Fenn. I.* 337. 1.) ist wieder das Gyllenhalsche.

3. *L. fulvipenne*: *Nigrum, nitidum, punctatum, capite thoraceque oblongis, elytris thoracis longitudine, crebre punctatis, rufis, basi nigris, pedibus rufis.* — Long. 4 lin.

Gyll. *Ins. Succ. II.* 365. 2.

Staph. fulvipennis Grav. *Mon.* 104. 106.

Dem vorigen sehr nahe verwandt, ziemlich von der Länge desselben, aber schlanker, durch die etwas weniger dichte Punctirung, die kürzeren Flügeldecken, und das einfach ausgerandete letzte Hinterleibssegment des Männchens unterschieden. Glänzend schwarz, Fühler, Taster und Lefze bräunlich roth, die Beine rothgelb mit pechbraunen Hüften, die Flügeldecken roth, oder meist braunroth, mit schwarzer Wurzel. Der Kopf ist ziemlich von der Breite des Halsschildes, fast eiförmig, an den Seiten dicht, in der Mitte einzelner punctirt. Das Halsschild ist wenig schmaler als die Flügeldecken, länger als breit, flach gewölbt, dicht und ziemlich stark punctirt, mit glatter Längslinie über die Mitte. Die Flügeldecken sind kaum länger als das Halsschild, dicht punctirt. Der Hinterleib ist dicht und fein punctirt, etwas glänzend.

Beim Männchen ist auf der Unterseite des Hinterleibes das sechste Segment an der Spitze leicht ausgerandet, beim Weibchen einfach abgerundet.

Nicht selten, mit dem vorigen.

4. *L. rufipenne*: *Nigrum, nitidum, punctatum, capite thoraceque oblongis, elytris thorace longioribus, crebre punctatis, rufis, basi nigris, antennis pedibusque rufis.* — Long. 3½ lin.

Gyll. *Ins. Succ. III.* 704. 1—2.

Wiederum dem *L. elongatum* nahe verwandt, ganz von der Form desselben, aber nur halb so gross, dem *L. quadratum* an Grösse gleich, in der Färbung ganz mit solchen Exemplaren des *L. elongatum* übereinstimmend, wo die Flügeldecken sehr hoch roth und nur auf dem ersten Drittel schwarz sind. Besonders unterscheidet ihn von demselben die mehr längliche Gestalt des Kopfes und die tiefere und dichtere Punctirung auf demselben, so dass die Mitte der Stirn nicht glatter, selbst nur wenig weitläufiger punctirt ist als der übrige Theil des Kopfes. Das Hals-

schild hat ganz dieselbe Form, und, abgerechnet dass die Punkte merklich stärker sind, auch dieselbe Punctirung. Auf den Flügeldecken dagegen sind die Punkte schwächer, besonders nach der Spitze hin.

Beim Männchen hat auf der Unterseite des Hinterleibes das vierte und fünfte Segment eine sehr seichte Längsrinne, und die Spitze des fünften ist in der Mitte scharf ausgerandet, an den Seiten schwächer ausgebuchtet, beim Weibchen einfach zugerundet.

Ein Päärchen vom Herrn Schüppel, das Männchen aus der hiesigen Gegend, das Weibchen aus Schweden, von Gyllenhal mitgetheilt.

5. *L. multipunctum*: *Piceum, nitidum, capite thoraceque oblongo fortiter punctatis, elytris profunde serialim punctatis, rufo-testaceis, basi piceis, pedibus testaceis.* — Long. 3—3½ lin.

Grav. Micr. 52. 2. *Mon.* 131. 11. — *Gyll. Ins. Suec.* III. 705. 3—4. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris.* I. 423. 2.

Lathrob. lineare Grav. Micr. 51. 6. *Mon.* 132. 13.

Var. Rufo-testaceum, abdomine piceo, elytris anoque testaceis.

Paederus testaceus Oliv. Ent. III. 44. 5. 3. t. 1. f. 6.

Etwas kleiner und schlanker als die vorigen, selten pechschwarz, öfter rothbraun oder auch gelblich roth, mit bräunlichem Hinterleibe und helleren, an der Wurzel schwärzlichen oder bräunlichen Flügeldecken; die Fühler und Taster sind roth, die Beine röthlich gelb. Der Kopf ist fast etwas breiter als das Halsschild, beinahe eiförmig, an den Seiten dicht, in der Mitte einzelner stark punctirt. Das Halsschild ist wenig schmaler als die Flügeldecken, etwa um die Hälfte länger als breit, dicht und tief punctirt, mit glatter Längsline über die Mitte. Die Flügeldecken sind kaum länger als das Halsschild, fast reihenweise tief und stark punctirt. Der Hinterleib ist dicht und fein punctirt, pechschwarz oder pechbraun, an der Spitze rothbraun oder gelblich roth.

Beim Männchen hat auf der Unterseite des Hinterleibes das fünfte Segment einen weiten tiefen Eindruck, der vorn von zwei kleinen runden, dicht neben einander stehenden Höckerchen begrenzt wird, das sechste ist an der Spitze tief eingeschnitten; beim Weibchen sind beide einfach.

Selten.

6. *L. quadratum*: *Nigrum, nitidum, punctatum, thorace subquadrato.*

Gyll. Ins. Suec. II. 367. 4.

Staph. quadratus Payk. Mon. Staph. 29. 21.

Paed. filiformis Payk. Faun. Suec. III. 429. 4.

a: Elytris immaculatis, antennis pedibusque piceis. — Long. 3—3½ lin.

Lathr. pilosum Grav. Micr. 56. 9. *Mon.* 131. 7. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris.* I. 426. 9.

Paed. filiformis Fab. Syst. El. II. 609. 8.

b: Elytris macula apicali rufo-testacea, antennarum basi apiceque pedibusque testaceis. — Long. 3 lin.

Lathr. terminatum Grav. Micr. 55. 7. *Mon.* 134. 17. — *Curt. Britt. Ent.* XIV. pl. 650.

Von kürzerer Gestalt als *L. elongatum*, schwarz, ziemlich glänzend, der Hinterleib matt. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, an der Spitze verdünnt, pechbraun oder gelblich, in der Mitte dunkler. Der Kopf ist beträchtlich kleiner und schmaler als das Halsschild, rundlich, dicht und fein, auf der Mitte der Stirn einzelner punctirt. Das Halsschild ist etwas schmaler als die Flügeldecken, nicht länger als breit, vier-eckig, mit abgerundeten Ecken, ziemlich flach, an den Seiten fein, in der Mitte des Rückens stärker dicht punctirt, mit undeutlicher glatter Mittellinie. Die Flügeldecken sind etwas länger als das Halsschild, dicht punctirt, fein behaart, bei der einen Form ungefleckt, bei der anderen mit einem kleinen runden gelblich rothen Fleck an der Spitze in der Nähe des Aussenwinkels. Der Hinterleib ist im Vergleich mit den vorigen und folgenden Arten ziemlich kurz, etwas schmaler als die Flügeldecken, äusserst dicht und fein punctirt, mit feiner seidenartiger greiser Behaarung bekleidet. Die Beine sind bei der ersteren Form gewöhnlich bräunlich, sel- tener röthlich gelb, bei der zweiten beständig von der letzten Farbe.

Beim Männchen ist auf der Unterseite des Hinterleibes das sechste Segment an der Spitze tief eingeschnitten, beim Weibchen in eine Spitze ausgezogen.

Mit den vorigen, nicht selten.

Es ist nicht möglich, ausser der angegebenen Verschiedenheit in der Färbung, bei beiden Formen andere Unterschiede in der Gestalt, in den Verhältnissen oder in der Punctirung aufzufinden,

daher dieselben nicht füglich als zwei verschiedene Arten zu betrachten sind, um so weniger, da Uebergänge, als Individuen mit gelben Beinen und ungefleckten Flügeldecken nicht selten vorkommen.

Als Paed. filiformis befindet sich diese Art in Fabricius' Sammlung, der Paykulsche Name ist aber doch als der ältere zu erhalten.

7. *L. punctatum*: Lineare, nigrum, nitidum, antennis pedibusque rufopiceis, capite parce punctato, thorace subquadrato elytrisque thoracis longitudine crebrius punctatis. — Long. 3 lin.

Zetterst. Faun. Lappon. I. 84. 5. Ins. Lappon. 68. 5. — Nordm. Symb. 141. 7.

Lathr. lineare Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 426. 8.

Lathr. quadratum Runde Brachelytr. agr. Halens. 12. 5.

Dem folgenden nahe verwandt, doch nicht ganz so schlank, schwarz, Kopf, Halsschild und Flügeldecken sind glänzend, Fühler, Taster und Lefze rostroth, die Beine braunroth. Der Kopf ist fast von der Breite des Halsschildes, rundlich, zerstreut punctirt. Das Halsschild ist fast von der Breite der Flügeldecken, nicht viel länger als breit, also ziemlich quadratisch, flach gewölbt, ziemlich dicht punctirt, mit breiter glatter Mittellinie. Die Flügeldecken sind von der Länge des Halsschildes, ziemlich dicht punctirt, fein greis behaart. Der Hinterleib ist fein und äusserst dicht punctirt, ziemlich dicht fein greis behaart, die einzelnen Segmente mit schmalen pechbraunen Rändern.

Beim Männchen ist auf der Unterseite des Hinterleibes das sechste Segment an der Spitze scharf ausgerandet, beim Weibchen einfach gerundet.

Nicht häufig.

8. *L. filiforme*: Lineare, nigrum, nitidum, antennis pedibusque piceis, capite, thorace oblongo elytrisque thorace brevioribus crebre punctatis. — Long. 2 $\frac{3}{4}$ lin.

Grav. Mon. 134.

Lathr. lineare Gyll. Ins. Suec. II. 370. 6.

Lang gestreckt, schlank, gleich breit, schwarz, glänzend, die Fühler und der Mund sind rothbraun, die Beine röthlich oder schwärzlich pechbraun, die Füsse rostroth. Die Fühler sind etwas

kürzer als Kopf und Halsschild. Der Kopf ist von der Breite des Halsschildes, rundlich, dicht punctirt, namentlich an den Seiten. Das Halsschild ist kaum schmaler als die Flügeldecken, fast um die Hälfte länger als breit, dicht und ziemlich stark punctirt, mit glatter Längslinie über die Mitte. Die Flügeldecken sind etwas kürzer als das Halsschild, dicht und stellenweise fast in Reihen punctirt. Der Hinterleib ist dicht und fein punctirt, fein greis behaart.

Beim Männchen ist auf der Unterseite des Hinterleibes das sechste Segment an der Spitze scharf ausgerandet, beim Weibchen einfach.

In feuchten Wäldern, unter Moose und abgefallenem Laube.

9. *L. pallidum*: Lineare, testaceum, capite thoraceque oblongo parcius, elytris densius punctatis, nitidis, abdomine supra fusciscente. — Long. 2 $\frac{1}{2}$ lin.

Nordm. Symb. 142. 8.

Von der Gestalt des vorigen, aber kleiner und weniger gestreckt, bräunlich gelb, Kopf, Halsschild und Flügeldecken glänzend, der Hinterleib auf dem Rücken der fünf ersten Segmente schwärzlich, matt. Die Fühler sind etwas länger als Kopf und Halsschild. Der Kopf ist von der Breite des Halsschildes, rundlich, nach vorn verschmälert, weitläufig punctirt. Das Halsschild ist fast von der Breite der Flügeldecken, etwas länger als breit, flach gewölbt, ziemlich weitläufig punctirt, mit breiter glatter Mittellinie. Die Flügeldecken sind fast so lang als das Halsschild, ziemlich dicht und fein punctirt, fein behaart. Der Hinterleib ist äusserst dicht und fein punctirt, mit feiner seidenartiger Behaarung bekleidet. Die Beine sind heller gelb.

Beim Männchen ist auf der Unterseite des Hinterleibes der vierte und fünfte Ring der Länge nach leicht eingedrückt, der sechste tief eingeschnitten; beim Weibchen sind alle einfach.

Im Frühling 1830 fing ich mehrere Exemplare dieser Art im Thiergarten am Rande der ausgetretenen Spree unter Moose.

10. *L. dilutum*: Lineare, piceo-testaceum, nitidum, capite thoraceque oblongo crebre punctatis, elytris thorace brevioribus distincte punctatis. — Long. 2 lin.

Dem folgenden verwandt, doch fast doppelt so gross, bräunlich gelb, glänzend. Die Fühler sind ein wenig kürzer als Kopf

und Halsschild. Der Kopf ist fast von der Breite des Halsschildes, fast gerundet, nach dem Munde verengt und vorgezogen, dicht, in der Mitte der Stirn weitläufiger punctirt. Das Halsschild ist ein wenig schmaler als die Flügeldecken, etwa um die Hälfte länger als breit, ziemlich flach, dicht punctirt, mit glatter Mittellinie. Die Flügeldecken sind ein wenig kürzer als das Halsschild, punctirt. Der Hinterleib ist dicht und fein punctirt, greis behaart. Die Beine sind blassgelb.

Bei Berlin von Herrn Schüppel entdeckt. Ich habe diese Art auch in Pommern gefangen.

11. *L. longulum*: *Lineare, nigro-piceum, nitidum, capite thoraceque oblongo distincte, clytris obsolete punctatis, antennis pedibusque rufis.* — Long. $1\frac{2}{3}$ lin.

Grav. Micr. 53. 4. Mon. 134. 15. — Gyll. Ins. Succ. II. 371. 7.

Viel kleiner als die vorigen, ungeflügelt, schlank, schwarz oder pechbraun, glänzend, Fühler, Mund und Beine, letztere mit Einschluss der Vorderhüften, roth. Der Kopf ist etwas breiter als das Halsschild, rundlich, nach vorn verschmälert, einzeln punctirt. Das Halsschild ist fast von der Breite der Flügeldecken, um mehr als die Hälfte länger als breit, dicht punctirt, mit breiter glatter Mittellinie. Die Flügeldecken sind etwas kürzer als das Halsschild, weitläufig und undeutlich punctirt. Der Hinterleib ist dicht und fein punctirt, greis behaart.

Auf der Unterseite des Hinterleibes ist das sechste Segment unten beim Männchen mit seichter Längsrinne, an der Spitze jederseits leicht ausgebuchtet, beim Weibchen einfach gerundet.

In Wäldern, nicht selten.

** Das Halsschild länglich eiförmig.

Das Halsschild ist vorn zugespitzt, so dass der Kopf ähnlich wie bei *Stilicus* angeheftet ist.

12. *L. laevigatum*: *Piceum, subnitidum, subtilissime punctulatum, antennis pedibusque testaceis, capite orbiculato, thorace subovato, basi foveola gemina impresso.* — Long. $1\frac{1}{2}$ lin.

Paed. laevigatus Gyll. Ins. Succ. IV. 483. 4—5.

Auf dem ersten Anblick einem *Stilicus* gleich, dem vorigen an Breite nicht nachstehend, aber kürzer, pechschwarz, bei weniger

ausgefärbten Exemplaren gelblich, matt glänzend, überall äusserst fein und dicht punctirt, mit sehr feiner grauer seidenartiger Behaarung bekleidet, die Fühler und Beine, letztere mit Einschluss der Hüften röthlich gelb. Die Fühler sind kürzer als Kopf und Halsschild. Die Maxillartaster sind rothgelb, das dritte Glied dick, an der Spitze braun. Der Mund ist braunroth. Der Kopf ist etwas breiter als das Halsschild, fast kreisrund. Das Halsschild ist etwa um die Hälfte schmaler als die Flügeldecken, etwas länger als breit, hinten abgerundet, vorn zugespitzt, schwach gewölbt, an der Wurzel mit zwei kleinen runden, dicht neben einander stehenden Grübchen. Die Flügeldecken sind etwas länger als das Halsschild, pechbraun, am Hinterrande lichter. Der Hinterleib ist an der Spitze pechbraun.

Beim Männchen ist auf der Unterseite des Hinterleibes das sechste Segment tief ausgeschnitten, der Auschnitt jederseits von einem doppelten, einem nach unten, dem anderen nach hinten gerichteten Zähnen begrenzt.

Nicht häufig.

13. *L. minimum*: *Nigrum, omnium subtilissime punctatum, antennis pedibusque piceis, capite thoraceque oblongis, hoc apice attenuato.* — Long. $1\frac{1}{4}$ lin.

Dem vorigen verwandt, aber kaum halb so gross und im Verhältniss schlanker, schwarz, ohne Glanz, äusserst dicht und fein punctirt, mit sehr feiner greiser seidenartiger Behaarung bekleidet; Fühler und Beine röthlich pechbraun. Die Fühler sind etwa um die Hälfte länger als der Kopf. Die Maxillartaster sind röthlich pechbraun, das dritte Glied, wie bei der vorigen Art, dick, braun. Der Kopf ist ein wenig breiter als das Halsschild, länglich. Das Halsschild ist etwas schmaler als die Flügeldecken, etwa um die Hälfte länger als breit, gleich breit, vorn zugespitzt, flach gewölbt. Die Flügeldecken sind kaum länger als das Halsschild.

Am Hinterleibe ist das sechste Segment unten beim Männchen dreieckig ausgeschnitten.

In Wäldern, selten.

Lithocharis Dej.

Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. p. 431.

Antennae rectae.

Labrum integrum, medio bidenticulatum.

Palpi articulo ultimo subulato.

Tarsi simplices, antici leviter dilatati.

Es ist oben bemerkt worden, dass eine ungetheilte Lefze und etwas schlankere Beine es hauptsächlich sind, welche diese Gattung besonders von *Lathrobium* unterscheiden; die Vorderbeine sind indess auch noch hier öfter etwas stärker als die hinteren, aber Schenkel und Schienen immer einfach, die Vorderfüsse nur in geringem, bei den Weibchen in sehr geringem Grade erweitert, die ersten Glieder nämlich beim Männchen verkehrt herzförmig, beim Weibchen dreieckig. Der Kopf ist mit einem kurzen dünnen Halse in den Thorax eingefügt. Die Lefze hat in der Mitte zwei kleine Zähne. Die Zunge ist dünnhäutig, zweilappig, die beiden Lappen sind gerundet, ein wenig kürzer als die Paraglossen, durch einen weiten Raum getrennt, der von einem Büschel dichter Borsten ausgefüllt wird.

1. *L. castanea: Rufo-picea, capite oblongo thoraceque creberrime punctatis, elytris thorace sesqui longioribus.*
— Long. 3 lin.

Paed. castaneus Grav. Micr. 60. 3.

Mehr als doppelt so gross als die folgenden, rothbraun, mit geringem Glanze, Kopf und Hinterleib dunkler. Die Fühler sind etwas kürzer als Kopf und Halsschild, ziemlich schlank. Die Lefze ist an den Seiten erweitert, vorn in der Mitte mit zwei ziemlich langen spitzen Zähnen bewaffnet. Der Kopf ist etwas breiter als das Halsschild, länger als breit, schwach gewölbt, sehr dicht punctirt, die Stirn nach vorn in der Mitte etwas glatter. Das Halsschild ist etwas schmaler als die Flügeldecken, nicht so lang als breit, nach hinten etwas verengt, die Ecken alle abgerundet, flach gewölbt, dicht und fein punctirt. Die Flügeldecken sind um die Hälfte länger als das Halsschild, dicht und fein punctirt, fein behaart. Der Hinterleib ist äusserst dicht und fein punctirt, mit feiner anliegender gelblicher Behaarung ziemlich dicht bekleidet, oben braun, an der Spitze braunroth, unten braunroth. Die Beine sind ziemlich lang und schlank.

Beim Männchen ist auf der Unterseite des Hinterleibes das sechste Segment an der Spitze dreieckig ausgeschnitten, das fünfte dreimal ausgebuchtet.

Sehr selten. Ein Exemplar aus der hiesigen Gegend aus der Sammlung des verst. Weber.

2. *L. fuscata: Ferruginea, capite oblongo, subtiliter punctato-subruguloso, fusco, thorace lateribus subtilissime confertissimeque, dorso confertim subtiliterque punctato, elytris thorace dimidio longioribus.* — Long. 2 lin.

Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 431. 1.

Rostrum glänzend, mit bräunlichem Kopfe. Die Fühler sind nicht so lang als Kopf und Halsschild. Die Lefze ist an den Seiten erweitert, in der Mitte mit zwei kleinen Zähnen bewaffnet. Der Kopf ist wenig breiter als das Halsschild, länger als breit, ziemlich fein und äusserst dicht, fast runzlig punctirt, matt. Das Halsschild ist ein wenig schmaler als die Flügeldecken, etwas kürzer als breit, nach hinten etwas verengt, flach gewölbt, an den Seiten sehr dicht und fein punctirt, matt, auf dem Rücken etwas stärker und weitläufiger punctirt, ziemlich glänzend. Die Flügeldecken sind um die Hälfte länger als das Halsschild, ziemlich dicht und fein punctirt, mit feiner gelblich grauer Behaarung bekleidet.

Beim Männchen ist auf der Unterseite des Hinterleibes das fünfte Segment an der Spitze weit und tief ausgebuchtet, die Ausbuchtung jederseits von einem starken, nach hinten vorspringenden Zahne begränzt; das sechste Segment scharf ausgerandet, beim Weibchen sind alle einfach.

Selten.

3. *L. brunnea: Dilute rufopicea, capite oblongo, confertim punctato, thorace creberrime, lateribus subtilius punctato, elytris thorace parum longioribus.* — Long. 2 lin.

Der vorigen nahe verwandt, von derselben Grösse und Gestalt, durch weniger dicht punctirten Kopf und Halsschild und kürzere Flügeldecken unterschieden, hell braunroth, Kopf und Hinterleib etwas dunkler. Die Fühler sind kürzer als Kopf und Halsschild. Der Kopf ist etwas breiter als das Halsschild, länglich, dicht und nicht ganz fein punctirt. Das Halsschild ist nicht viel schmaler als die Flügeldecken, etwas kürzer als breit, nach hinten kaum verengt, sehr dicht punctirt, die Punkte auf dem Rücken ziemlich stark, an den Seiten feiner; in der Mitte eine glatte, etwas erhabene, vorn verschwindende Längslinie. Die Flügel-

decken sind wenig länger als das Halsschild, fein punctirt, fein greis behaart. Der Hinterleib ist äusserst fein punctirt, fein greis behaart, an der Spitze mit längeren abstehenden schwarzen Haaren.

Beim Männchen ist auf der Unterseite des Hinterleibes das fünfte Segment an der Spitze weit und flach ausgerandet, das sechste dreieckig ausgeschnitten; beim Weibchen sind alle einfach.

Ein Exemplar aus der hiesigen Gegend aus der Weberschen Sammlung.

4. *L. diluta*: *Rufo-testaceo, capite oblongo, antrorsum angustato thoraceque subtiliter punctatis, elytris thorace dimidio longioribus.* — Long. 2 lin.

Von der Grösse und Gestalt der vorigen, röthlich gelb, glänzend. Die Fühler sind fast von der Länge des Kopfes und Halsschildes, die drei letzten Glieder etwas verdickt. Der Kopf ist wenig breiter als das Halsschild, viel länger als breit, nach vorn allmählig und ziemlich merklich verengt, ziemlich dicht und gleichmässig fein punctirt, vorn mit einer feinen etwas erhabenen glatten Längslinie. Das Halsschild ist nicht ganz von der Breite der Flügeldecken, etwas breiter als lang, nach hinten leicht verengt, flach gewölbt, ziemlich dicht und gleichmässig fein punctirt. Die Flügeldecken sind um die Hälfte länger als das Halsschild, dicht und fein punctirt, fein greis behaart. Der Hinterleib ist äusserst dicht und fein punctirt, greis behaart, pechbräunlich, nach der Spitze hin röthlich gelb.

Sehr selten. Ein einziges weibliches Exemplar aus meiner Sammlung.

5. *L. rufiventris*: *Rufo-picea, capite thoraceque nigropiceis, capite subquadrato, fortius punctato, medio laevi, thorace subtiliter punctato, medio subtilissime canaliculato, elytris thorace dimidio longioribus.* — Long. 2 lin.

Lathrobium rufiventre Nordm. *Symb.* 147. 19.

Den vorhergehenden Arten in Grösse, Gestalt und Färbung verwandt, rothbraun oder braunroth, glänzend, Kopf und Halsschild auf der Oberseite mehr pechschwarz. Die Fühler sind kürzer als Kopf und Halsschild, hell braunroth. Der Mund ist braunroth. Der Kopf ist sehr wenig breiter als das Halsschild, nicht länger als breit, fast quadratisch, dicht und ziemlich stark punctirt, in

der Mitte aber beinahe glatt. Das Halsschild ist etwas schmaler als die Flügeldecken, nicht so lang als breit, nach hinten nicht verengt, ziemlich fein und nicht ganz dicht punctirt, mit undeutlicher glatter Mittellinie, und in der Mitte derselben mit einer feinen, vorn und hinten abgekürzten Längslinie. Die Flügeldecken sind um die Hälfte länger als das Halsschild, ziemlich fein punctirt, fein greis behaart. Der Hinterleib ist dicht und fein punctirt, fein greis behaart, an der Spitze lichter. Die Beine sind hell braunroth.

Auf der Unterseite des Hinterleibes ist das sechste Segment an der Spitze beim Männchen leicht ausgerandet, beim Weibchen abgerundet.

Selten.

6. *L. melanocephala*: *Nigro-picea, nitida, capite suborbiculato, parce punctato, thorace rufo, crebrius punctato, elytris piceo-testaceis, thorace parum longioribus.* — Long. 1½—2 lin.

Paed. melanocephalus Fab. *Syst. El.* II. 610. 10. — *Panz. Faun. Germ.* 36. 22.

Paed. bicolor Oliv. *Ent.* III. 44. 7. 7. t. 1. f. 4. — *Grav. Micr.* 59. 2. *Mon.* 138. 3.

Lithocharis bicolor Boisd. et Lacord. *Faun. Ent. Paris.* I. 433. 3. *Lathrobium ruficorne* Latr. *Gen. Crust. et Ins.* I. 290. 3.

Schlanker und meist auch kleiner als die vorhergehenden, glänzend pechschwarz, das Halsschild roth, die Flügeldecken bräunlich gelb, die Beine und Fühler röthlich gelb, letztere in der Mitte bräunlich. Der Mund ist rothbraun. Der Kopf ist von der Breite des Halsschildes, fast eiförmig, einzeln und fein punctirt. Das Halsschild ist nur wenig schmaler als die Flügeldecken, so lang als breit, nach hinten nicht verengt, flach gewölbt, ziemlich dicht punctirt, mit glatter Mittellinie, Das Schildchen ist rothbraun. Die Flügeldecken sind kaum länger als das Halsschild, fein punctirt, fein und dünn greis behaart. Der Hinterleib ist dicht und fein punctirt, fein greis behaart, matt glänzend, an der Spitze pechbraun.

Beim Männchen ist das letzte Hinterleibssegment auf der Unterseite an der Spitze ausgerandet, beim Weibchen zugerundet.

Unter Steinen, nicht häufig.

7. *L. ochracea*: *Ferruginea, subtilissime confertissimeque punctata, capite subquadrato, nigro, thorace quadrato, obsolete carinato.* — Long. $1\frac{2}{3}$ lin.

Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 432. 1.

Paed. ochraceus Grav. Micr. 59. 1. Mon. 138. 1. — Panz. Faun. Germ. 104. 14.

Paed. rubricollis Grav. Mon. 138. 2. — Gyll. Ins. Suec. II. 376. 5.

Von der Grösse der vorigen, doch im Verhältniss etwas breiter, rostroth mit schwarzem Kopfe, ohne Glanz, überall äusserst dicht und fein punctirt, mit feiner grauer seidenartiger Behaarung überzogen. Die Fühler sind fast von der Länge des Kopfes und Halsschildes, und wie die Taster und der ganze Mund rothgelb. Der schwarze Kopf ist fast viereckig, von der Breite des Halsschildes. Das Halsschild ist fast um die Hälfte schmaler als die Flügeldecken, so lang als breit, quadratisch mit abgerundeten Ecken, flach gewölbt, mit sehr undeutlicher erhabener Mittellinie. Die Flügeldecken sind um die Hälfte länger als das Halsschild.

Am Hinterleibe ist das sechste Segment beim Männchen unten dreieckig ausgeschnitten.

Nicht selten.

8. *L. obsoleta*: *Nigro-picea, omnium subtilissime confertissimeque punctata, capite subquadrato, thorace quadrato, aequali, pedibus antennisque rufo-piceis, his basi fuscis.* — Long. $1\frac{2}{3}$ lin.

Lathrobium obsoletum Nordm. Symb. 146. 18.

Der vorigen sehr nahe verwandt, gewöhnlich dunkler gefärbt, meist schwärzlich, zuweilen werden Halsschild und Flügeldecken braunroth, zuweilen sogar ist der ganze Körper mit Ausnahme des Kopfes rostroth, immer aber bleiben bei diesen Abänderungen die Wurzel der Fühler und das dritte Glied der Maxillartaster braun. Ausserdem ist der ganze Körper noch feiner punctirt, das Halsschild breiter, an den Vorderecken weniger gerundet, ohne die geringste Spur einer erhabenen Längslinie. Der Kopf ist etwas schmaler als das Halsschild, fast viereckig. Das Halsschild ist nur wenig schmaler als die Flügeldecken, so lang als breit, quadratisch, die Hinterecken etwas mehr als die Vorderecken abgerundet, flach gewölbt. Die Flügeldecken sind um die Hälfte länger als das Halsschild.

Am Hinterleibe ist das letzte Segment beim Männchen unten an der Spitze leicht ausgerandet.

In Wäldern unter faulendem Laube, nicht selten.

Paederus Fab.

Antennae rectae.

Labrum integrum.

Palpi labiales articulo ultimo subulato, maxillares eodem minimo, obtuso.

Tarsi articulo quarto bilobo, antici subdilatați.

Diese Gattung verbreitet sich in den verwandtesten und ähnlichsten Arten über die ganze Erde, und es sind mir jetzt schon mehrere dreissig derselben bekannt, welche unseren einheimischen selbst in der Färbung sehr nahe stehen. Es ist unberechenbar, wie viele derselben überhaupt existiren mögen, da in jeder Gegend mehrere derselben vorzukommen und ihr eigenthümlich zu sein scheinen; auch die drei einheimischen Arten sind einander ungewein ähnlich, wenn auch in den Verhältnissen der Körpertheile und der Färbung der Fühler, Mandibeln, Beine und des Mesosternum hinreichend und bestimmt unterschieden.

1. *P. longipennis*: *Alatus, niger, nitidus, elytris coeruleis, thorace, abdominis segmentis 4 primis pedibusque rufis, his geniculis nigris, antennis nigris, basi testaceis.* — Long. 3 lin.

Paed. riparius Grav. Micr. 65. 5. Mon. 143. 11.

Er ist die kleinere der hier zu betrachtenden Arten, und in der Gestalt zeichnen ihn der kleinere Kopf, das längliche, nach hinten nicht verengte Halsschild und die längeren Flügeldecken aus. Der Kopf ist zwar nicht schmaler als das Halsschild, dieses aber ist schmal, etwa von der Breite einer einzelnen Flügeldecke, ziemlich gleich breit; die Flügeldecken sind etwa um die Hälfte länger als das Halsschild. Roth sind am Körper das Halsschild und die vier ersten Hinterleibssegmente, schwarz der Kopf, die beiden letzten Hinterleibssegmente, das Schildchen und die Brust. Die Beine sind mit Einschluss aller Hüften gelblich roth, die Spitze der Schenkel schwarz, die Wurzel der Schienen und die Spitze der Füsse schwärzlich. Die Fühler sind bräunlich schwarz, die drei oder vier ersten Glieder gelb. Die Taster sind wie bei den bei-

den folgenden Arten röthlich gelb, die Spitze des dritten Gliedes an den Maxillartastern schwarz. Die Mandibeln sind röthlich gelb. Die Flügeldecken sind ziemlich hell blau, glänzend, dicht und stark punctirt, fein und dünn weisslich behaart.

Häufig, in der Nähe von Gewässern.

Er wurde zuerst von Dahl vom *P. riparius* abge sondert, wird aber gewöhnlich als Abart desselben angesehen oder mit ihm verwechselt. Dass dies der Gravenhorstsche *P. riparius* sei, geht aus Gravenhorst's Beschreibung und den Braunschweiger Exemplaren der hiesigen Sammlung hervor; der von Degeer, Paykul und Gyllenhal, und also auch wohl der Linnéische ist offenbar der folgende. Die von Gravenhort in der Mon. erwähnte Mittelform zwischen seinem *P. riparius* und *littoralis* ist ohne Zweifel ebenfalls die folgende Art.

2. *P. riparius*: *Alatus, niger, elytris coeruleis, thorace, abdominis segmentis 4 primis, mesosterno pedibusque rufis, femoribus omnibus apice nigris, antennis nigris, basi testaceis.* — Long. $3\frac{2}{3}$ lin.

Fab. Syst. El. II. 608. 1. — Payk. Faun. Succ. III. 427. 2. — Panz. Faun. Germ. 9. 11. — Gyll. Ins. Succ. II. 372. 1. — Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 428. 1.

Staph. riparius Linn. Faun. Succ. n. 846. Syst. Nat. I. II. 684. 8. — Degeer Ins. IV. 28. 14. t. 1. f. 18.

In der Gestalt die Mitte haltend zwischen dem vorhergehenden und dem folgenden, etwas grösser als der erstere, durch einen grösseren Kopf, ein breiteres, nach hinten verengtes Halsschild und weniger lange Flügeldecken, vom anderen durch längliches Halsschild und längere Flügeldecken unterschieden. Kopf und Halsschild sind im Verhältniss zum übrigen Körper grösser als beim *P. longipennis*, ersterer zwar nur von der Breite des Halsschildes, dieses aber vorn bedeutend breiter, nach hinten eiförmig verengt, sonst eben so länglich. Die Flügeldecken sind ein wenig länger als das Halsschild. Die Färbung und Behaarung im Ganzen wie beim vorigen, nur ist das Schildchen und das Mesosternum roth, die Beine haben nur schwarze Schenkelspitzen, die Schienen sind ganz rothgelb, und an den Füssen ist nur das Klauenglied schwärzlich.

Mit dem vorigen an gleichen Orten und oft in Gesellschaft desselben.

3. *P. littoralis*: *Apterus, niger, elytris cyaneis, thorace, abdominis segmentis 4 primis pedibusque rufis, femoribus apice nigris, antennis fuscis, basi apiceque testaceis.* — Long. 4 lin..

Grav. Micr. 61. 4. — Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 429. 2. Paed. riparius Oliv. Ent. III. 44. 4. 2. t. 1. f. 2.

Ungeflügelt, die Flügeldecken nicht länger als das Halsschild, dieses kürzer als bei den vorigen, kuglig, von der Breite der Flügeldecken. Der Kopf ist von der Breite des Halsschildes. Die Flügeldecken sind grob punctirt, schwarz behaart, dunkler blau. Sonst ist die Färbung im Ganzen wie beim *P. longipennis*, nur sind an den Fühlern die beiden letzten Glieder wieder gelb, die Mandibeln sind schwarz, und an den Beinen sind nur die Spitzen der Schenkel schwarz. Auch die hintersten Hüften sind schwarz. Das Schildchen ist dunkel roth.

Bei Berlin findet er sich in der Ebene in Gemeinschaft der beiden vorigen Arten nicht, dagegen kommt er im Osten der Mark, z. B. bei Freienwalde, auf Anhöhen vor.

Stilicus Latr.

Antennae rectae.

Labrum integrum, medio bidenticulatum.

Palpi articulo ultimo subulato.

Tarsi simplices.

Das einfache vorletzte Fussglied hat *Stilicus* unter den von *Paederus* abgetrennten Gattungen mit *Lithocharis* gemein, es unterscheidet sie aber die Gestalt der Vorderfüsse, die hier ganz einfach und deren einzelne Glieder linienförmig sind, noch mehr aber die Gestalt des Kopfes, der hier nicht dem Thorax eingefügt, sondern nur der Spitze desselben angehängt erscheint, ferner nicht viereckig, sondern rund ist. In den Mundtheilen stimmt *Stilicus* im Wesentlichen mit den übrigen *Paederinen*, soweit sie früher zu *Paederus* gezählt wurden, überein, nur sind die Lappen der Zunge sehr kurz, und der Zwischenraum zwischen ihnen wird mit einer Reihe von Borsten ausgefüllt.

Die Anwendung des von Latreille in Vorschlag gebrachten Gattungsnamen für die hier darunter aufgeführten Arten bedarf um so mehr einer Erörterung, als Graf Dejean in seinem in wissenschaftlicher Hinsicht so sehr zu berücksichtigenden Catalog den-

selben für die Americanischen Arten von *Cryptobium* gebraucht, und die hier so genannte Gattung unter dem Leach'schen Namen *Rugilus* begreift. Latreille selbst (*Cuv. Reg. an. IV. p. 436.*) versteht unter *Stilicicus* die Paederen mit ungetheiltem vorletztem Fussgliede (also entweder *Lithocharis* oder die gegenwärtige Gattung); zugleich verweist er auf seine »Genera,« wo als solche *Paederus orbiculatus* und *fragilis* aufgeführt werden, *Lithocharis* aber, wie aus dem bei *L. melanocephala* gemachten Citate hervorgeht, mit *Lathrobium* verbunden ist. Es ist also auch nicht anders möglich, als jene *P. fragilis* und *orbiculatus* für Typen der Gattung *Stilicicus* Latr. zu nehmen, trotz der Auctorität Dejeans, die, da der Graf bekanntlich im Besitz der Latreille'schen Sammlung ist, in einem solchen Falle um so weniger übergangen werden darf.

1. *St. fragilis*: *Niger, thorace oblongo, obsolete carinato, scutello pedibusque anticis sanguineis, elytris dense subtiliter punctatis, apice pallidis.* — Long. 3 lin.

Paed. fragilis Grav. Mon. 140. 7.

Rugilus fragilis Curtis Britt. Ent. IV. pl. 168. — Bois. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 434. 2. — Germ. Faun. Ins. Europ. 18. 5.

Etwas grösser und schlanker als der folgende, schwarz, mit geringem Glanze, Halsschild, Schildchen, Mesosternum, die ganzen Vorderbeine und die Wurzel der Mittelbeine roth, der übrige Theil der Mittelbeine und die Hinterbeine pechscharf, die Füsse beider gelb. Die Fühler sind beträchtlich kürzer als Kopf und Halsschild, an der Wurzel pechscharf, nach der Spitze zu dunkel gelb. Die Maxillartaster sind röthlich, das dritte Glied schwarz, an der Spitze blassgelb. Der Kopf ist von der Breite der Flügeldecken, kreisrund, dicht und fein runzlig punctirt. Das Halsschild ist nicht breiter als eine einzelne Flügeldecke, nach vorn allmählig verschmälert, nach hinten mässig verengt, dicht und ziemlich fein punctirt, mit feiner glatter, nicht erhabener Längslinie, und in derselben mit einer feinen eingegrabenen Linie. Die Flügeldecken sind etwas länger als das Halsschild, dicht und fein punctirt, pechscharf mit blassgelbem Hinterrande. Der Hinterleib ist äusserst dicht und fein punctirt.

Beim Männchen ist auf der Unterseite des Hinterleibes der vierte Ring neben der Spitze in der Mitte mit einem kleinen runden rothen Höckerchen, das von einem Halbkreise nach hinten ge-

richteter anliegender schwarzer Haare fast verdeckt wird, das fünfte Segment in der Mitte tief ausgehöhlt, die Vertiefung selbst glatt, ihre Seitenränder scharf, schwarz gewimpert, nach hinten vorspringend, das sechste tief eingeschnitten; beim Weibchen sind alle einfach.

Sehr selten.

2. *St. rufipes*: *Niger, thorace obsolete carinato, antennis pedibusque rufo-piceis, elytris subtiliter punctatis, apice piceis.* — Long. 2½ lin.

Rugilus rufipes Germ. Faun. Ins. Europ. 18. 4.

Rugilus orbiculatus Bois. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 434. 1.

Paed. orbiculatus Fab. Syst. El. II. 603. 9.

Schwarz, mit geringem Glanze, Kopf und Halsschild matt, Fühler, Taster und Beine braunroth, die Hüften dunkler pechbraun. Der Kopf ist von der Breite der Flügeldecken, kreisrund, möglichst dicht punctirt. Das Halsschild ist etwa um die Hälfte breiter als die Flügeldecken, nach hinten leicht verengt, möglichst dicht, fast runzlig punctirt; die glatte Mittellinie wenig bemerkbar, nicht erhaben, vorn erloschen, in derselben jedoch eine sehr feine eingegrabene Linie zu bemerken. Die Flügeldecken sind fein und etwas weitläufig punctirt, ziemlich glänzend, dunkel pechbraun, an der Spitze allmählig heller. Der Hinterleib ist dicht und äusserst fein punctirt, an der Spitze bräunlich.

Auf der Unterseite des Hinterleibes ist das sechste Segment beim Männchen unten an der Spitze eingeschnitten, die übrigen, und beim Weibchen alle, sind einfach.

Nicht selten.

3. *St. similis*: *Niger, thorace carinato, antennis pedibusque rufo-testaceis, elytris crebre punctatis, apice testaceis.* — Long. 2½ lin.

Paed. orbiculatus Grav. Micr. 63. 6. Mon. 141. 8.

Etwas kleiner als der vorige, schwarz, Kopf und Halsschild matt. Die Fühler, wenig länger als der Kopf, und die Taster sind gelb. Der Kopf ist von der Breite des Halsschildes, kreisrund, möglichst dicht punctirt. Das Halsschild ist etwa um die Hälfte schmaler als die Flügeldecken, kaum länger als breit, nach hinten leicht verengt, möglichst dicht und fast runzlig punctirt, mit etwas erhabener schmaler glatter Mittellinie, und in dieser